

KAMMERVERSAMMLUNG

„Vertrauensverhältnis schützen“

**Mehr Rente für Mitglieder
der Ärzteversorgung**

VERTRETERVERSAMMLUNG

**„Im Wind der Veränderungen
wollen wir Windmühlen bauen
statt Schutzhütten“**

FORTBILDUNGSWOCHE

**„Borkum-Familie“ war
größer als je zuvor**

KVWL-JAHRESTHEMA

**„Die Ressource ‚Vertrauen‘
wird zusehends verspielt...“**

KAMMERVERSAMMLUNG



Änderung der
Berufsordnung

Seite 67

Zwei Erfolgsmodelle – wenn man sie nur lässt

Arztliche Fortbildung und ärztliche Altersvorsorge haben auf den ersten Blick nichts gemeinsam. Doch verbinden sie zwei wichtige Eigenschaften: Beide liegen in ärztlicher Hand – und beide funktionieren bestens.

Beispiel Fortbildung: Mit über 1700 Teilnehmern hat die Borkum-Woche im Mai neue Rekorde aufgestellt. Wer der Einladung der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe auf die Nordseeinsel folgt, kann sicher sein, mit frischem Wissen auf dem aktuellsten Stand wieder an seine tägliche Arbeit zurückzukehren. Schon seit jeher sehen die Ärztekammer und auch Teilnehmer die ärztliche Fortbildung als selbstverständliche Berufspflicht an, der sie gewissenhaft nachkommen. Wenn die Ärzteschaft auch über die Ausgestaltung der gesetzlich festgeschriebenen Fortbildungspflicht mit Punktesammlung und Dokumentationsauflagen nicht unbedingt glücklich ist: Fortbildung wird von den meisten Kolleginnen und Kollegen als Bereicherung und nicht als Zwang empfunden. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Ärzteschaft selbst die Inhalte vorgibt – eine Aufgabe, die nur sie selbst praxisgerecht und letztlich zum Wohl der Patienten erfüllen kann. Ein wie auch immer geartetes, arzt-fremdes Gremium am grünen Tisch, das wird immer wieder deutlich, könnte ärztliche Fortbildung nicht mit Leben erfüllen.

Beispiel Altersvorsorge: Der Gedanke früherer Ärzte-Generationen, berufsständisch organisiert selbst für das Alter vorzusorgen, erweist sich in diesem Jahr einmal mehr als richtig. Die von der Kammerversammlung beschlossene Rentenerhöhung ist ein Beleg für die erfolgreiche Arbeit und weitsichtige Anlagepolitik unseres Versorgungswerks, die sich für jedes Mitglied in Euro und Cent auszahlt. Denn es ist nur konsequent, dass Ärztinnen und Ärzte als Leistungsträger nach dem Ende ihres aktiven Berufslebens die Früchte ihrer Arbeit auch genießen dürfen. Das gehört zum Wesen des freien Arztberufes, und diese Freiheit in Form der berufsständischen Altersversorgung sollten wir gegen alle gleichmacherischen Tendenzen verteidigen.

Fortbildung und Altersvorsorge sind zwei Erfolgsmodelle der Ärzteschaft und der Ärztekammer. Und der Beweis, dass ärztliche Selbstverwaltung funktioniert – wenn man sie nur lässt.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Kammerversammlung	
Vertrauensverhältnis schützen	7
Mehr Rente für Mitglieder der Ärzteversorgung	8
.....	
Vertreterversammlung	
„Im Wind der Veränderungen wollen wir Windmühlen bauen statt Schutzhütten“	10
.....	
Fortbildungswoche Borkum	
„Borkum-Familie“ war größer als je zuvor	13
Spitzen von Kammer und KV auf den Zahn gefühlt	15
.....	
KVWL-Jahresthema	
„Die Ressource ‚Vertrauen‘ wird zusehends verspielt...“	17
.....	
Qualitätsmanagement	
Messen zum Qualitätsmanagement stehen bei Ärzten hoch im Kurs	20
.....	
Seminar	
Niederlassung, aber wie? KVWL wiederholt erfolgreiches Seminar	21
.....	
Organspende	
„Nicht warten, bis etwas passiert“	22
.....	
Masern	
Erfahrungen mit dem Masernausbruch NRW 2006	23
.....	
Vertragswesen	
Ein Palliativvertrag setzt bundesweite Maßstäbe	52
.....	
Ärztekammer regional	
Die Verwaltungsbezirke: Ärztekammer in den Regionen	53
.....	
Menschen mit Behinderung	
Anforderungen an die Barrierefreiheit in Arztpraxen	54
.....	
Aus Fehlern lernen	
Therapieversäumnisse bei einem Herzinfarkt	56
.....	
Magazin	
Informationen aktuell	4
Persönliches	59
Leserbrief	58
Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL	26
Bekanntmachungen der ÄKWL	64
Bekanntmachungen der KVWL	68
.....	
Impressum	71

PRÜFUNGSBESTE ARZTHELFERINNEN-AUSZUBILDENDE

28 Arzthelferinnen aus Westfalen-Lippe haben ihre Prüfung mit einem hervorragenden Ergebnis abgeschlossen. In einer Feierstunde ehrte Dr. Hans-Peter Peters, Beauftragter für das Arzthelferinnen-Ausbildungswesen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Prüfungsbesten. Peters betonte, dass die Arzthelferin die rechte und auch manchmal die linke Hand des Arztes sei und daher eine wichtige Bezugsperson in der Praxis.

Er hob das vielfältige und verantwortungsbewusste Aufgabengebiet der Arzthelferinnen hervor und betonte, dass das Engagement der Ärztinnen und Ärzte für einen qualifizierten Nachwuchs besonders hoch sei.

Im Namen der Ärztekammer überreichte Peters den Arzthelferinnen eine Urkunde und ein Buchpräsent.



28 Arzthelferinnen aus Westfalen-Lippe freuten sich über die Ehrung durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe
Foto: Isa

UNTERSTÜTZUNG FÜR PROTEST DES HARTMANNBUNDES

Ärztekammer will Entlohnung für Ärzte im Praktischen Jahr

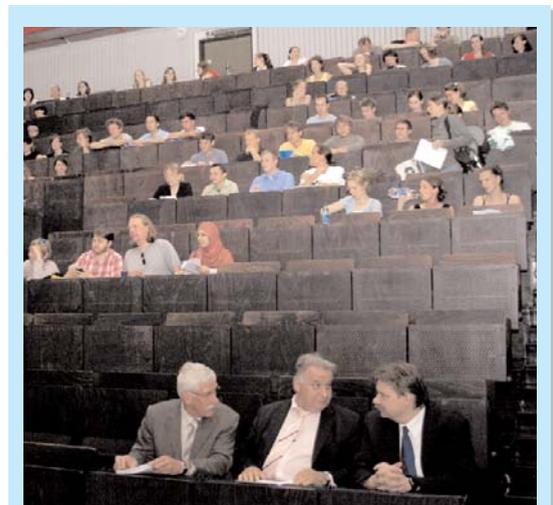
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt die Forderungen nach einer lehrorientierten Umsetzung des Praktischen Jahres bei gleichzeitiger Vergütung der Ärzte. Nach gemeinsamer Aussage von Präsident Dr. Theodor Windhorst und Vizepräsident Dr. med. Klaus Reinhardt ist die derzeitige Situation für Ärzte im Praktischen Jahr (PJ) nicht länger hinnehmbar.

„Der Grundgedanke des Praktischen Jahres, nämlich die während des Medizinstudiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und erweitern, wird nicht erreicht. Der Lernaspekt kommt viel zu kurz“, kritisieren Windhorst und Reinhardt. Anstatt das Praktische Jahr zur weiteren Wissensvermittlung nutzen zu können, würden die Studenten oft zu „quasi-ärztlichen Tätigkeiten verdonnert“. Blutentnahmen, Patientenaufnahmen, Verbandwechsel und ähnliche alltägliche Aufgaben aus dem Krankenhausalltag seien ohne Zweifel wichtig, doch „das Praktische Jahr

ist eigentlich für andere Dinge gedacht“.

Gleichzeitig, so die beiden Kamerpräsidenten in ihrer Kritik weiter, sei der Lebensunterhalt vieler Ärzte im Praktischen Jahr nicht gesichert. Es sei ein Unding, dass die Arbeitskraft eines PJlers nicht entsprechend bezahlt werde. Schließlich sei es bei einem Arbeitspensum von 40 Stunden und mehr in der Woche unmöglich, zusätzlich Geld zu verdienen. Ein Nebenjob würde außerdem zu Lasten eines engagierten Praktischen Jahres gehen. „Eine Bezahlung des Arztes im Praktischen Jahr wäre auch ein deutliches Zeichen dafür, dass die Arbeit und der Einsatz der jungen Ärztinnen und Ärzte geschätzt werden.“

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt den Protest des Hartmannbundes, bei dem sich der Verband der Ärzte Deutschlands u. a. im Juni in Berlin für eine Vergütung der Ärzte im Praktischen Jahr sowie eine bessere inhaltliche Umsetzung des PJ einsetzte.



MEDIZINSTUDIUM - UND DANN? Berufliche Orientierung beginnt bereits im Hörsaal: Ärztliche Weiter- und Fortbildung, Arbeitsmarktsituation für Ärzte und Einblicke in verschiedene Fachgebiete der Medizin – Medizinstudenten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) im 3. klinischen Semester konnten sich am 15. Juni aus erster Hand über wichtige Themen ihrer künftigen Tätigkeit als Ärztinnen und Ärzte informieren. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe nutzte die in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der WWU angebotene Veranstaltung, um sich den Studierenden frühzeitig als starke berufliche Vertretung zu präsentieren. Zu den Referenten zählten (vorne, v. l.) Dr. Ansgar Arend, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Münster der ÄKWL, Kamerpräsident Dr. Theodor Windhorst sowie Vorstandsmitglied Prof. Dr. Gisbert Knichwitz.

Foto: Melin

AM 29. SEPTEMBER IST DEUTSCHER LUNGENTAG

„Machen Sie Ihrer Lunge Beine“

Am 29. September findet zum 10. Mal der Deutsche Lungentag statt. Unter dem Motto „Machen Sie Ihrer Lunge Beine“ sollen Präventionsmaßnahmen für gesunde Menschen gefördert werden, vor allem aber soll es den ambulanten Reha-Sport in der Pneumologie unterstützen. An bundesweit 200 Orten gibt es Veranstaltungen und Vorträge zu Themen wie Asthma, COPD, Husten oder Atemnot.

Ziel des Lungentages ist es, in der Öffentlichkeit eine größere Auf-

merksamkeit für Atemwegs- und Lungenkrankheiten zu erreichen und mehr Menschen dazu zu befähigen, die Symptome dieser Krankheiten zu erkennen.

Anmeldung und Informationen über:
 Sekretariat
 Deutscher Lungentag
 Im Prinzenpalais/
 Burgstraße
 33175 Lippspringe
 Tel.: 05252 954504
 Fax 05252 954506
 E-Mail: info@lungentag.de

KONGRESS DES DEUTSCHEN ÄRZTINNENBUNDES

Lebensqualität – Anspruch und Realität

Der Deutsche Ärztinnenbund e. V. veranstaltet vom 20. bis zum 23. September in Regensburg seinen 30. Wissenschaftlichen Kongress. Unter dem Motto „Lebensqualität – Anspruch und Realität“, stehen die Themen Essstörungen, Inkontinenz und die plastisch-rekonstruktive

ästhetische Chirurgie im Mittelpunkt des Kongresses.

Informationen und Anmeldung zum Kongress bei:
 Annegret Hofmann,
 Deutscher Ärztinnenbund
 E-Mail: annegret.hofmann@mediacity.de
 Mobil: 0170 5461912

RIPPENSPREIZER



MODELLREGION BOCHUM-ESSEN

eGK: Minister Laumann gab Startsignal in Bochum

Eine kleine Karte, die einen großen Schritt hin zur optimalen Patientenversorgung bringen soll: Mitte Juni gab NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (Mitte) in Bochum das Startsignal zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK). In der bundesweit größten Testregion Bochum-Essen wird erstmals eine freiwillige medizinische Anwendung der Karte getestet. Die Gemeinschaftspraxis von Dr. Hans-Peter Peters und Klaus-Jürgen Masthoff in Bochum ist dabei eine der ersten teilnehmenden Arztpraxen. Hier informierte sich der Minister vor Ort über die Chancen der neuen eGK-Technik. Erstmals wird hier im Echtbetrieb ein Notfalldatensatz auf die elektronische Gesundheitskarte gespeichert. „Diese Anwendung wird zu mehr Akzeptanz führen“, ist sich Minister Karl-Josef Laumann sicher. „Eine integrierte Versorgung ohne



Gemeinsam mit Dr. Hans-Peter Peters (rechts) begrüßte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (M.) Angelika Schneider als erste eGK-Patientin der gesamten Testregion Bochum-Essen. Foto: Hambrock

moderne, sichere Datenspeicher ist schlicht undenkbar. Auch die Eisenbahn hatte bei ihrer Einführung mit

Widerständen zu kämpfen. Heute will aber deshalb niemand darauf verzichten.“

BERICHT VORGESTELLT

„NRW ist bei der Hospizarbeit führend, aber immer noch nicht am Ziel“

„Nordrhein-Westfalen ist in Deutschland Wegbereiter der Hospizbewegung. Wir sind aber mit unseren Bemühungen um ein würdevolles Sterben, um wirksame Schmerztherapie und hohe Standards in der Sterbegleitung noch nicht am Ziel angelangt.“ Das sagte Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann im Juni in Düsseldorf anlässlich der Vorstellung eines Berichts zu „Hospizarbeit und Palliativmedizin“.

Mit dem Bericht, so der Minister, wolle das Land die umfangreiche Hospiz-Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen darstellen, das Engagement aller Beteiligten – und insbesondere der rund 8.000 Ehrenamtlichen – würdigen, aber auch zeigen, was noch besser werden kann. „So wäre es gut, wenn die Krankenkassen neben der ambulanten und stationären Hospizarbeit künftig auch die Trauerbeglei-

tung fördern würden.“ In Nordrhein-Westfalen gibt es 260 ambulante Hospizdienste, 54 stationäre Hospize und 31 Palliativstationen. Diese Einrichtungen werden von den Krankenkassen finanziert.

Der Bericht „Hospizarbeit und Palliativmedizin. Stand und Entwicklung“ kann kostenlos beim NRW-Gesundheitsministerium bestellt werden und steht auch auf dessen Internetseiten zum download bereit: www.mags.nrw.de. Dort gibt es auch weitere Informationen, beispielsweise die Anschriften der ambulanten und stationären Hospizdienste und anderen Einrichtungen (unter: Gesundheit, Versorgung, Palliativversorgung und Hospize).

LANDESSTELLE PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

„20 Fragen zur häuslichen Pflege“ neu aufgelegt

In dritter Auflage gibt es seit kurzem die Broschüre „20 Fragen zur häuslichen Pflege“ der Landesstelle Pflegende Angehörige. In der Neuauflage ergänzte Kapitel befassen sich mit der Welt demenzerkrankter Menschen und mit Haushaltshilfen aus Osteuropa. Die Broschüre richtet sich vor allem an Hausärzte, aber auch an pflegende Angehörige, die hier Informationen zur Organisation und Finanzierung der häuslichen Pflege finden.

Das Infoheft kann bei der Landesstelle Pflegende Angehörige angefordert werden:
Tel.: 0251 205167
Fax: 0251 2705371
E-Mail: info@lpfa-nrw.de
Unter www.lpfa-nrw.de ist ein Download als PDF möglich.

Vertrauensverhältnis schützen

Westfalen nach dem Ärztetag: Der 110. Deutsche Ärztetag in Münster und die Auswirkungen seiner Beschlüsse standen bei der Sitzung der Kammerversammlung am 13. Juni in Dortmund im Blickpunkt – vieles wird in den kommenden Monaten auch in Westfalen seine Wirkung entfalten.

Von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

An erster Stelle seines Ärztetag-Resümees aus westfälischer Sicht nannte Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst die Weiterentwicklung der Muster-Weiterbildungsordnung, in deren Rahmen durch eine klares Votum der Delegierten der „Allgemein-Internist“ als dritte Säule der Weiterbildung in diesem Fach eingesetzt worden sei. Zwar sei dieser „neue“ Facharzt vielfach mit Skepsis aufgenommen worden. „Aber wir werden wachsam sein, dass es jetzt bei dem bleibt, was die Bundesärztekammer gesagt hat.“

„Richtungweisende Beschlüsse“ habe der Ärztetag zur Förderung der Kindergesundheit in Deutschland gefasst, berichtete Dr. Windhorst. „Wir haben klargemacht, dass wir Ärzte keine Gesundheitspolizisten sind. Eine Nachweispflicht über Früherkennungsuntersuchungen muss bei den Eltern liegen und darf nicht als Meldepflicht für Ärzte gestaltet werden.“ Wenn Gefahr im Verzug sei, versicherte der Kammerpräsident, werde jeder Arzt das Nötige tun – „aber wir sind nicht regelhaft Schreiberlinge“.

Ein nächster Kampfplatz, so Windhorst weiter, sei schon ausgemacht. „Einen Gesetzesentwurf, der einen Lauschangriff auf Ärzte zulässt, können wir nicht akzeptieren.“ Während Pfarrer, Anwälte und Abgeordnete vom Lauschangriff ausgenommen werden sollen, wolle man diesen Schutz Ärzten verweigern. „Damit ist das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt in größter Gefahr. Doch dieses Vertrauensverhältnis ist mit das höchste Gut, das wir haben.“

Das Vertrauen zwischen Arzt und Patient ist auch ein Thema bei der Entwicklung der Telematik im Gesundheitswesen. Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte dür-



Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst zog ein Resümee des Deutschen Ärztetages in Münster aus westfälischer Sicht. Foto: Dercks

fe nicht mit einer Datenspeicherung auf zentralen Servern einhergehen, machte Dr. Windhorst deutlich, es gelte, den Schutz der Patientendaten unbedingt zu gewährleisten und unbefugten Zugriff zu verhindern.

Dass die Gesundheitskarte in der derzeit geplanten Form von der Ärzteschaft strikt abgelehnt werde, habe der Ärztetag mehr als deutlich gemacht. Dabei gehe es nicht nur um die ungeklärte Finanzierung der eCard-Einführung, die keinesfalls an der Ärzteschaft hängen bleiben dürfe. „Wir werden jetzt die Tests auch in der Modellregion Bochum-Essen beobachten“, kündigte Windhorst an. Dann werde man sehen, ob die eCard tatsächlich praxistauglich sei.

Vom Ärztetag in die westfälisch-lippische Versorgungslandschaft: Die Kammerversammlung beauftragte den Vorstand der Ärztekammer, mit der Kassenärztlichen Vereinigung

Westfalen-Lippe über eine Modernisierung der gemeinsamen Notfalldienstordnung zu verhandeln. Die Dienstordnung, die zuletzt 2002 novelliert wurde, solle den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten mehr Möglichkeiten als bisher einräumen, die sprechstundenfreien Zeiten selbstbestimmend zu gestalten. Dazu sollten die vielerorts bestehenden Strukturen des Zentralen Notfalldienstes stärker genutzt werden.

Plädoyer für die Umweltmedizin

Zum Abschluss der Kammerversammlung gab Dr. Anne Bunte, Vorsitzende des Ausschusses für Arbeitsmedizin, öffentliche Gesundheitswesen und Umweltmedizin, den Delegierten einen Einblick in die Arbeit des Gremiums. So habe sich der Ausschuss mit dem Paradigmenwechsel

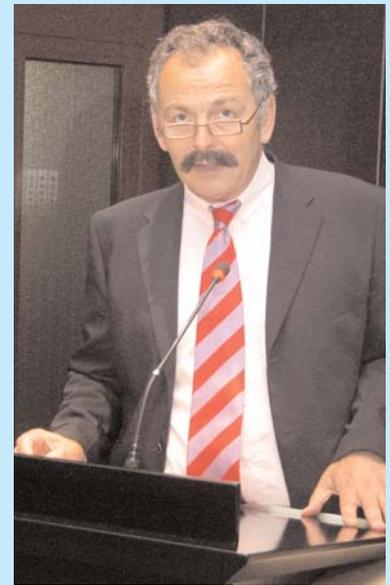
Mehr Rente für Mitglieder der Ärzteversorgung

Die laufenden Renten und die Rentenanwartschaften der Grundversorgung für Mitglieder der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) werden zum 1. Januar 2008 um 0,5 Prozent angehoben. Dies beschloss die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 13. Juni in Dortmund auf Vorschlag der Gremien der Ärzteversorgung sowie des Vorstandes der Ärztekammer.

„Die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe profitieren einmal mehr von der erfolgreichen Arbeit ihres eigenen Versorgungswerkes“, freute sich Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst. Die Erhöhung wurde nicht zuletzt aufgrund des sehr guten Geschäftsergebnisses 2006 beschlossen: Daraus konnte zuvor schon eine „Unterdeckung gemäß Tilgungsplan“ in Höhe von 150

Millionen Euro, die im Wesentlichen durch die Einführung der neuen Sterbetafel im Jahr 1997 entstanden war, vollständig getilgt werden. Dr. Günter Kloos, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung: „Wir freuen uns, dass wir den mit der Aufsichtsbehörde des Landes NRW vereinbarten Tilgungsplan durch regelmäßige und außerplanmäßige Tilgungen wesentlich früher als geplant erfüllt haben. Dadurch konnten Renten und Rentenanwartschaften dynamisiert werden.“

Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe ist eine Einrichtung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und hat ein Kapitalvermögen von über 7,1 Milliarden Euro. Mit über 33.000 Mitgliedern und knapp 11.000 Rentenbeziehern ist sie eines der größten berufsständischen Versorgungswerke in Deutschland.



Überbringer guter Nachrichten: Dr. Günter Kloos, Vorsitzender des ÄVWL-Verwaltungsausschusses, berichtete, dass das gute Geschäftsergebnis eine Rentenerhöhung möglich mache.

• *Ein ausführlicher Bericht zu Geschäftsentwicklung und Perspektiven der Ärzteversorgung folgt in der nächsten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes.* kd

im Arbeitsschutz – der „Schutz“ der Arbeitnehmer werde zunehmend in Frage gestellt – beschäftigt. Der Ausschuss fordere, den arbeitsmedizinischen Nachwuchs nach Kräften zu fördern und insbesondere ausreichend Weiterbildungsstellen einzurichten und zu finanzieren.

Im Bereich „öffentliches Gesundheitswesen“ setzte sich der Ausschuss u. a. mit der seiner Meinung nach unzureichenden Pandemieplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Forderung nach einer Masern-Pflichtimpfung auseinander. Zu den Forderungen des Ausschusses, erläuterte Dr. Bunte, gehöre auch, dass in den Gesundheitsämtern ausreichend fachärztliches Personal beschäftigt werden müsse.

In Sachen Umweltmedizin konstatierte Dr. Bunte, dass das Interesse an umweltmedizinischen Leistungen offenbar sinke – dabei würden umweltmedizinische Fragestellungen immer



Die Delegierten der Kammerversammlung analysierten die Beschlüsse des Deutschen Ärztetags und ihre Auswirkungen in Westfalen-Lippe.

wichtiger. Mit einem überarbeiteten Curriculum wolle die Ärztekammer die Fortbildung im Bereich Umweltmedizin im kommenden Jahr neu angehen, drei Kursteile seien für Februar, Mai und August in Bochum und

Münster geplant. Das Bewusstsein für die Umweltmedizin, schloss Dr. Bunte, müsse erhalten werden – die Kammerversammlung unterstrich dies durch eine Resolution (s. Kasten auf der folgenden Seite).

Resolution der Kammerversammlung zur Umweltmedizin

Umweltschädigende Einflüsse gefährden die Gesundheit der Bevölkerung und können zu unmittelbaren Beeinträchtigungen und Schäden führen. Infolge globaler klimatischer Veränderungen zeichnen sich bereits heute auch auf lokaler Ebene umweltbezogene Prozesse ab, die unser Gesundheitssystem vor neue Herausforderungen stellen. Hier ist beispielsweise an Belastungen der Allgemeinbevölkerung durch extreme Hitzeperioden, Luftschadstoffe in urbanen Ballungsräumen oder neu auftretende Infektionserkrankungen zu denken, die unverzügliches Handeln erfordern. Für die Ärzteschaft ist es ein untrennbarer Bestandteil ihres ärztlichen Auftrages, diesen Themenkomplex „Umweltschutz und Umweltmedizin“ kompetent und qualifiziert darzustellen.

Nachdem es in den 90er Jahren eine große Nachfrage nach umweltmedizinischen Leistungen gegeben hat, lässt diese in den vergangenen Jahren spürbar nach. Vor dem Hintergrund dieser rückläufigen

Nachfrage, aber auch aus Gründen einer unzureichenden Honorierung besteht die Gefahr, dass sich immer mehr Ärztinnen und Ärzte aus der Umweltmedizin zurückziehen. Dabei darf nicht aus dem Blick verloren werden, dass es jederzeit umweltmedizinisch relevante Ereignisse geben kann, die dann rasches ärztliches Handeln erfordern. Hierfür muss in jedem Fall ein dauerhaftes, fachkompetentes System aufgebaut werden, das den Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Wissenschaft sicherstellt.

Die Kammerversammlung appelliert daher an die politischen Entscheidungsträger, ausreichend Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um tragfähige Strukturen für die umweltmedizinische Versorgung aufrechtzuerhalten und weiter ausbauen zu können. Lokale Netzstrukturen müssen sicherstellen, dass die Bevölkerung auch in Zukunft wohnortnah umweltmedizinisch versorgt werden kann. Insbesondere sollte die

Fortführung des in Westfalen-Lippe eingesetzten Umweltmobils sichergestellt werden.

Die Kammerversammlung fordert insbesondere junge Ärztinnen und Ärzte auf, sich in der Umweltmedizin zu engagieren und die von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL angebotene curriculare Fortbildung zu absolvieren. Nur wenn genügend Ärztinnen und Ärzte mit einer umweltmedizinischen Zusatzqualifikation zur Verfügung stehen, wird das Thema auch in Zukunft in ärztlicher Hand bleiben können und nicht von den nichtärztlichen Berufen besetzt werden. Das Bewusstsein für die Umweltmedizin muss sowohl innerhalb der Ärzteschaft als auch in der Öffentlichkeit aufrecht erhalten werden. Die ärztliche Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung muss auch in Zukunft die Zusammenhänge zwischen dem Auftreten gesundheitlicher Beschwerden und Umwelteinflüssen berücksichtigen und in das ärztliche Handeln mit einbeziehen.

„Im Wind der Veränderungen wollen wir Windmühlen bauen statt Schutzhütten“

Vollkommen zerschnitten ist das Tischtuch zwischen Hausärzten und Fachärzten zwar nicht. Aber es verläuft ein unübersehbarer Riss zwischen den beiden Gruppen, der stetig größer wird. Gerade jetzt, in einer Zeit des strukturellen Umbruchs, eine fatale Entwicklung. Denn nur Geschlossenheit demonstriert Stärke und Souveränität.

von Michael Vieth, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe



Zeiten der Veränderung: Die Mitglieder der Vertreterversammlung befassten sich mit den Perspektiven der vertragsärztlichen Versorgung.

Foto: Vieth

Eine gemeinsame Interessenvertretung von Haus- und Fachärzten unter dem Dach des KBV-KV-Systems wird immer schwieriger. Was jedoch unstrittig bleiben muss, ist das Bestreben, aus der sich festfahrenden Situation trotzdem den für alle Beteiligten größten Benefit heraus zu holen. „Ich habe den Eindruck, dass es auf Dauer nichts nützt, an dem Riss zwischen Haus- und Fachärzten herum zu flicken“, betonte Dr. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) zum Auftakt der 15. Vertreterversammlung Mitte Juni im Dortmunder Ärztehaus. „Viele erkennen diese Realität, wollen sie aber nicht wahrhaben – um zu retten, was zu retten ist. Ich wünsche mir schließlich auch,

dass das Dach des KBV-Systems über allen Vertragsärzten bleibt. Wenigstens so lange, bis sich funktionierende Alternativen gebildet haben.“

Konflikte von innen rauben die Kraft, den Konflikten von außen energisch entgegen zu treten. Für Dr. Thamer war die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) im Rahmen des 110. Deutschen Ärztetages in Münster dafür der beste Beweis. „Wir möchten, dass sich das KBV-KV-System stark darstellt. Denn die Vertragsärzte brauchen jetzt eine starke Führung gegen den gerade entstandenen mächtigen Einheitsverband der Krankenkassen.“ In Münster sei jedoch das Gegenteil der Fall gewesen. Thamer: „Wir haben erwartet, dass der 1. und der 2. Vorsitzende mit einer Stimme spre-

chen. Bald aber war klar: Die beiden sprechen nicht einmal mehr miteinander und vertreten verschiedene Richtungen.“

Bundesweite Hausarztverträge: „Halten Sie uns handlungsfähig“

Es schwelt also unter dem Dach der KBV – mit weitreichenden Folgen auch für Westfalen-Lippe. Im Mittelpunkt stehen hier die bundesweiten Hausarztverträge, die die KBV bekanntlich mit Hilfe einer Vertragskoordinationsgemeinschaft der KV-en verhandeln soll. „In Westfalen-Lippe haben wir uns bezüglich regionaler Hausarztverträge auf ein konzertiertes Vorgehen geeinigt. Das ist sinnvoll, gut so und soll so bleiben“, betonte der 1. KVWL-Vorsitzende

vor den Mitgliedern der Vertreterversammlung. Daraus folgend sei es nur konsequent, wenn die Arbeits- und Interessengemeinschaft der westfälisch-lippischen Hausärzte dem Vorstand auch ein Mandat für bundesweite Hausarztverträge gäbe. Thamer: „Ich möchte die Interessengemeinschaft auffordern, dem Vorstand der KVWL ein Mandat zu geben. Halten Sie uns mit einer klaren Position handlungsfähig und stärken Sie das KBV-KV-System.“ Bei der regionalen Lösung sei der Vorstand auf die Bedürfnisse der Hausärzte aus Westfalen-Lippe eingegangen. „Jetzt erwarten wir von dieser Gruppe, dass sie kompromisshaft auf die Bedürfnisse des Vorstandes und des KBV-KV-Systems eingeht.“ Der Vorstand werde der Vertragskoordinierungsgemeinschaft auf jeden Fall beitreten, wenn nötig mit einem Mandat einer anderen Hausarztgruppe.

Auch der Palliativvertrag, den die KVWL zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) und den Ersatzkassen abgeschlossen hat, stößt den Hausärzten sauer auf. Die bislang bundesweit einmalige Vereinbarung soll die notwendige medizinisch-ärztliche Versorgung unheilbar kranker Menschen in Nordrhein-Westfalen sicherstellen. Der Gesamtvorstand des Hausärzterverbandes wollte allerdings Anfang Juni die Unterzeichnung des Vertrags verhindern. „Aber die Kritik der Hausärzte ist nicht nachvollziehbar“, sagte Thamer. „Der KVWL-Vorstand ist gegenüber den Vertragspartnern im Wort, steht zu diesem Vertrag und wird sich auf diesem Weg auch nicht aufhalten lassen.“ Natürlich könne man sich diesen Vertrag sicher auch günstiger vorstellen. Bei einem Vertrag gehe es aber nicht allein um die eigenen Interessen, sondern auch um die der Vertragspartner. „Diesen Vertrag, der zum 1. Juli in Kraft tritt, haben wir aus guten Gründen unterschrieben“, unterstrich Thamer. Er ist ein Einstieg in eine flächendeckende palliativmedizinische Versorgung und werde weiterentwickelt.

Ebenfalls am 1. Juli erhalten der Bundesmantelvertrag und die Richtlinie zur KV-übergreifenden Tätigkeit



Dr. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL: „Zwischen Haus- und Fachärzten ist ein Riss entstanden, der immer größer wird.“

ihre Gültigkeit. Nach Ansicht des 1. KVWL-Vorsitzenden bleiben dabei viele Fragen offen und neue Fragen

kommen hinzu. „In Westfalen-Lippe werden wir uns weiterhin an einer sinnvollen Versorgung orientieren und den Gestaltungsspielraum pragmatisch im Interesse der Ärzteschaft nutzen.“ Wenn der Wind der Veränderung wehe, gäbe es nur zwei Möglichkeiten: „Schutzhütten bauen oder Windmühlen aufstellen. Wir werden Windmühlen bauen.“

**Arzneimittel-Ausgaben:
Moderater Anstieg**

Das Fundament der KVWL-Finanzmühle ist jedenfalls solide gebaut. Auch wenn es ein wenig im Gebäck knackt. „Trotz Einsparungen in den Zielbereichen verzeichnen wir einen leichten Anstieg“, umriss Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender der KVWL, die aktuelle Arzneimittel-Ausgabensituation. Wurden im ersten Quartal 2006 670 Millionen

„Die einzige Chance“

Besonderer Gast der jüngsten KVWL-Vertreterversammlung war der KBV-Vorsitzende Dr. Andreas Köhler. Er stellte den Mitgliedern des Gremiums den aktuellen Stand zur anstehenden Honorarreform vor, die im Jahr 2009 an den Start gehen soll. „Diese Reform ist für die Ärzteschaft in Deutschland die einzige Chance auf eine verbesserte Vergütung.“ Aus diesem Grund habe er auch seine Fundamentalopposition gegen die neue Gesetzgebung aufgegeben. „Meine Funktion ist es, die Interessen der deutschen Ärzteschaft optimal zu vertreten. Und mit der Reform sind wir in jedem Fall besser dran“, betonte Köhler in seinem rund zweistündigen Vortrag. Man habe in der Vergangenheit mehrfach die Gelegenheit verpasst, aus der ungeliebten Kopfpauschalen-Systematik auszusteigen. Köhler: „Nun bietet sich uns wieder eine Möglichkeit, auf eine leistungsbezogene Vergütung umzusatteln. Diese Gelegenheit



Dr. Andreas Köhler

kommt nicht so schnell wieder.“ Im Anschluss an seinen Vortrag nahm sich der KBV-Vorsitzende noch viel Zeit zur Diskussion mit den Mitgliedern der Vertreterversammlung. Sein engagierter Vortrag war für viele Delegierte, die zuvor Zweifel hatten, eine vertrauensbildende Aktion für das KBV-KV-System.

Euro (brutto) ausgegeben, kletterten die Kosten ein Jahr später auf 711 Millionen Euro (brutto). Dryden: „Mit Blick auf die Mehrwertsteuer-Erhöhung von 16 auf 19 Prozent – für die kein Arzt verantwortlich zeichnen kann und muss – fällt die effektive Kostenentwicklung in Westfalen-Lippe moderat aus.“ Den erwarteten Einspar-Effekt von Rabattverträgen betrachtet er jedoch eher skeptisch. „Den gewährten Rabatten wirkt eine große Zahl von Patienten-Zuzahlungsbefreiungen entgegen. Ein Ungleichgewicht, das nicht kompensiert werden kann.“

Ein glänzendes Einspar-Zeugnis stellte der 2. KVWL-Vorsitzende den westfälisch-lippischen Vertragsärzten aus. „Die Ärzte setzen unsere Arzneimittelvereinbarung konsequent um und nutzen Einsparpotenziale, wo es möglich ist.“ So konnte zum Beispiel die Ausschöpfung von Generika im Vergleich zum Vorjahr von 76 auf 79 Prozent gesteigert werden. Die Zahl der verordneten Me-too-Präparate sank von 6 auf 5,1 Prozent. „Auch im bundesweiten KV-Vergleich können wir uns wirklich sehen lassen“, betonte Wolfgang-Axel Dryden. Rangierte die KVWL im Vorjahreszeitraum noch auf dem fünftbesten Platz bei der Arzneimittel-Ausgabenentwicklung, ist sie im ersten Quartal 2007 auf Platz vier vorgerückt. Eine Entwicklung, die jedoch nicht unendlich weiter nach unten geschraubt werden kann. „Wir nutzen alle Möglichkeiten, die sich uns für eine sichere und günstige Arzneimitteltherapie anbieten. Aber das Ende der Treppe ist bereits in Sicht.“

Immer weniger Richtgrößen-Überschreitungen

Eine erfreuliche Entwicklung: Die Anzahl von Richtgrößenüberschreitungen in Arztpraxen geht von Jahr zu Jahr kontinuierlich zurück. „Gab es im Jahr 2005 2.315 Fälle von mehr als 15-prozentiger und 1.533 Fälle von mehr als 25-prozentiger Überschreitung, liegen die Trendmeldungswerte für 2007 bislang bei 1.967 (über 15 Prozent) und 1.467 Fällen (über 25 Prozent). Die KVWL-

Online-Initiative: Grünes Licht für Prämie

Alle Mitglieder der KVWL bis Ende 2009 am Netz – dieses ehrgeizige Ziel hat sich die KVWL mit ihrer groß angelegten Online-Initiative gesetzt. Als besonderen Anreiz zur Teilnahme beschlossen die Mitglieder der Vertreterversammlung die Bewilligung einer einmaligen Prämie. Das heißt: Jede zugelassene Vertragsarztpraxis bzw. jedes zugelassene Medizinische Versorgungszentrum (MVZ), die/der erstmals eine Abrechnung auf dem Online-Weg einreicht, erhält als Anschubfinanzierung einen Geldbetrag in Höhe von 750 Euro.

Die Auszahlung ist allerdings an eine Bedingung geknüpft. Die teilnehmenden Praxen oder MVZ verpflichten sich damit zu einer dauerhaften Nutzung der Online-Abrechnung. Der Förderungszeitraum erstreckt sich bis zum ersten Quartal 2010 über insgesamt zehn Quartale.

Mit der Umsetzung der Online-Initiative will die KVWL ihrem Ziel ein großes Stück näher kommen, ein arztzentriertes Informations- und Kommunikationsportal zum Austausch sensibler Patienten- und Abrechnungsdaten aufzubauen.

Trendmeldung hatte für das Jahr 2005 fast identische Zahlen umrissen. „Das belegt: Unsere Trendmeldung trifft ins Schwarze und die Ärzte können sich darauf verlassen“, so der 2. Vorsitzende der KVWL.

Ins Schwarze treffen will er auch mit einer modernisierten Abrechnung, die nach den Kriterien „einfacher, schneller, zuverlässiger“ ausgerichtet ist. Die Abrechnungsmodalitäten gestalten sich zur Zeit noch eher kompliziert. Dryden: „Der momentane erhebliche Aufwand bei der Bearbeitung könnte um ein vielfaches verringert werden – durch Online-Abrechnungen.“ Diese böten erhebliche Vorteile, wie zum Beispiel den gesicherten elektronischen Datenversand, Prüfinformationen zu jeder vom Arzt gewünschten Zeit und die Möglichkeit, im laufenden Quartal Testabrechnungen zu erstellen. Die Entwicklung hin zur Abrechnung per Mausklick soll durch die Online-Initiative der KVWL gefördert werden (siehe Info-Kasten).

Bürokratieabbau: Konkrete Maßnahmen

Ausbau der Effizienz, Abbau von bürokratischen Dickmachern: eine Maxime, die sich ebenfalls Vorstandsmitglied Dr. Thomas Kriedel auf die

Fahne geschrieben hat. Denn zuviel Bürokratie verursacht vor allem enorme Kosten. Wo und in welchem Umfang bürokratische Kostentreiber im Alltagsgeschäft zu finden sind, hat die KVWL im Zeitraum von Juli bis September 2006 ermittelt. Ergebnis: Die Dokumentation radiologischer Leistungen ist mit jährlichen Kosten von rund 34,5 Millionen Euro unangefochtener Spitzenreiter. Die Ergebnisse der Bürokratiekostenmessung wurden nach Abschluss der Erhebung in verschiedenen Medien publiziert.

Nun folgen konkrete Maßnahmen. Eine eigens eingerichtete, KV-interne Arbeitsgruppe prüft die größten Bürokratiekostentreiber, lokalisiert Einsparpotenziale und kooperiert dabei eng mit der KBV. Denn auch dort soll der zu groß geratene bürokratische Kosten-Apparat einer strikten Schlankheitskur unterzogen werden. Dr. Thomas Kriedel: „KBV und KVWL streben für die Zukunft unter anderem die Einrichtung einer Expertenstelle zur Bürokratiefolgenabschätzung im KV-System an. Außerdem sollen KV/KBV-übergreifende Grundsätze zur Bürokratiekostenvermeidung etabliert werden.“

„Borkum-Familie“ war größer als je zuvor

„Die Borkum-Familie ist wieder auf der Insel.“ Mit diesen Worten begrüßte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst Anfang Juni die Teilnehmer der Borkum-Woche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL – eine Großfamilie bei einem Familientreffen mit Tradition. 1715 Ärztinnen und Ärzte hatten sich für die Kurse und Seminare der 61. Fort- und Weiterbildungswoche angemeldet, noch mehr als bei der Jubiläums-Borkumwoche im vergangenen Jahr. Sie nutzten ein umfangreiches Veranstaltungsangebot, das vom Notfalltraining bis zum Weiterbildungskurs reichte.

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Borkum ist und bleibt ein Markenzeichen für ein westfälisch-lippisches Qualitätsprodukt“, stellte Dr. Windhorst fest, als er bei der Eröffnungsveranstaltung auf die große Vielfalt der Fortbildungsangebote hinwies. „Und vor allem bieten wir: Aktualität! Keiner weiß besser als wir Ärzte, dass wir es unseren Patientinnen und Patienten schuldig sind, up to date zu bleiben.“ Wissensdurst und Neugier in bestem Sinne bescheinigte der Kammerpräsident den Kolleginnen und Kollegen, die die Reise auf die Insel angetreten hatten. Auch wenn die Ärzteschaft über die auferlegten Pflichten der Dokumentation und des Punktesammelns keineswegs glücklich sei: „Unser freiwilliges Engagement, uns neues Wissen anzueignen, steht ebenso außer Frage wie unser originäres Recht, Fortbildung selbst zu gestalten.“



Zupacken erwünscht: Dr. Eugen Engels (o.) und Prof. Dr. Gisbert Knichwitz (u.) halfen beim Notfalltraining auf Borkum, lebensrettende Kenntnisse aufzufrischen.

Fotos: Dercks



Dabei lege die Ärzteschaft, betonte Dr. Windhorst, großen Wert auf Fortbildungsangebote, die frei von kommerziellen Interessen der pharmazeutischen Industrie seien. Gleichwohl dankte der Kammerpräsident den Unternehmen der Medizinbranche, die die Fortbildungswoche unterstützen. „Das ist kein Widerspruch, wenn klare Grenzen bestehen.“

„Fachliche Anregung in angenehmer Atmosphäre“

„Viele Köpfe und Hände haben ihr Bestes gegeben, um vielfältige fachliche Anregung in angenehmer Atmosphäre zu ermöglichen“, brachte Prof.



Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Eckhard Most

Dr. Eckhard Most, Vorsitzender der Akademie, die umfangreichen Vorbereitungen für die Fort- und Weiterbildungswoche auf den Punkt. Most dankte nicht nur Referenten, Kursleitern und Mitarbeitern der Akademie unter der Leitung von Fortbildungs-Ressortleiterin Elisabeth Borg, sondern auch den Borkumer Kliniken und der Stadtverwaltung, die das Großprojekt „Borkum-Woche“ alljährlich freundlich unterstützen.

Klare Position in der Fortbildung

„Mit einer Träne im Knopfloch“, verabschiedete sich Prof. Most als Vorsitzender der Akademie nach zwölf Jahren im Amt von den Borkum-Teilnehmern. „Mir hat meine Arbeit sehr viel Freude und Erfüllung

Zeit für Fortbildung

Ärztinnen und Ärzte nehmen sich Zeit für ihre Fortbildung: 628 der 1715 Borkumwochen-Besucher blieben volle sieben Tage auf der Insel, das entspricht gut einem Drittel aller Teilnehmer. Insgesamt waren 80 Prozent der Borkum-Teilnehmer für mindestens fünf Tage zur Fortbildung auf der Nordseeinsel angemeldet.

gebracht“. Prof. Most verwies auf die stets klare Positionierung der westfälisch-lippischen Ärzteschaft in Fortbildungsfragen. „Zwar konnten wir unser Ziel der freiwilligen Fortbildungszertifizierung nicht durchsetzen, haben aber die gesetzlich festgesetzte Pflichtfortbildung durch unsere Initiativen abmildern können.“ So

seien die Fortbildungsinhalte in der Hand der Ärzteschaft verblieben, statt wie zunächst angekündigt vom gemeinsamen Bundesausschuss geregelt zu werden.

„Fortbildung bleibt Gütesiegel“

„Arzt sein beinhaltet, dem Patienten durch Fachwissen, praktische Fertigkeiten und souveräne Menschlichkeit zu dienen. Alle Nivellierungsmaßnahmen und administrativen Korsette behindern die Erfüllung unserer Aufgaben und schaden den uns anvertrauten Menschen“, stellte Prof. Most klar. „Deshalb ist und bleibt die ärztliche Fortbildung definitiv das konkurrenzlose Gütesiegel unseres ärztlichen Selbstverständnisses.“

Dr. Andreas Fey, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Borkum, nutzte die Gelegenheit, den Ärztinnen und Ärzten vom Festland die gegenwärtige Situation des Nordseeheilbades darzulegen. Die Nachfrage nach kassenbasierten Kurwendungen sei durch die Einschnitte im Gesundheitswesen zurückgegangen. Ein gesundheitsorientierter Standort wie Borkum erlebe erhebliche Nachfrageverschiebungen. Deswegen wollten die Borkumer vorhandene Gesundheitskompetenzen nutzen und gesundheitsorientierten Tourismus als zukunftsträchtiges Segment erschließen.



In der „Kulturinsel“ warteten u. a. Update-Vorträge (o.) und eine informative Industrieausstellung (r.) auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 61. Fort- und Weiterbildungswoche.



Spitzen von Kammer und KV auf den Zahn gefühlt

Aktuelle Information aus erster Hand – die gab es während der Borkum-Woche nicht nur in Fortbildungskursen und -seminaren, sondern auch beim traditionellen berufspolitischen Abend. Zahlreiche Teilnehmer der Fortbildungswoche nutzten die Gelegenheit, unter der Moderation von Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau mit den Spitzen von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe ins Gespräch zu kommen.

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Unruhige Zeiten sind gut für unruhige Leute“, versuchte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst in seinem Eingangs-Statement der derzeitigen Situation im Deutschen Gesundheitswesen noch etwas Positives abzugewinnen. Er legte exemplarisch dar, wie sich die Kammer als berufsständische Vertretung auf vielen Feldern für die Belange ihrer Mitglieder einsetzt. Der Kampf um eine Bewahrung der fachärztlichen Versorgungsebene als leistungsfähige Säule des Gesundheitssystems gehöre ebenso dazu wie der Einsatz für eine Stärkung der hausärztlichen Versorgung und das Eintreten für angemessene Finanzausstattung des Gesundheitswesens. Die Kammer mache sich zudem stark, junge Kolleginnen und Kollegen durch die Weiterbildung zu begleiten und trete dafür ein, dass Ärztinnen Beruf und Familie besser als bisher vereinen können. Auch die Krankenhausplanung habe die Kammer als Beteiligte in NRW stets im Blick. „Dabei geht es uns nicht nur um die Organisation der ärztlichen Weiterbildung, sondern auch um die Mitgestaltung von Versorgungsketten.“

„Vertragsärzte haben Zukunft“

„Vertragsärzte haben eine Zukunft“, versicherte Dr. Ulrich Thamer. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, so ihr 1. Vorsitzender, werbe für eine Tätigkeit im ambulanten Bereich. „Aber nicht nur, wie früher, in der Einzelpraxis. Es gibt mittlerweile viel mehr Möglichkeiten, ambulant zu arbeiten.“ Die Vertragsärzte, so Thamers Einschätzung, gingen „durch ein tiefes Tal“.



Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung standen beim berufspolitischen Abend Rede und Antwort: Dr. Wolfgang-Axel Dryden und Dr. Ulrich Thamer (KVWL), Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt (ÄKWL, v. l. n. r.)

Ärzte müssten die Rationierung im Gesundheitswesen ausbaden. „Und wir müssen ganz schnell raus aus dieser Nummer.“ Gebot der Stunde, machte Dr. Thamer deutlich, sei eine verstärkte Kooperation der Ärztinnen und Ärzte im ambulanten Bereich.

Politik und auch einige Berufsverbände wollten die Kassenärztliche Vereinigung schwächen, erläuterte Dr. Thamer die Situation seiner Körperschaft. Angesichts noch nicht vorhandener Alternativen sei er jedoch „Anhänger einer starken KV“.

„Ein Beruf, der Freude macht“

Eine Lanze für den Arztberuf brach Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer. „Hausarzt werden lohnt sich weiterhin, weil es ein Beruf ist, der Freude macht.“ Aus Sicht der Ärztekammer zeichneten sich aller-

dings wenig erfreuliche Entwicklungen ab. So drohe Hausärzte-Mangel, weil es an ärztlichem Nachwuchs fehle. Die Kammer versuche mit einem „Runden Tisch“ von ärztlichen Körperschaften und Universitäten gegenzusteuern. Es bleibe abzuwarten, ob sich mit veränderten Ausbildungsstrukturen, Weiterbildungsverbänden und „Halbtags-Weiterbildungen“ für Eltern der Trend umkehren lasse.

„Brauchen wir Wissenschaftler oder Versorger?“

Die Nachwuchs-Problematik beschäftigte auch Dr. Wolfgang-Axel Dryden. „Noch sind wir in Westfalen im ambulanten Bereich nach Arzttzahlen zu 121 Prozent versorgt“, berichtete der 2. Vorsitzende der KVWL. Aber in den nächsten fünf bis acht Jahren werde der durchschnittliche

Versorgungsgrad unter die 100-Prozent-Marke sinken. Dryden beklagte, dass „hochmotivierte Leute schon vor der Ausbildung an Numerus-clausus-Hürden scheitern.“ Die Debatte um „Exzellenz“ an den Hochschulen sei die eine Seite – „aber brauchen wir in Zukunft Wissenschaftler oder Versorger?“ Junge Ärzte, konstatierte Dryden, verlangten neben ihrem Beruf



„**WIR HABEN EINE MENGE ANGESCHOBEN**“, verteidigte Klaus Theo Schröder (l.) die Gesundheitsreform: Beim gesundheitspolitischen Abend des Marburger Bundes auf Borkum setzte der Staatssekretär aus dem Bundesgesundheitsministerium seinen Zuhörern auseinander, warum die Reform die richtigen Ansätze zur Lösung der Probleme im deutschen Gesundheitswesen bringe. In der Diskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Ingo Flenker hielten die Ärztinnen und Ärzte auf Borkum mit ihrer Kritik nicht hinter dem Berg. Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (r.) kritisierte, dass es wiederum nicht gelungen sei, eine andere Alimentation des Gesundheitssystems zu ermöglichen – und einmal mehr habe sich die Ärzteschaft nicht einbringen können, um die Finanzmittel des Systems bedarfsgerecht zu allozieren. Windhorst warnte, dass die Gesundheitspolitik nicht noch mehr Ärzte ins Ausland und Praxen und Kliniken in den Ruin treiben dürfe – „helfen Sie uns, dass unsere Argumente nicht immer ins Leere laufen“.

kd



Die Zuhörer beim berufspolitischen Abend nutzten die Gelegenheit, den Spitzen von Kammer und KV auf den Zahn zu fühlen.

auch ein gewisses Maß an Lebensqualität. „Aufgabe der KV ist es in Zukunft auch, der jungen Generation ihren Arbeitsplatz attraktiv zu gestalten.“

Unattraktiv, so die Meinung einiger Zuhörer, sei im niedergelassenen Bereich vor allem die Honorierung (haus-)ärztlicher Arbeit. Die Relationen zwischen den Honoraranteilen von Haus- und Fachärzten stimmten, entgegnete Dr. Dryden. „Aber es steht generell zu wenig Geld zur Verfügung.“ Der Einheitliche Bewertungsmaßstab, ergänzte KVWL-Vorsitzender Dr. Thamer, sei einmal so angelegt gewesen, allen Ärzten gleiches Einkommen pro Arbeitsminute zu ermöglichen. „Das sollte man anstreben.“

Warnung vor „Wettbewerbs-Unfug“

Auch das Thema „Kooperation“ beschäftigte die Teilnehmer des berufspolitischen Abends in der Diskussion. Kammerpräsident Dr. Windhorst warnte vor Auswüchsen von „Wettbewerbs-Unfug“, der nicht zuletzt der Vertragsärzte gehen dürfe. Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung, versicherten Vertreter beider Körperschaften, stünden Orientierung suchenden Kollegen auf

dem Weg in die ambulante Tätigkeit mit Rat und Tat zur Seite.

Wertschätzung fehlt

Wie kann das Bild des Arztberufs in der Zukunft aussehen? Mit einem Ausblick schloss der berufspolitische Abend. „Es fehlt hierzulande an Wertschätzung für die ärztliche Arbeit“, nannte Dr. Windhorst ein Hauptproblem. „Die Proteste des vergangenen Jahres haben uns nicht wesentlich weitergebracht“, ergänzte Dr. Thamer. Immerhin: Mit der jüngsten Gesundheitsreform gehe das Morbiditätsrisiko nun an die Krankenkassen.

„Freiberuflichkeit“ müsse auch in Zukunft eines der unverzichtbaren Attribute für den Arzt bleiben, forderte Dr. Reinhardt. „Wir müssen Praxen und Kliniken stärker politisieren“, schlug er vor, „und nicht mehr alles gangbar machen, was eigentlich nicht gangbar ist.“

„Mehr Lebensqualität ist nicht nur mit mehr Geld zu erreichen“, beschrieb Dr. Dryden die Perspektive des Arztberufs. Es sei nötig, die Struktur ärztlicher Arbeit zu verändern und nicht nur tradiertes weiterzugeben. „Wir dürfen nicht nur Konkurrenz sehen. Wir müssen Kollegialität leben.“

„Die Ressource ‚Vertrauen‘ wird zusehends verspielt...“

„Wettbewerb gestärkt? Versorgung verbessert?“ lautet das Jahresthema 2007 der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL). Über Möglichkeiten und Grenzen von (mehr) Wettbewerb im Gesundheitswesen sprach das Westfälische Ärzteblatt mit Frank Nullmeier, Professor für Politikwissenschaften an der Universität Bremen und Leiter der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ des Bremer Zentrums für Sozialpolitik.

WÄB: (Mehr) Wettbewerb im Gesundheitswesen – warum ist das zur gesundheitspolitischen Leitformel geworden?

Nullmeier: Bei strukturellen Finanzierungsproblemen in einem Sozialversicherungssystem gibt es nicht viele Reaktionsmöglichkeiten. Beiträge steigern, Leistungen kürzen – das sind vergleichsweise unangenehme Alternativen. Da fällt es politisch leichter, Effizienzlücken auszumachen. Und die, so die Vorstellung, müssten sich am ehesten mit jenem Mechanismus schließen lassen, dessen Effizienz treibende Wirkung sich in der Marktsphäre stets aufs Neue beweist: dem Wettbewerb. Förderlich war dann sicher auch der Blick nach England. Dort waren – verstärkt noch einmal unter der Regierung Blair/Brown – im ansonsten völlig staatlichen Gesundheitssystem Quasimärkte eingerichtet worden. Dahinter stand der Gedanke, Märkte nicht an die Stelle des staatlichen Systems zu setzen, sondern ihre produktivitätssteigernde Kraft in einem bestimmten staatlich gesetzten Rahmen zu nutzen.

WÄB: Und steigert der Wettbewerb nun die Effizienz im Gesundheitswesen?

Nullmeier: Die idealen Anwendungsbedingungen, so wie sie in ökonomischen Lehrbüchern zu finden sind, gibt es im Gesundheitswesen nicht. Das liegt schon an der besonderen Art des Gutes bzw. der Dienstleistung, um die es geht. Der Wettbewerbsmechanismus muss insofern hochgradig künstlich gesteuert werden, um erwünschte Effekte erzeugen zu können. Und nicht selten sieht sich die

Politik angesichts ausgelösten Wettbewerbshandelns genötigt, zu re-regulieren – etwa um unerwarteten, effizienzschädlichen Ausweichreaktionen entgegenzuwirken, etwa dem sozialpolitisch brisanten Selektieren von Risiken.

WÄB: Dann bedeutet mehr Wettbewerb nicht unbedingt ein Mehr an Freiheit?

Nullmeier: Für Markt und Wettbewerb gilt grundsätzlich: die Zwänge, die sie ausüben, sind unvermeidliche Kehrseite jener Freiheit, die sie zugleich auch bieten. Falsch erscheint mir zu sagen: Wettbewerb im Gesundheitswesen ist etwas Gutes oder etwas Schlechtes. Die lange Jahre in der Gesundheitspolitik vorgetragenen Formeln sind doch sehr ideologisch. Zwischen „Staatssozialismus“ und „neoliberaler Marktlösung“ spannt sich ein weites Feld auf. Es kann doch in der GKV realiter nur um Mischformen, um den Einsatz wettbewerblicher Mechanismen in bestimmten Rahmen, unter bestimmten staatlichen Vorgaben gehen. Dann kann Wettbewerb durchaus sehr positiv wirken. Und wenn der Staat etwas mehr macht, muss das nicht per se etwas Schlechtes sein. Es kommt auf die ‚richtige‘ Mischung an, die den Leistungsanbietern ein Auskommen

bei gleichzeitig qualitativ hochwertiger Versorgung sichert. Aber eben nicht zu extrem steigenden Preisen.

WÄB: Birgt es nicht Risiken, wenn ärztliches Handeln ökonomisch dominiert wird?



Frank Nullmeier, Professor für Politikwissenschaften an der Universität Bremen.

Nullmeier: Das Arzt-Patienten-Verhältnis hat mittlerweile einen Doppelcharakter: Da geht es einmal um Vertrauen in den Arzt, in die Qualität von Diagnose und Therapie. Da ist aber auch das misstrauische Hinterfragen, ob eine Empfehlung etwas mit dem auslaufenden Quartal,

dem ausgeschöpften Budget zu tun hat. Was ist letztlich qualitätsbedingt, was ökonomiebedingt? Das Machtspiel zwischen der Politik mit ihren sparorientierten Regulierungen einerseits und den Ärzten, die mit Verhaltensanpassungen reagieren, andererseits wirkt sich ungünstig auf die Arzt-Patienten-Beziehung aus. Wie man aus diesem Dilemma wieder heraus kommt, dafür fehlen den Beteiligten offensichtlich die Rezepte.

WÄB: Aus einer verteilungspolitischen Perspektive: Was wird ein zunehmender Wettbewerb im Gesundheitswesen bewirken?

Nullmeier: Nun, zunächst einmal wird sich die Versorgungslandschaft weiter ausdifferenzieren. Das System verliert an Transparenz. Transparent bleibt es für jene, die in Informationssuche investieren (können). Das werden eher besser Gebildete sein. An Bedeutung gewinnen wird sicher die organisierte Verbraucherschaft. Patienten- und Verbraucherverbände werden mehr und mehr Angebote sondieren und Hilfestellung bei der Systemnutzung geben müssen. Die verteilungspolitischen Folgen – im Sinne ökonomischer Folgen auf der Versichertenseite – sind schwierig abzuschätzen. Ich denke, dass sich die Versicherungsarrangements im GKV-Bereich deutlich diversifizieren werden. Und das nicht nur zwischen Krankenkassen, sondern auch innerhalb einer Krankenkasse. Die Versorgungsunterschiede insgesamt werden dadurch sicher nicht abnehmen, sie werden deutlich zunehmen.

WÄB: *Die Gesundheitsministerin beteuert immer wieder, jeder erhalte das medizinisch Notwendige...*

Nullmeier: Neben dem demografischen Wandel gilt vor allem der medizinisch-technische Fortschritt als Moment, das Rationieren unumgänglich macht. Aus meiner Sicht ist das zentrale Problem: Was ist eine wirkliche Innovation, ein echter Therapiefortschritt? Und steht ein solcher Fortschritt dann in einem vertretbaren Verhältnis zu den induzierten Kosten? Ist das Verweigern eines konkreten neuen Medikamentes nun Rationierung? Oder ist es Schutz vor einer ökonomischen Ausbeutungsstrategie? In einem System, in dem sich jeder zunehmend strategisch verhält, wächst das gegenseitige Misstrauen. Da brauche ich dann eine Zweit- und eine Drittmeinung. Und das treibt wiederum die Kosten. Vertrauen ist eine Ressource, die Kosten spart. Und diese wichtige Ressource wird in unserem Gesundheitswesen zusehends verspielt.

WÄB: *Wenn nun aber medizinisch Machbares und Finanzierbares im-*

KVWL-Dialog

Frank Nullmeier ist Hauptreferent der nächsten Veranstaltung aus der Reihe

KVWL-Dialog

am Mittwoch, **31. Oktober 2007**,
ab 18.30 Uhr im Ärztehaus
Dortmund
Robert-Schimrigk-Straße 4–6
44141 Dortmund

Thema der Veranstaltung:
**„Sozialstaat – wozu eigentlich?
Sicherheit, Gerechtigkeit und
Wachstum im Widerstreit“**

Weitere Informationen unter
www.kvwl.de, Rubrik Politik
und Unter-Rubrik Landesgesundheitspolitik

Die Reihe KVWL-Dialog wurde im Jahr 2003 aus der Taufe gehoben und soll profilierten Vordenkern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Gelegenheit geben, sozialpolitische Reformalternativen vorzustellen und mit Vertretern verschiedener Gesellschaftsbereiche zu diskutieren.

mer weiter auseinanderklaffen, wie sollte man damit umgehen?

Nullmeier: Da gibt es zwei grundsätzliche Wege: Einmal könnte der Markt die Verteilungsfragen regeln. Die Zahlungsfähigen und Zahlungsbereiten könnten sich dann das Mögliche leisten, die übrigen eben nicht. Das dürfte gerade im Bereich medizinischer Versorgung das Gerechtigkeitsempfinden einer Bevölkerungsmehrheit deutlich stören. Die Politik käme nicht umhin, den alternativen Weg einzuschlagen. Nämlich Entscheidungen darüber zu treffen, wer wann was bekommt, in welchem Maße technischer Fortschritt ins Solidar-

system Eingang finden soll. Die Politik kann solche Entscheidungen zunächst in Expertengremien verschieben. Aber irgendwann brauchen wir Politiker, die durchstehen, ehrlich zu sagen: Wir haben jetzt zu einem Verfahren alle intellektuellen Beiträge zusammengeführt: Die Wirksamkeit rechtfertigt die Ausgaben nicht! Das werden wir im Solidarsystem nicht umsetzen. Technischer Fortschritt liegt im Übrigen nicht auf der Straße. Er muss mit gewaltigen Investitionen ‚erzwungen‘ werden. Und nicht selten resultiert doch nur ein Pseudo-Fortschritt. Etwa wenn einem Pharmaunternehmen die Generika zu sehr ‚im Nacken sitzen‘. Und technischer Fortschritt muss keineswegs zwangsläufig Kosten treiben. Bei allem Neuen wird es darum gehen zu sondieren. Und das wird letztlich die Politik leisten müssen.

WÄB: *Aus Politik und Wissenschaft werden mitunter Rufe nach einer Abschaffung der Gesetzlichen Krankenkassen, nach einer vollständigen Privatisierung laut. Sozialer Ausgleich soll dann über das Steuersystem geschaffen werden ...*

Nullmeier: Das ist so eine ökonomische „Lieblingsidee“: Allokation und Distribution voneinander zu trennen. Würde das doch enorme GKV-Umverteilungsgeschehen ins Steuersystem hinein verlagert, wäre auf Zensitenseite mit erheblichem Abgabewiderstand zu rechnen. Über die Einkommensteuer abgewickelt, resultierte eine – politisch kaum durchhaltbare – Tarifsteilheit. Ich halte die Strategie für politisch richtig, Verteilungsfragen zu streuen. Also überall, wo es um Abgaben und das Finanzieren öffentlicher Einrichtungen geht, ein distributives Element vorzusehen.

Konsequentes Privatisierungsdenken, das Anstreben marktlicher Lösungen müsste den Versicherungen natürlich letztlich auch gestatten, sich zu Gesundheitskonzernen zu entwickeln, sich passgenau die Versorgungsmöglichkeiten zuzulegen, die sie jeweils für richtig halten. Dazu würde gehören, Ärzte anstellen, selektiv

Verträge mit bestimmten Praxen, mit bestimmten Krankenhäusern abschließen und das Behandlungsgeschehen aktiv managen zu können. Das ganze System würde aufgerollt, letztlich würden sich nach einer Übergangsphase hoher Segmentation Konzentrationsprozesse ergeben – ähnlich wie im Medienbereich. Es blieben schließlich drei, vier oder fünf große Gesundheitskonzerne übrig, die vielleicht geschickte Verschachtelungen mit Krankenhauskonzernen hätten. Das Ganze würde dann – das zeigt schon der Blick in die USA – stark vom Börsengeschehen bestimmt werden. In Deutschland gibt es bereits große börsennotierte Systemakteure, die massiv eine Ausdehnung ihrer Wirksphäre anstreben. Am Ende wäre das alte System gesprengt, die Selbstverwaltung aufgelöst. Einfach-Empfehlungen aus ökonomischen Modellwelten können unter realen Bedingungen durchaus weit reichende Folgen nach sich ziehen.

WÄB: Börsennotierte Gesundheitskonzerne – wird es da nicht eher um shareholder value als um gute Versorgung gehen?

Nullmeier: Vorteilhaft wäre hierbei sicher das Aufheben der Grenze zwischen ambulant und stationär. Da stecken enorme Effizienzpotenziale. Krankenhäuser werden von Privaten häufig wesentlich besser gemanaget als etwa von kommunalen Trägern. Man kann nicht a priori sagen, dass

private Träger Qualität und Effektivität absenken. Das stimmt realiter einfach nicht. Das Risiko ist aber, das Unternehmen letztlich nur das machen, was profitabel ist. Dass sie bestimmte Behandlungsformen, bestimmte Regionen und bestimmte Patientengruppen zu meiden suchen. Wenn dann nicht zielgerichtet Zwänge ausgeübt werden können, entsteht ein massives Versorgungsproblem. Bei solchen Privatisierungslösungen benötigt man ‚regulierte Wohlfahrtsmärkte‘. Ausgleich schaffende staatliche Rahmensetzungen, etwa zu Beiträgen und zum Leistungskatalog, müssen verhindern, dass letztlich US-amerikanische Verhältnisse mit einer Vielzahl ungesichert und unversorgt bleibender Menschen resultieren. Eine Privatisierungslösung muss also das Ganze immer unter einem bestimmten regulationspotenten Dach belassen.

WÄB: Stellt ein solches „bedachtes“ privatisiertes System für Sie die anzustrebende Reformoption dar?

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Jahresthema der KVWL? Den KVWL-Stabsbereich Politik erreichen Sie unter Tel. 02 31/94 32 3233 oder per E-Mail unter Gesundheitspolitik@kvwl.de.

Nullmeier: Die positiven Effekte einer Privatisierungslösung könnten sich durchaus auch in dem bestehenden selbstverwalteten System erreichen lassen. Die Beteiligten müssten sich aber enorm kompromiss- und entwicklungsfähig zeigen, gemeinsam tradierte Grenzen innerhalb der Versorgerlandschaft überwinden. Solche Veränderungsprozesse indes führen dazu, dass es auch Verlierer gibt. Das macht ihre Umsetzung so schwierig. Die Politik schwankt in ihren Reformen bemerkenswert unentschieden zwischen den Alternativen ‚Staat‘ und ‚Markt‘. Mal macht eine Reform einen Schritt in Richtung Privatisierung und Wettbewerb. Dann wird auf einmal die Beitragsfestsetzung verstaatlicht. Zwischen diesen Orientierungspolen bleibt zivilgesellschaftlichen Elementen, in denen ja ein erhebliches Ausmaß an Partizipation zum Ausdruck kommt, immer weniger Luft. Vor allem die wachsende Konkurrenz zwischen Leistungserbringern bzw. zwischen Gruppen von Leistungserbringern werfen die Frage nach einem zivilgesellschaftlichen Entwicklungspfad auf, der die Selbstverwaltung zukunftsgerichtet fortführt, sie mit Blick auf die virulenten Systemprobleme modernisiert und neu aufstellt. Überzeugende Reformideen dazu sind bislang aber nicht auszumachen ...

Das Gespräch führte Dr. rer. pol. Michael Wüstenbecker, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Messen zum Qualitätsmanagement stehen bei Ärzten hoch im Kurs

„Qualität ist, wenn der Kunde zurück kommt und nicht das Produkt“: Eine Redewendung, die es auch für die westfälisch-lippische Ärzteschaft in sich hat. Jeweils rund 500 Besucher verzeichnete die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) bei ihren ersten beiden Messe-Veranstaltungen zum Thema Qualitätsmanagement (QM) Ende Mai in Münster und Mitte Juni in Bielefeld.

von Michael Vieth, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Wir sind mit dem Verlauf der bisherigen QM-Messen hochzufrieden und haben keinen Grund zur Klage“, so Andreas Kintrup, KVWL-Geschäftsbereichsleiter für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement. „Die KVWL untermauert damit ein weiteres Mal ihren Anspruch, für die Ärzteschaft kompetenter Partner, Hilfesteller und Vermittler in verschiedenen Bereichen zu sein.“

Der Leistungs-Wettbewerb ist in der ärztlichen Praxis angekommen und zwingt die Ärzte nicht nur in Westfalen-Lippe zum Umdenken. Qualität wird zur hoch im Kurs stehenden Wettbewerbs-Währung, Qualitätsmanagement zum vorgegebenen Kurs in Richtung Zukunft. Die KVWL will ihren Mitgliedern mit den Messe-Veranstaltungen helfen, dafür zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Weichen zu stellen.

QM-Messe der KVWL im Ärztehaus Dortmund

Freitag und Samstag,
24. und 25. August 2007

Öffnungszeiten:
14 bis 19 Uhr (Freitag)
10 bis 16 Uhr (Samstag)

Ihre Ansprechpartnerin bei Rückfragen:
Corinna Awe
Tel.: 0251 929-1033
Fax: 0251 929-1039
E-Mail: qualitaetsmanagement@kvwl.de



Ergänzend zum Informationsangebot an den Messeständen haben die Besucher die Möglichkeit, an Vorträgen teilzunehmen.

Foto: KVWL

Die Resonanz auf die zwei bisherigen Veranstaltungen gibt den Organisatoren recht: Das Interesse am Qualitätsmanagement ist bei den Ärztinnen und Ärzten groß. Die zahlreichen Gäste informierten sich an den Messe-Tagen in Münster und Bielefeld über die vielen verschiedenen Möglichkeiten, die allesamt ein Ziel haben: die Leistungs-Qualität einer Arztpraxis zu analysieren, kontinuierlich zu optimieren und im Abschluss zu dokumentieren.

Die ansprechend gestalteten Messe-Stände wurden mit Leben gefüllt von QM-System-Anbietern, Zertifizierungsunternehmen im Gesundheitswesen, der QM-Kommission der KVWL, von Software-Anbietern zur Unterstützung von QM-Systemen und Anbietern von QM-Schulungen.

Das große Interesse am Thema Qualitätsmanagement kommt nicht

von ungefähr. Denn nach Vorgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) sind die Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten seit dem 1. Januar 2006 verpflichtet, bis Ende dieses Jahres ein für die eigene Praxis individuell zugeschnittenes Qualitätsmanagement auf den Weg zu bringen.

Wie genau diese Vorgaben erfüllt werden können, erläutern die QM-Experten noch ein weiteres Mal im Rahmen einer Messe, und zwar am Freitag und Samstag, 24. und 25. August, im Ärztehaus in Dortmund. Aufgrund der großen Nachfrage musste diese Messe – wie auch schon der Auftakt in Münster – auf zwei Tage verteilt werden. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos, auch an das leibliche Wohl der Besucher ist gedacht worden.

Niederlassung, aber wie? KVWL wiederholt erfolgreiches Seminar

Die eigenen Vorstellungen verwirklichen, und zwar mit dem Schritt in die ambulante Versorgung – eine berufliche Alternative zur Festanstellung, die für viele Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe zunehmend an Attraktivität gewinnt.

von Michael Vieth, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Eindrucksvoller Beweis dafür ist der erfolgreiche Niederlassungstag, zu dem die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) Anfang Mai im Rahmen eines Info-Marktes in die Landesstelle in Dortmund eingeladen hatte. Mehr als 170 interessierte Ärzte nutzten die Gelegenheit, sich kostenlos von zwei Fachleuten über Chancen, Risiken und Möglichkeiten der Niederlassung beraten zu lassen.

Für die KVWL nicht nur ein großer Veranstaltungserfolg, sondern auch ein guter Grund, das Angebot noch einmal neu aufzulegen. Unter dem Motto „Zukunftsperspektive Niederlassung?“ referieren am Samstag, 25. August, Professor Dr. jur. Vlado Bicanski und Rechtsanwalt Theo Sander im Münsteraner Ärztehaus über rechtliche und betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen der Niederlassung. Wie bereits bei der Premiere in Dortmund wird die umfangreiche Materie aufgeteilt in zwei jeweils dreistündige Themenblöcke. Block 1 (10 bis 13 Uhr) beinhaltet die Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor aus rechtlicher Sicht, Block 2 (14 bis 17 Uhr) zeichnet Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung aus betriebswirtschaftlicher Perspektive auf.

Nach dem Inkrafttreten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes (VÄndG) bieten sich dem Arzt viele neue Möglichkeiten, die von der Anstellung über die Teilzulassung bis hin zu vielfältigen Kooperationsformen reichen. Aber was gilt es dabei zu beachten? Wie kann sich ein Arzt mit seiner Praxis optimal auf den sich verändernden Markt einstellen? Und wie muss eine Praxis grundsätzlich geführt werden, damit sich entsprechende Erfolge einstellen? Auf alle

diese Fragen werden die beiden Referenten eingehen – mit dem Ziel, diejenigen Ärzte, die eine Tätigkeit im ambulanten Bereich ins Auge gefasst haben, kompetent und umfassend zu beraten. Denn eine fundierte Informationslage ist angesichts der zahlreichen Veränderungen im Gesundheitswesen heute unverzichtbarer denn je.

Neben dem Niederlassungs-Seminar haben die Besucher in Münster außerdem die Möglichkeit, beim parallel stattfindenden Info-Markt in der Zeit von 9.30 bis 17 Uhr das Ge-

spräch mit den Experten der KVWL zu suchen.

Weitere Informationen zum zweiten Niederlassungs-Seminar der KVWL und Anmeldungen bei der KVWL, Geschäftsbereich Kommunikation. Ansprechpartner ist Michael Hambrock, Tel.: 02 31/94 32 32 65, Fax: 02 31/94 32 31 33, E-Mail: michael.hambrock@kvwl.de. Alles Wissenswerte rund um das kostenlose Veranstaltungsangebot kann außerdem nachgelesen werden im Internet unter www.kvwl.de.

Zukunftsperspektive Niederlassung? Zweites Seminarangebot der KVWL am Samstag, 25. August, KVWL-Standort Münster

Die Rahmenbedingungen der Gesetzlichen Krankenversicherung verändern sich. Für Ärzte, die eine berufliche Perspektive in der ambulanten Versorgung suchen, birgt das Risiken, aber auch Chancen. Aus diesem Grund veranstaltet die KVWL exklusiv im Rahmen des Info-Marktes ein Niederlassungsseminar zum Thema „Der Weg in die eigene Praxis“. Anerkannte Experten geben dabei Informationen zu Fragen wie

- Welche Vorteile bieten Freiberuflichkeit und Anstellung?
- Woran bemisst sich künftig der Wert eines Praxissitzes?
- Wie muss eine Praxis heute erfolgreich geführt werden?
- Welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich dem ausführenden Arzt?

Das Niederlassungsseminar ist aufgeteilt in zwei Themenblöcke:

- **10 bis 13 Uhr:** Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung (Themengebiet Betriebswirtschaft)
- **14 bis 17 Uhr:** Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor (Themengebiet Recht)

Investieren Sie einen Tag Zeit, um sich umfassend und fundiert zu informieren!

Anmeldungen und weitere Informationen:

KVWL, Geschäftsbereich Kommunikation

Ansprechpartner: Michael Hambrock

Tel. 02 31/94 32 32 65, Fax: 02 31/94 32 31 33

E-Mail: michael.hambrock@kvwl.de

oder über das Internet www.kvwl.de

KVWL Kassenärztliche
Vereinigung
Westfalen-Lippe



Parallel zum Seminarangebot „Zukunftsperspektive Niederlassung?“ bietet die KVWL am 25. August zusätzlich einen Info-Markt an. Der Info-Markt richtet sich vornehmlich an die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, aber auch alle weiteren Interessenten sind herzlich willkommen.

Der Info-Markt der KVWL am 25. August in Münster

- geöffnet von 9.30 bis 17 Uhr
- buntes Rahmenprogramm für die ganze Familie
- weitere Informationen im Internet unter www.kvwl.de

Organspende: „Nicht warten, bis etwas passiert“

Vier von fünf Deutschen würden im Fall der Fälle ein Spenderorgan akzeptieren – doch nur jeder zehnte dokumentiert mit einem Spenderausweis, dass er auch eines geben würde. Ein Unding, findet Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Mit einer geänderten gesetzlichen Grundlage für die Organspende, hofft Dr. Windhorst, könnte das Aufkommen an Spenderorganen in Deutschland und speziell in Nordrhein-Westfalen gesteigert werden. „Man kann sich nicht einfach zurücklehnen und warten, bis etwas passiert“, rief der Kammerpräsident bei einer Pressekonferenz zum „Tag der Organspende“ Ende Mai auf, die Diskussion über die Einführung einer Widerspruchslösung auch nach dem Deutschen Ärztetag fortzuführen.

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

An der gegenwärtigen Situation gebe es nichts zu beschönigen: „Es ist bigott, dass wir ein Organ-Importland sind, umgeben von Ländern, in denen eine Widerspruchslösung längst erfolgreich installiert ist.“ Es könne nicht sein, machte Windhorst seinem Ärger Luft, „dass auf den Wartelisten Menschen nicht durchkommen, nur weil die Politik sich nicht traut, etwas zu ändern“.

Dabei sei es, gab der Kammerpräsident zu bedenken, doch für jeden Bürger denkbar einfach, seinen Willen in dieser Frage zu dokumentieren. „Man muss den Menschen klar machen: Wenn Ihr keine Widerspruchslösung wollt, dann entscheidet Euch und füllt einen Organspenderausweis aus.“

360 Millionen Organspenderausweise habe allein die Bundeszentrale

Drei westfälische Krankenhäuser für Engagement bei der Organspende ausgezeichnet

Für ihr vorbildliches Engagement in der Organspende haben das Landesgesundheitsministerium und die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) sechs nordrhein-westfälische Krankenhäuser ausgezeichnet – darunter drei Häuser aus Westfalen. Staatssekretär Prof. Dr. Stefan Winter und Dr. Ulrike Wirges von der DSO überreichten die Auszeichnungsurkunden in Düsseldorf an Vertreter des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld, des Clemens-

hospitals Münster und des St. Elisabeth-Hospitals Gütersloh.

Auswahlkriterien für die Auszeichnung waren z. B. der Einsatz von Transplantationsbeauftragten oder Kommunikationsteams in den Krankenhäusern, die Einführung fester Strukturen und Leitlinien für den reibungslosen Ablauf von Organspenden, regelmäßige Fortbildung des Krankenhauspersonals und die selbstverständliche Integration der Organspende in den Klinikalltag.

für gesundheitliche Aufklärung gedruckt und verteilt. Jeder Deutsche müsste also gleich mehrfach mit Aus-

weisen ausgestattet sein. „Das klappt aber nicht so einfach“, bilanzierte Dr. Windhorst – zur Erfüllung der „ge-



Bild: TransDia

Fahrradtour rückt Organspende ins Blickfeld

Mit einer Fahrradfahrt von Münster nach Würzburg macht der Verein „TransDia“ auf das Thema Organspende aufmerksam. Vom 21. Juli bis zum 4. August zeigen die mitradelnden Transplantierten und Dialysepatienten, welche Leistungsfähigkeit, Lebensqualität und auch Lebensfreude Menschen nach erfolgrei-

cher Transplantation wieder haben und wie auch Dialysepatienten Dialysezeit als Lebenszeit nutzen und sich fit halten für eine eventuell anstehende Transplantation.

Nach der Eröffnungsveranstaltung am 21. Juli in Münster sind während der 13 Tour-Etappen unter anderem Transplantations- und Dialysezentren Stationen für die 500 erwarteten Teilnehmer. Neben einem festen Stamm von Tour-Fahrern laden die Organisatoren auch

weitere Patienten und alle weiteren Menschen, die der Organspende positiv gegenüber stehen, zum tageweisen mitradeln ein.

Ansprechpartner:

TransDia e. V.
Dipl.-Ing. Wolfgang Ludwig
Arnheimweg 28
48161 Münster

Tel. 0251 8336365
Mail ludwig@transdia.de

samtgesellschaftlichen Aufgabe Organspende“ bleibe noch viel zu tun.

„Der Mensch darf nicht zum Ersatzteillager werden“

So reiche es nicht aus, potenzielle Spenderinnen und Spender zu gewinnen. „Wichtig wird es auch sein, Gespräche mit Angehörigen von Organspende-Kandidaten zu professionalisieren. 60 Prozent der möglichen Organspenden werden von Angehörigen abgelehnt.“ Das Vertrauen in Ärzte und Pfleger, das in diesem Bereich so wichtig sei, müsse auch durch ein

klares Bekenntnis gegen den Organhandel gestärkt werden. „Der Mensch darf nicht zum Ersatzteillager werden. Das hat erst jüngst der Deutsche Ärztetag in Münster bestätigt.“

Zum Vertrauen, dass bei einer Organspende alles „mit rechten Dingen“ zugehe, trage auch bei, dass die Teams für Ex- und Implantation getrennt seien. „Außerdem ist es von größter Bedeutung, dass bei der Vergabe von Organen immer Eurotransplant in Leiden eingeschaltet wird“, forderte der ÄKWL-Präsident.

Information tut not, nicht nur auf Seite der Organspender, sondern auch

in der Ärzteschaft. „Die Kammer hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für Organtransplantation (DSO) schon zahlreiche Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren für dieses Thema geschult“, berichtete Dr. Windhorst. Doch sei insbesondere die DSO noch weiter in der Pflicht. 150 Krankenhäuser in Westfalen-Lippe hätten in der Vergangenheit kein einziges Spenderorgan gemeldet. „Die DSO muss in Zukunft noch stärker an die Kliniken herantreten und sie zu mehr Engagement motivieren.“

Erfahrungen mit dem Masernausbruch NRW 2006

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkrankten weltweit jährlich ca. 30 Millionen Menschen an einer Maserninfektion und ca. eine halbe Million Menschen, meist Kinder, versterben immer noch an dieser Erkrankung (2004: 454.000; 2005: 345 000) (1,2)

von Matthias Schröter¹, Ole Wiechmann², Sabine Santibanez², Annette Mankertz², Ulrich van Treeck¹

Die nationale Implementierung der von WHO und UNICEF entwickelten globalen Strategie zur Reduktion der Masernmortalität durch eine hohe Durchimpfungsrate hat weltweit zu einem Rückgang der Maserninfektionen um 60 % (1999 vs. 2005) geführt. Die WHO Regionen Östlicher Mittelmeerraum, Westpazifik und Europa haben sich das Ziel gesetzt, die Masern zu eliminieren. Das bedeutet, dass eine Situation erreicht und aufrechterhalten werden muss, in der sowohl die endemische Übertragung von Masernviren (MV) als auch die nachhaltige Übertragung von eingeschleppten MV verhindert wird (3). Die Erfahrungen aus den USA und Kanada zeigen, dass dies nur erreicht werden kann, wenn die Populationsimmunität mindestens 95 % beträgt. In der WHO-Region Europa, die 52 Länder umfasst, haben bereits 26 Länder die als Indikator für die Elimination anzustrebende Maserninzidenz

von < 1/1.000.000 Einwohner erreicht (3).

Auch in der Bundesrepublik Deutschland nahmen die gemeldeten Zahlen an Maserninfektionen zwischen 2001 (6.037 gemeldete Fälle) und 2004 (121 gemeldete Fälle) drastisch ab (4). Allerdings kehrte sich dieser Trend in den letzten beiden Jahren wieder um, und in 2005 und 2006 sind – bedingt durch einige große Ausbrüche – wieder ansteigende Zahlen zu verzeichnen.

Der Masernausbruch 2006

Die ersten Fälle des Masernausbruchs in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2006 wurden dem Landesinstitut

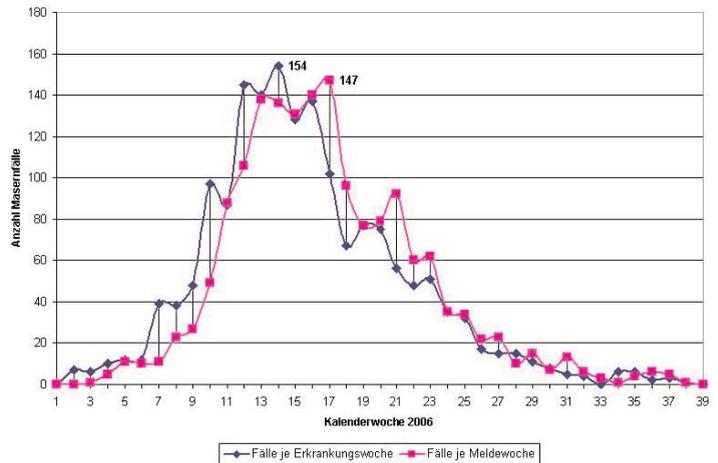


Abbildung 1: Vergleich der Epidemiekurven entsprechend der angegebenen Erkrankungswoche (Blau) und der Meldeweche (Violett)

für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (Iögd) in der dritten und vierten Meldeweche übermittelt. Bereits in der vierten Meldeweche

1 Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW, Münster
2 Robert Koch Institut, Berlin

zeigte das Frühwarnsystem EARL, das vom lögd unterhalten wird, eine Häufung an. Zu diesem Zeitpunkt waren sechs Fälle an das lögd übermittelt worden. Trotz sofortiger Information der zuständigen kommunalen Gesundheitsbehörden ließ sich ein weiterer Anstieg der Masernmeldungen nicht vermeiden.

In der Abbildung 1 wird ein Vergleich gezeigt zwischen den Epidemiekurven des Ausbruchs, die einmal

tionsgerechtes Handeln sehr erschwert.

Je seltener eine Erkrankung gesehen wird, desto mehr nimmt die Sicherheit der klinischen Diagnose ab. Dies gilt auch für die Masern. Deshalb sollte jeder sporadische Fall labor-diagnostisch abgeklärt werden.

Eine Analyse der Altersverteilung der betroffenen Personen zeigt, dass vor allem ältere Kinder und Jugendliche erkrankt waren (Abb. 2).

Dadurch gab es vielfach in Schulen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen Häufungen von Erkrankungen. Das führte dazu, dass an einer Schule, die mit insgesamt 53 Fällen besonders betroffen war, in einer gemeinschaftlichen Aktion von dem örtlichen Gesundheitsamt, dem lögd und dem RKI eine intensive Untersuchung und Befragung durchgeführt wurde. Dabei trat unter anderem zutage, dass von den 53 Fällen nur 27 an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet waren. Die restlichen 26 Fälle wurden dem ÖGD erst durch die intensiven Nachforschungen im Rahmen der Untersuchung bekannt. In den Haushalten von 18 erkrankten Personen wurden weitere 25 Fälle ermittelt.

Diese Untersuchungen haben einige grundlegende Probleme aufgezeigt. In Familien, in denen ein Kind an Masern erkrankt ist, werden weitere Geschwister, die anschließend noch erkranken, häufig nicht mehr einem Arzt vorgestellt. Das führt dazu, dass diese Kinder dem ÖGD in der Regel nicht bekannt werden. Dazu kommt noch, dass nach wie vor die Meldepflicht für Masern nicht allgemein bekannt zu sein scheint bzw. der Meldeverpflichtung nicht sorgfältig genug nachgekommen wird. Im Laufe des Ausbruchs erlangten wir von zahlreichen Unsicherheiten diesbezüglich sowohl aus dem niedergelassenen als auch aus dem stationären Versorgungsbereich Kenntnis.

Als einer der wesentlichen Faktoren, die zu dem Ausbruch geführt haben, wurde die nicht ausreichende Durchimpfung erkannt. Im Rahmen der Schuluntersuchung wurden 1.250 Schüler aufgefordert, ihre Impfpässe mitzubringen, damit diese kontrolliert werden konnten. Nur 839 Schüler haben ihren Impfpass vorgelegt und die daraus resultierenden Impfquoten betragen für mindestens eine Impfung in den Jahrgangsstufen 5–7 95%, 8–10 95 % und 11–13 94 %. Deutlich geringer fallen die Zahlen für Schüler aus, die mindestens zweimal geimpft

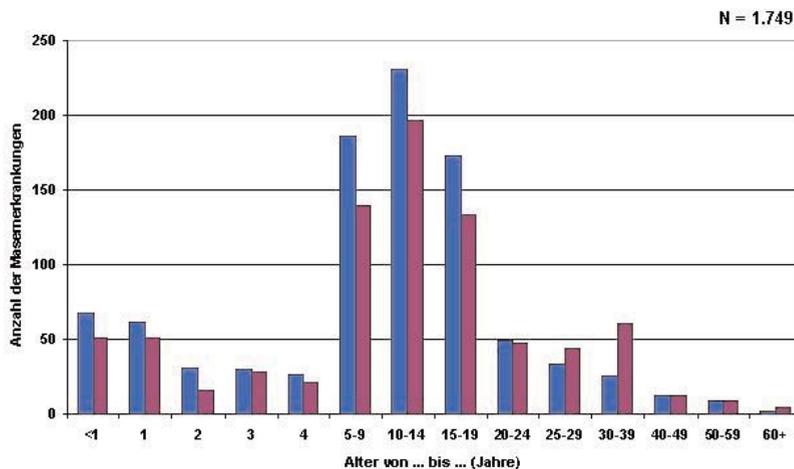


Abbildung 2: Alters- und Geschlechtsverteilung der Masernerkrankten, NRW 2006 (♂ blau, 53,2%; ♀ violett, 46,8%)

nach dem Meldedatum der Fälle und einmal nach den jeweils angegebenen Erkrankungsdaten erstellt wurden.

Es wird deutlich, dass die Kurve, die entsprechend den Meldewochen erstellt wurde, mit einer zeitlichen Verzögerung von bis zu drei Wochen das eigentliche Geschehen widerspiegelt. In Einzelfällen lagen zwischen dem Datum der Erkrankung und der Meldung über sechs Wochen. Besonders deutlich wird diese Diskrepanz in den Wochen sieben bis elf. Für die zehnte Meldewoche zum Beispiel wurden dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) 49 Fälle gemeldet, obwohl

mit 95 Fällen fast doppelt so viele Erkrankungsfälle in dieser Zeit auftraten.

Ein solcher Meldeverzug kann vor allem zu Beginn und im Anstieg eines Ausbruchs zu einer Unterschätzung der tatsächlichen Lage führen, was ein situa-

Auch bei gegen Masern Geimpften sollte ein klinischer Masernverdacht gesichert werden, um zu klären, ob ein Impfversagen vorliegt. Die Laboruntersuchung wird dringend benötigt, um ein Impfversagen bei erkrankten Geimpften abzuklären und ebenso, um epidemiologische Zusammenhänge aufzudecken. Bei den in NRW beobachteten zahlreichen Häufungen von Masernfällen zeigte die am NRZ Masern, Mumps, Röteln vorgenommene Masernvirus(MV)-Genotypisierung, dass, mit einer Ausnahme, immer dieselbe genetische Variante des MV präsent war: im Zeitraum Januar bis Juli 2006 waren von 123 analysierten Fällen aus NRW 119 Fälle mit derselben Variante des Genotyps D6 und ein Cluster von nur vier Fällen mit dem Genotyp D4 assoziiert. Diese Daten zeigen, dass es sich um ein zusammenhängendes großes Ausbruchsgeschehen handelte, für das eine Verbindung mit den im Jahr 2005 in Hessen (D4) und Bayern (andere Variante von D6) sowie im 1. Quartal 2006 in Baden-Württemberg (B3) beobachteten Ausbrüchen ausgeschlossen werden kann.

Literatur

1. WHO: Weekly epidemiological report. 10, 2006, 90-94 <http://www.who.int/wer/2006/wer8110.pdf>
2. Wolfson LJ, Strebel PM, Gacic-Dobo M, Hoekstra EJ, McFarland JW, Hersh BS, for the Measles Initiative: Has the 2005 measles mortality reduction goal been achieved? A natural history modelling study. Lancet 2007; 369: 191-200
3. WHO: Eliminating measles and rubella and preventing congenital rubella infection. WHO European region strategic plan 2005-2010.
4. RKI: Masern, Ratgeber Infektionskrankheiten. http://www.rki.de/cln_011/nm_225576/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Mbl_Masern.html
5. Hohendahl J, Peters N, Hüttermann U., Rieger C: Masern- und Mumpsantikörperstatus bei Neugeborenen und ihren Müttern – Verlauf im ersten Lebensjahr. Klin Pädiatr 2006; 218: 213-220.

wurden. Hier betragen die Impfquoten 74 % (5–7), 65 % (8–10) und 58 % (11–13). Bezogen auf alle Schüler (mit und ohne Impfausweis) ergab sich daraus eine geschätzte Gesamt-Impfquote (≥ 1 Impfdosis) von 91,3 %, wobei die Oberstufenschüler (86 %) niedrigere Impfquoten als die Schüler der 5.–7 Klasse (92 %) aufwiesen. Damit liegen sie noch immer deutlich unter dem von der WHO angestrebten Ziel von > 95 %. Die Zahlen belegen aber auch, dass die Impfquoten von Kindern mit den Jahren kontinuierlich besser geworden sind. Ergänzend müssten aber auch die bestehenden Impflücken bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unverzüglich geschlossen werden. Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass die geschätzte Impfquote der Gesamtbevölkerung in Deutschland zwischen 60 und 85 % liegt (5).

Eine Analyse der übermittelten Komplikationen zeigt, dass die Masern keine zu verharmlosende Erkrankung darstellen. Insgesamt wurde bei 263 Fällen (15 %) übermittelt, dass eine stationäre Behandlung notwendig war. Eine Pneumonie wurde in 41 Fällen, eine Enzephalitis/Meningitis in sieben Fällen und eine Otitis media in 39 Fällen übermittelt. Vor allem die Fälle mit Enzephalitis oder Meningitis stellen schwere, lebensbedrohliche Verläufe der Maserninfektion dar. Bisher sind zwei Todesfälle von an Enzephalitis erkrankten Kindern bekannt geworden. Eines der Kinder hatte aufgrund eines angeborenen Immundefekts nicht gegen Masern geimpft werden können. Dieser Fall zeigt einmal mehr, dass die Schutzimpfung nicht nur eine individualprophylaktische Maßnahme darstellt, sondern bei hohen Impfquoten durch die Herdenimmunität auch den Schutz derer, die selbst aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können, verbessern hilft.

Zusammenfassend hat der Masernausbruch einige wichtige Aspekte aufgezeigt, die – nicht zuletzt für die Eliminierung der Masern – von Bedeutung sind. Es hat sich gezeigt, dass bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Teil erhebliche Impflücken bestehen. Dies sollte bei der gesundheitlichen Beratung in dieser Altersgruppe verstärkt berücksichtigt werden, umso mehr als sich deutlich gezeigt hat, dass die Masern keine harmlose Krankheit darstellen.

Die Handlungsfähigkeit des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist umso besser, je vollständiger und zeitiger Erkrankungsmeldungen erfolgen. Nur wenn die meldepflichtigen Erkrankungen vollständig und zeitnah erfasst und gemeldet werden, kann von dem ÖGD in Zusammenarbeit mit allen anderen Beteiligten des Gesundheitssystems entsprechend reagiert werden und es können rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, einen Ausbruch zu verhindern bzw. einzudämmen.

Labordiagnostische Hinweise

Für die Laboruntersuchung eines Masern-, Mumps- oder Rötelnverdachtsfalles, bittet das NRZ Masern, Mumps, Röteln alle Ärzte, Proben zu entnehmen und an die unten angegebene Adresse einzusenden. Entnahmebestecke erhalten die Arztpraxen über die örtlichen Gesundheitsämter vom Referenzzentrum am RKI. Die Laboruntersuchung am NRZ erfolgt kostenfrei. Bei Entnahme und Versand von Untersuchungsmaterial für die Labordiagnostik bitten wir Sie, die folgenden Hinweise zu beachten:

Welches Untersuchungsmaterial wird benötigt?

- Serum (0,5 ml) für den Nachweis von IgM- und IgG-Antikörpern
- Rachenabstrich und Urin (≥ 10 ml) für Virusanzucht und PCR
- Zahntaschenflüssigkeit („oral fluid“, Hinweisblatt liegt bei)

Wann sollte die Probenentnahme erfolgen?

- Empfohlen wird die gleichzeitige Entnahme der o. g. Materialien
- bis zum 7. Tag nach Exanthembeginn
 - bis zu 6 Wochen nach Exanthembeginn nur Serum
- u. U. ist im Abstand von 8–14 Tagen die Abnahme einer 2. Blutprobe erforderlich, wenn in der 1. Probe PCR und IgM negativ waren.

Bitte verwenden Sie steriles Einwegmaterial! Die von uns zur Verfügung gestellten Materialien können auch noch nach Ablauf des Haltbarkeitsdatums verwendet werden. Der frankierte Rückumschlag enthält einen „Virocult“-Tupfer (Rachenabstrich), ein „Oracol“-Schwämmchen (oral fluid) und ein Urin-Röhrchen, Serumröhrchen sind bei Ihnen sicher vorrätig. Zum kostenfreien Versand bitte das vorfrankierte Kästchen verwenden, ansonsten muss die Sendung von Ihnen frankiert werden.

Aufbewahrung und Versand von Untersuchungsmaterial

Die Proben möglichst sofort *am Tag der Entnahme* versenden; das Material bis zum Versand im Kühlschrank aufbewahren (nicht einfrieren!). Bitte *Name des Patienten* auf den Röhrchen vermerken und Serum (S) bzw. Urin (U) kennzeichnen!

Die Anamnesedaten sind für die Befundung unerlässlich!

Bitte schicken Sie uns mit den Patientenproben eine *Kopie des beiliegenden „Fragebogens zur Erfassung von Masermerkrankungen“* oder faxen diesen an das NRZ MMR. Sie erhalten von uns die Untersuchungsergebnisse mit einer Befundung. Das zuständige Gesundheitsamt erhält von uns eine Meldung über das Ergebnis. Mit Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Dr. Mankertz oder Frau Dr. Santibanez.

Adresse zum Einsenden von Untersuchungsmaterial:

Robert Koch-Institut
Nationales Referenzzentrum für Masern, Mumps, Röteln
Nordufer 20, 13353 Berlin

Kontakte:

PD Dr. A. Mankertz, Dr. S. Santibanez
Tel: 030 18754-2516/-2308
Fax: 030 18754-2598
E-mail: Mankertza@rki.de, SantibanezS@rki.de



Vorsitzender der Akademie
Prof. Dr. med. E. Most, Paderborn

Geschäftsstelle
Gartenstraße 210 – 214
48147 Münster
Postfach 4067 · 48022 Münster

Fax 0251/929-2249

E-Mail akademie@aekwl.de
Internet www.aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Schwangerschaft und Drogen

Zertifiziert 5 Punkte

Termin: Mittwoch, 08. August 2007, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztzuhause), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

- Abhängigkeit in der Schwangerschaft Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Behandlung abhängiger Schwangerer aus gynäkologischer Sicht N. N.
- Behandlung Neugeborener von drogenabhängigen Müttern N. N.

Leitung und Moderation: Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 26
€ 10,00 (Andere Zielgruppen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: (Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Urogynäkologisches Seminar

Zertifiziert 5 Punkte

Termin: Samstag, 11. August 2007, 10.00–14.30 Uhr
Ort: Herne, Archäologisches Museum, Europaplatz 1

- Bedeutung der sog. Faszia endoplevina für die Entstehung und operativen Therapie der Belastungsinkontinenz (Kolosuspension und lateral Repair) Frau Prof. Dr. med. G. Debus, München
- Studienlage zu spannungsfreien Bändern in der Harninkontinenzchirurgie Priv.-Doz. Dr. med. Jürgens-Hundertmark, Hamburg

Teilnehmergebühren

Akademienmitglieder: kostenfrei (unter Vorlage des Mitgliedsausweises, die Akademienmitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)

Nichtmitglieder: € 10,00

Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)

Arbeitslose Ärzte/innen: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)

- Transobturatorische und -ischioanale Netzinterpositionen Eigene Erfahrungen mit vaginalen Netzinterpositionen Frau Dr. med. A. Gauruder-Burmester, Berlin
- Pharmakologische Entwicklungen bei überaktiver Blase Frau L. Korca, Herne
- Beckenbodentraining – Mythos und Wirklichkeit Frau S. Soeder, Berlin

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Chefärztin der Frauenklinik Bochum/Herne, Augusta-Kranken-Anstalt Bochum und evK Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Neues und Bewährtes aus Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie

8. Münsteraner Dialog zwischen niedergelassenen Ärzten und Klinikern „Was uns bewegt: Verletzungen und Krankheiten des Ellenbogen- und Handgelenkes“

Zertifiziert 5 Punkte

Termin: Samstag, 11. August 2007, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Duesbergweg 124

- Klinische Differentialdiagnostik und physiotherapeutisches Konzept beim Tennisellenbogen (mit Film) S. Penaat, Dr. med. M. Schilgen, Münster
- Operative Behandlung der Epicondylitis („Tennis- und Golferellenbogen“) Frau Dr. med. M. Horter, Münster
- Frakturen rund um den Ellenbogen Prof. Dr. med. M. Raschke, Münster
- Aktuelle Falldarstellungen: Wie würden Sie entscheiden? Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Fälle vorzustellen und mit den Referenten und anderen Teilnehmern zu diskutieren. Bitte bringen Sie Röntgenbilder, Befunde etc. mit. Außerdem soll über problematische Verläufe aus den Falldarstellungen der letzten Symposien berichtet werden.
- Frakturen rund um das Handgelenk Dr. med. O. Wamsler, Gelsenkirchen
- Arthroskopie des Ellenbogen- und Handgelenkes Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rieger, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Clemenshospitals Münster, Ambulante

Rückstellungsregelungen

Bitte beachten Sie unsere Rückstellungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991

Abrufbar unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Organisation: Dr. med. D. Wetterkamp, Prof. Dr. med. H. Rieger, Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Clemenshospitals Münster, Ambulante Hand-, Fuß- und Arthroskopische Chirurgie, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Internistische Intensivmedizin

Zertifiziert 6 Punkte (nur Vortrag)
Zertifiziert 8 Punkte (Vortrag + 1 Workshop)
Zertifiziert 10 Punkte (Vortrag + 2 Workshops)

Termin: Samstag, 18. August 2007, 9.00–15.30 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. W. Berdel, Münster
Dr. med. E. Hilker, Münster
- Darf ich dekannulieren – differenzierte Schluckdiagnostik beim langzeitbeatmeten Patienten Dr. med. R. Dziewas, Münster
 - Die Lungenarterienembolie – aktuelle Aspekte der Diagnostik und Therapie Prof. Dr. med. R. Mesters, Münster
 - Konzepte der Analgesiedierung auf der Intensivstation Priv.-Doz. Dr. med. P. Zahn, Münster

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Münster
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster

- Ernährung des Intensivpatienten – was ist sinnvoll, was ist überflüssig?

Akademie-Service-Hotline

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademienmitgliedschaft

Tel.: 0251/929-2204

- Dr. med. R. Gellner, Münster
- Die Echokardiographie in der Notfall-diagnostik Priv.-Doz. Dr. med. C. Bruch, Miltenberg-Erlenbach
- Infektiöse Endokarditis – eine interdisziplinäre Herausforderung Dr. med. E. Hilker, Münster

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. P. Zahn, Münster

- Rationale Antibiotikatherapie in der Intensivmedizin – was haben wir gelernt? Dr. med. F. Kipp, Münster
- Das akute Nierenversagen – neue Aspekte zur Pathophysiologie und Therapie Priv.-Doz. Dr. med. G. Gabriëls, Münster

Workshops (finden im Hörsaal L 40 statt): (für die Workshops fällt eine zusätzliche Gebühr an. Siehe Teilnehmergebühren.)

- Nichtinvasive Beatmung I R. Krämer, T. Olschewski, Münster
- Nichtinvasive Beatmung II (Wiederholung von I)
- Bougierungstracheotomie Dr. med. C. Brandts, Dr. med. F. Reinke, Münster

Für die Workshops ist eine vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich: Kongresssekretariat der Medizinischen Klinik und Poliklinik C des UKM, Frau Skuldelyn, Albert-Schweitzer-Str. 33, 48149 Münster, Tel.: 0251/8347638, Fax: 0251/8349943,

Online-Fortbildungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie: D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

• **Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II**

• **Online-Impfseminar**

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

E-Mail: Brigitte.Skudelny@ukmuenster.de

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie) des UKM

Organisation: Dr. med. E. Hilker, Medizinische Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie) des UKM

Teilnehmergebühren für die Vortragsveranstaltung:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
 kostenfrei (Studenten/innen)

Teilnehmergebühren für die Workshops:
 € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 10,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

**Wenn's nicht mehr rund läuft im Gefäß
 Thrombose: Diagnostik – Therapie – Prophylaxe**

Zertifiziert 4 Punkte

Termin: Samstag, 18. August 2007, 9.00 Uhr c. t.–13.00 Uhr
 Ort: Bad Driburg, Gräfliches Parkhotel Bad Driburg, Brunnenallee 1

- Thrombose Gestern – Heute – Morgen
 Dr. med. M. Struck, Bad Driburg
- Blutgerinnung
 Medizinische Fallstricke in der täglichen Praxis
 Frau Dr. med. H. Rott, Duisburg
- Sekundärprophylaxe des Hirninfarktes
 Wie geronnen – so zerronnen?
 Dr. med. T. Brand, Bad Driburg
- Antikoagulation bei mechanischen Herzklappen
 Pause ohne zu pausieren
 Dr. med. M. Wrenger, Bad Driburg
- Thromboseprophylaxe durch Sport?
 Evidenz – Dichtung oder Wahrheit?
 Dr. med. K. Edel, Bad Driburg
- Prolongierte Thromboseprophylaxe in der Orthopädischen Rehabilitation
 Konsequenz aus Studienergebnissen?
 Dr. med. W. Dürrfeld, Bad Driburg
- Haftungsrechtliche Aspekte zur Vermeidung, Erkennung und Behandlung von Thrombosen – juristische Fallstricke
 Frau Dr. med. Y. von Harder, München

Leitung: Dr. med. M. Struck, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie, Marcus Klinik, Bad Driburg, Dr. med. M. Wrenger, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Caspar-Heinrich-Klinik, Bad Driburg

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Arbeitsmedizinisches Kolloquium

Zertifiziert 3 Punkte

Termin: Mittwoch, 22. August 2007, 15.00–17.15 Uhr
 Ort: Bochum, Agentur für Arbeit, Universitätsstr. 66

- Neue Berufskrankheiten
 O. Blome, Köln

Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Borsch-Galetke, Direktorin i. R. des Instituts für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf

Teilnehmergebühr: s. S. 26

8. Gladbecker Gastroenterologisches Gespräch

Besondere Situationen – überlegtes Handeln

Zertifiziert 4 Punkte

Termin: Mittwoch, 22. August 2007, 17.00–20.00 Uhr
 Ort: Gladbeck, Wasserschloß Haus Wittringen, Burgstr. 64

- Obere Gastrointestinalblutung – Ars(enal) – diagnostisch-therapeutisches Vorgehen
 Dr. med. D. Breuing, Gladbeck
- NASH – Neu aufgehender Schwerpunkt der Hepatologie
 Prof. Dr. med. A. Petrides, Bochum
- Probleme medikamentöser Therapie – wie kommt's?
 Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck
- Hauptsache satt? Plädoyer für eine differenzierte Indikation zur künstlichen Ernährung
 Prof. Dr. med. C. Löser, Kassel

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Chefarzt der Medizinischen Klinik, St. Barbara-Hospital, Gladbeck

Teilnehmergebühr: s. S. 26

XLII. Gastroenterologischer Dialog

Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote

Zertifiziert 4 Punkte

Termin: Mittwoch, 29. August 2007, 16.00–19.00 Uhr
 Ort: Gelsenkirchen, Schloss Berge, Adenauerallee 103

- Pankreas- und Gallenwegserkrankungen – Welche Bildgebung ist sinnvoll?
 Dr. med. D. Domagk, Münster
- Portale Hypertension – Aktuelle Therapieoptionen
 Prof. Dr. med. W. Nolte, Gelsenkirchen
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen – Update 2007
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Lügering, Münster
- Fallbericht: Ungewöhnliche Ursache einer intrahepatischen Cholestase
 Dr. med. G. Laudage, Gelsenkirchen
- Hepatitis B und C – Stand der Dinge
 Dr. med. H.-J. Ullerich, Münster
- Dünndarmerkrankungen – Wann Kapsel, wann Doppelballon-Enteroskopie?
 Prof. Dr. med. T. Kucharzik, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Universitätsklinikum Münster
 Prof. Dr. med. W. Nolte, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Marienhospital Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr: s. S. 26

DIABETES

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Medizinisches Assistenzpersonal

Zertifiziert

Termin: Ärzte/innen: Mi., 24.10.2007, 15.00–20.00 Uhr
 Med. Assistenzpersonal: Sa., 17.11.2007, 9.00–13.00 Uhr
 Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Praxis für Nephrologie und Diabetes, Bielefeld

Zertifiziert

Termin: Mi., 14.11.2007, 15.30–19.45 Uhr
 Ort: Rheine, Stadthalle, Humboldtplatz 10
 Leitung: Prof. Dr. med. M. Spraul, Med. Klinik III, Endokrinologie und Diabetologie, Jakobi Krankenhaus und Mathias-Spital, Gesundheitszentrum Rheine

Thema:

Workshop – Diabetes und Sport
 Zertifiziert 8 Punkte (VDBD 6 Punkte)
 Termin: Sa., 24.11.2007, 8.00–16.15 Uhr
 Ort: Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum, Großer Hörsaal, Georgstr. 11
 Leitung: HDZ-Akademie, Univ.-Prof. Dr. med. D. Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
 Dr. med. M. Behrends, AG Diabetes und Sport, DSP Minden

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
 € 20,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 30,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 5,00 (arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Hinweis: Die Veranstaltungen sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

Insulintherapie – Probleme bei der Durchführung

Zertifiziert 6 Punkte

Workshop für hausärztlich tätige Ärzte/innen
 Vorträge/Praktische Übungen

Termin: Mi., 21.11.2007, 16.00–20.00 Uhr
 Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Leitung: Dr. med. M. Lederle, Stadtlohn, niedergelassener Arzt für Innere Medizin und Diabetologie, Diabetologische Schwerpunktpraxis

Teilnehmergebühr:
 € 75,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl (30 Personen)!

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin

Borkum/Münster

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Borkum:

Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden

Zertifiziert 60 Punkte

- Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
- Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
- Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
- Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
- Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 27.04. bis Sa., 03.05.2008 (jeweils ganztägig) – (Anreisetag: Sa., 26.04.2008)
 Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen
 Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/Verpflegung):
 € 465,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 415,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Münster:

Kursteil 2 (Block 17) - 20 Stunden

Zertifiziert 20 Punkte

Block 17 - Psychosomatische Grundversorgung - Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termine: Sa., 04.08. bis So., 05.08.2007 (jeweils 9.00–18.00 Uhr) oder
 Termin 2008 noch offen
 Ort: Münster

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 155,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog, um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Ärztliches Qualitätsmanagement

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden) gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Zertifiziert insgesamt 200 Punkte

Modul A (40 Std.)
Qualitätsmanagement und Kommunikation
Termin: Mi., 16.01. bis So., 20.01.2008

Modul B1 (40 Std.)
QM – Methodik I: Statistik und Evidenzbasierte Medizin
Termin: Mi., 05.03. bis So., 09.03.2008

Modul B2 (40 Std.)
QM-Methodik II: Projektablauf/Instrumente
Termin: Mi., 16.04. bis So., 20.04.2008

Modul C1 (20 Std.)
Führen – Steuern – Vergleichen
Termin: Fr., 13.06. bis So., 15.06.2008

Modul C2 (20 Std.)
Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termin: Fr., 29.08. bis So., 31.08.2008

Modul C3 (20 Std.)
Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008

Modul C4 (20 Std.)
Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Politischen Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7-9

Teilnehmergebühr:
Modul A, B1 und B2
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
€ 1.115,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 950,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Modul C1, C2 und C3
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Modul C4
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Leitung: Dres. Jochen Bredehöf/Hans-Joachim Bücker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aekwl.de, buecker-nott@aekwl.de

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Akupunktur

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Akupunktur in Bochum 2007 – 2009
Theorie/Praktische Übungen/
Fallseminare
200 Unterrichtsstunden

Zertifiziert 10 Punkte pro Kurs

Definition
Die Zusatz-Weiterbildung Akupunktur umfasst (in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz) die therapeutische Beeinflussung von Körperfunktionen über definierte Punkte und Areale der Körperoberfläche durch Akupunkturtechniken, für die eine Wirksamkeit nachgewiesen ist.

Weiterbildungsziel
Die Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Akupunktur nach Ab-leistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit, der Weiterbildungsinhalte sowie des Weiterbildungskurses.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
Facharztanerkennung*
Weiterbildungszeit
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbeauftragten **60 Stunden** praktische Akupunkturbehandlungen und **20 Stunden** Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

Die Zusatz-Weiterbildung Akupunktur wird exakt nach den Vorgaben der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 durchgeführt.

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Weiterbildungsinhalte
Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- den neurophysiologischen und humoralen Grundlagen und klinischen Forschungsergebnissen zur Akupunktur
- der Systematik und Topographie der Leitbahnen und ausgewählter Akupunkturpunkte einschließlich Extra- und Triggerpunkte sowie Punkte außerhalb der Leitbahnen
- der Indikationsstellung und Einbindung der Akupunktur in Behandlungskonzepte
- der Punktauswahl und -lokalisation unter akupunkturspezifischen differentialdiagnostischen Gesichtspunkten
- Stichtechniken und Stimulationsverfahren
- Durchführung der Akupunktur einschließlich der Mikrosystemakupunktur, z. B. im Rahmen der Schmerztherapie
- der Teilnahme an Fallseminaren einschließlich Vertiefung und Ergänzung der Theorie und Praxis der Akupunktur anhand eigener Fallvorstellungen

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1–3

Termine:
3. Kursreihe:
Innere Erkrankungen 1: Sa., 25.08.2007
Innere Erkrankungen 2: So., 26.08.2007
Repetitionskurs Theorie: Sa., 24.11.2007
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl.
Übungsprüfung: So., 25.11.2007
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 08.12.2007
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 09.12.2007
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 23.02.2008

prakt. Akupunkturbehandlung: So., 24.02.2008
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 26.04.2008
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 27.04.2008
Fallseminare: Sa., 30.08.2008
Fallseminare: So., 31.08.2008

4. Kursreihe:
Grundkurs 1: Sa., 15.09.2007
Grundkurs 2: So., 16.09.2007
Grundkurs 3: Sa., 03.11.2007
Punktlokalisierung: So., 04.11.2007

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unserem ausführlichen Programmflyer (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2202/03) bzw. unserem Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Ort: Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. J. Kastner, Arzt, akademie für akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

3. Kursreihe:
€ 164,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 154,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

4. Kursreihe:
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Arbeitsmedizin

Kurse (A/B/C) als Bestandteil zur Erlangung der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin und der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005
Kurse gemäß Kursbuch „Arbeitsmedizin“ der Bundesärztekammer

Zertifiziert 60 Punkte pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:
Kursteil C:
Abschnitt C1:
Mo., 10.09. bis Fr., 14.09.2007 und Mo., 17.09. bis Mi., 19.09.2007
Abschnitt C2:
Mo., 05.11. bis Fr., 09.11.2007 und Mo., 12.11. bis Mi., 14.11.2007

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung der Abschnitte A1/A2/B1/B2/C1:
Prof. Dr. med. Thomas Brüning, Direktor des Berufsgenossenschaftlichen Forschungsinstituts für Arbeitsmedizin, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. Peter Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. Volker Harth, MPH, Berufsgenossenschaftliches Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin, Bochum
Prof. Dr. med. Rolf Merget, Ltd. Arzt des Berufsgenossenschaftlichen Forschungsinstituts für Arbeitsmedizin, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung des Abschnitts C2:
Dr. med. Bernd Schubert, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes, Veba Oel Verarbeitungs-GmbH, Gelsenkirchen

Teilnehmergebühren pro Abschnitt:
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 450,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Chirotherapie/Manuelle Medizin

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Chirotherapie/Manuelle Medizin in Münster gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Zertifiziert insgesamt 240 bzw. 320 Punkte

Die Kursreihe besteht aus 6 bzw. 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00 -13.00 Uhr.

Termine:

11. Kursreihe:
LBH 1: 16.11.–20.11.2005 (abgeschlossen)
LBH 2: 15.02.–19.02.2006 (abgeschlossen)
LBH 3: 10.05.–14.05.2006 (abgeschlossen)
HSA 1: 16.08.–20.08.2006 (abgeschlossen)
HSA 2: 15.11.–19.11.2006 (abgeschlossen)
HSA 3: 07.02.–11.02.2007 (abgeschlossen)
MSM 1: 09.05.–13.05.2007 (abgeschlossen)
MSM 2: 08.08.–12.08.2007

12. Kursreihe:
Termine in Vorbereitung

Ort: 48149 Münster, Akademie für Manuelle Medizin, Von-Esmarch-Str. 56

Kursleitung:
Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMM-FAC und weiteren Lehrern der FAC sowie

Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr pro Kurswoche (inkl. Skript und Teilverpflegung): € 600,00 (Mitglieder der Akademie) € 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 570,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2203
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Chirotherapie/Manuelle Medizin in Bad Driburg gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Zertifiziert insgesamt 240 bzw. 320 Punkte

Die Reihenfolge der Kurse I-IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:
20. Kursreihe:

Kurs I:	
02.03.–04.03.2007	(abgeschlossen)
09.03.–11.03.2007	(abgeschlossen)
Kurs II:	17.08.–19.08.2007
	24.08.–26.08.2007
Kurs III:	29.02.–02.03.2008
	07.03.–09.03.2008
Kurs IV:	13.06.–15.06.2008
	20.06.–22.06.2008
Kurs Muskulatur:	04.04.–06.04.2008
Kurs Osteopathie:	09.11.–11.11.2007
Kurs Einführung in die Behandlung von Kleinkindern und Säuglingen:	25.01.–26.01.2008
Zeiten:	jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Vital-Kliniken GmbH, Klinik Dreizehnlinden, Bahnhofstr. 3 und Reha-Klinik Berlin der Bundesversicherungsanstalt, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch

Teilnehmergebühr: Kurs I-IV pro Kurs: € 650,00 (Mitglieder der Akademie) € 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 630,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskulatur/ Kurs Osteopathie pro Kurs: € 325,00 (Mitglieder der Akademie) € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 315,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr: Kurs Einführung in die Behandlung von Kleinkindern und Säuglingen: € 216,00 (Mitglieder der Akademie) € 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 210,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript, ohne Verpflegung.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Homöopathie

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Homöopathie gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Zertifiziert 40 Punkte pro Block

Termine:
Block F:
Fr., 16.11. bis So., 18.11.2007 und
Fr., 30.11. bis So., 02.12.2007

Leitung: Dr. med. W. Klemm, Niedergerlassener Allgemeinmediziner, Witten

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohlpeppelsweg 45

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block: € 425,00 (Mitglieder der Akademie) € 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 395,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Naturheilverfahren

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005
160 Stunden Kurs-Weiterbildung
80 Stunden Fallseminare einschl. Supervision

Zertifiziert 80 Punkte pro Kurs/Fallseminare
Zertifiziert 8 Punkte je Einheit

Inhalte:
Einführung in die Grundlagen der Naturheilverfahren/Balneotherapie, Klimatherapie und verwandte Maßnahmen/Bewegungstherapie, Atemtherapie, Entspannungstherapie/Massagebehandlung, Reflextherapie, manuelle Diagnostik/Ernährungsmedizin und Fasten/Phytotherapie und Medikamente aus Naturstoffen/Ordnungstherapie und Chroniotherapie/Physikalische Maßnahmen einschl. Elektro- und Ultraschalltherapie/Ausleitende Verfahren und umstimmende Verfahren/Heilungshindernisse und Grundlagen der Neuraltherapie

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Termine:
Kurse:
Fr., 26.10. bis So., 04.11.2007
(Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D (80 Stunden))

Fallseminare einschl. Supervision:
Mo., 10.09. bis Fr., 21.09.2007
(Einheit 1 bis 10 (80 Stunden))
Mo., 05.11. bis Fr., 16.11.2007
(Einheit 1 bis 10 (80 Stunden))

Die Teilnehmerzahl bei den Fallseminaren/Gruppenschulungen ist auf 10 Personen begrenzt. Die Fallseminare können auch als individuelle Einzelschulung gebucht werden.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5-11

Teilnehmergebühr Kurswochen 3 und 4 (incl. Verpflegung): € 695,00 (Mitglieder der Akademie) € 795,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 645,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr Fallseminare (Kleingruppenschulung) Einheit 1-10 (incl. Verpflegung): € 1.470,00 (Mitglieder der Akademie) € 1.570,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 1.420,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr Fallseminare (Einzelschulung) Gebühr je Einheit/Tag (incl. Verpflegung): € 425,00 (Mitglieder der Akademie) € 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Notfallmedizin

Fortbildungsseminar in der Notfallmedizin 2008 zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises Rettungsdienst

Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden) – ganztägig

Zertifiziert 80 Punkte

Termin: Fr. 07.03. bis Sa. 15.03.2008 (80 Stunden – ganztägig)
(Beginn: Fr., 07.03.2008, 14.30 Uhr)

Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Albert-Schweitzer-Str. 21, Hörsaal L 20 (Zugang vom Parkdeck)

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. (B) H. Van Aken, Direktor, Priv.-Doz. Dr. med. Th. Weber, Oberarzt und Dr. med. A. Bohn, Assistenzarzt der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des UK Münster

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und kursbegleitendem Skript): € 495,00 (Mitglieder der Akademie) € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie) € 415,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Eingangsvoraussetzung:
Eine mindestens 1-jährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Seminar vorliegen.

Hinweise:
Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom
Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage
Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206
Schriftliche Anmeldung (mit dem Nachweis der 1-jährigen klinischen Tätigkeit) erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Palliativmedizin

Kurse als Bestandteil zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 bzw. Basiskurs zur Erlangung des Zertifikates Palliativmedizinische Grundversorgung der ÄKWL Kurs gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (BÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. (DGP)

Basiskurse
40 Unterrichtsstunden

Zertifiziert 40 Punkte pro Kurs
Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Standort Bad Lippspringe

Termine:
Teil I: Fr., 14.11. bis So., 16.11.2008
Teil II: Fr., 05.12. bis So., 07.12.2008

Zeiten:
jeweils
freitags, 14.00–19.30 Uhr
samstags, 9.00–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bad Lippspringe, Lippe-Institut, Arminiuspark 7

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad Lippspringe

Standort Borkum

Termin: So., 27.04. – Do., 01.05.2008

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Borkum

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Gütersloh

Termin:
Teil I: Fr., 21.09. bis So., 23.09.2007
Teil II: Fr., 30.11. bis So., 02.12.2007

Termine:
Teil I: Fr., 22.02. bis So., 24.02.2008
Teil II: Fr., 04.04. bis So., 06.04.2008

Zeiten:
jeweils
freitags, 15.00–20.30 Uhr
samstags, 9.00–17.00 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Gütersloh

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termine:

Teil I: Fr., 22.08. bis So., 24.08.2008
Teil II: Fr., 12.09. bis So., 14.09.2008

Zeiten:

jeweils
freitags, 8.45–17.30 Uhr
samstags, 8.45–17.30 Uhr
sonntags, 8.45–13.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Leitung:

K. Reckinger, Herne
Frau Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Teilnehmergebühren: (**)

Standort Lünen

Termine:

Teil I: Fr., 14.09. bis So., 16.09.2007
Teil II: Fr., 28.09. bis So., 30.09.2007

Termine:

Teil I: Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008
Teil II: Fr., 07.11. bis So., 09.11.2008
Teilnehmergebühren: (**)

Zeiten:

jeweils
freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr

Ort: Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden

Fallseminare einschl. Supervision zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin gemäß der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Termine: auf Anfrage

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Susanne Jiresch, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefon: 0251/929-2211, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Teilnehmergebühren pro Kurs:
€ 720,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 770,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 670,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft und ausführliche Programmanforderung: Tel.: 0251/929-2211
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Physikalische Therapie/Balneologie

Kurse zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie und Balneologie gemäß der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 (insgesamt 6 Kurse)

Zertifiziert 40 Punkte pro Kurs

Thema: Grundlagen Wirkmechanismen (Kurs A)
Termin: Mi., 03.10. bis So., 07.10.2007

Thema: Bewegungstherapie (Kurs B)
Termin: Mi., 31.10. bis So., 04.11.2007

Thema: Klimatherapie (Kurs D)
Termin: Mi., 21.05. bis So., 25.05.2008

Thema: Ergotherapie (Kurs E)
Termin: Mi., 01.10. bis So., 05.10.2008

Leitung:
Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Sebruch, Weserland-Klinik

Thema: Balneologie (Kurs C)
Termin: Mi., 30.04. bis So., 04.05.2008

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühren pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Rehabilitationswesen

Kurse zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Rehabilitationswesen gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Zertifiziert 80 Punkte pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1
Mi., 09.01. bis Sa., 19.01.2008 (außer Sonntag)

Aufbaukurs, Teil 2
Mi., 28.05. bis Sa., 07.06.2008 (außer Sonntag)

Ort: Bad Lippspringe, Lippe-Institut, Arminuspark 7

Leitung: Dr. med. G. Birwe, Münster

Teilnehmergebühren (pro Kursteil): noch offen

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Schmerztherapie

Kurse zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie in Bochum gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 80 Unterrichtseinheiten gemäß Curriculum der BÄK

Zertifiziert 40 Punkte pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termine:
Kursblock I:
Mo., 11.02. bis Fr., 15.02.2008
Kursblock II:
Mo., 15.09. bis Fr., 19.09.2008

Kursinhalte Teil I:
Anamnese in der Schmerztherapie; Untersuchungen; Neurologische Diagnostik I; Radiologische Diagnostik in der Schmerztherapie; Anatomische Grundlagen der Schmerzrezeption und -weiterleitung; Physiologische Grundlagen der Schmerzrezeption und -weiterleitung; Nicht-Opioid-Analgetika und deren Kombinationen; Medikamentenabhängigkeit; Entzug; Placebo; Schmerzgedächtnis; Neuroplastizität; Pathophysiologie neuropathischer Schmerzsyndrome; Ischämieschmerz; Stumpf- und Phantomschmerz; Diagnostik und Therapie sympathischer unterhaltener Schmerzen; Medikamentöse Therapie neuropathischer Schmerzsyndrome; Antiepileptika Neuroleptika, Antidepressiva; Sympathikusblockaden und ganglionäre lokale Opioidapplikationen; CRPS; Schmerzen bei Gelenkerkrankungen, Viszeraler Schmerz, tumorbedingter Schmerz; Stufenschema: Strahlentherapie; Kieferchirurgische Aspekte bei Kopf- und Gesichtsschmerzen; Nicht-invasive Therapie bei Gesichtsschmerzen

Kursinhalte Teil II:
Interdisziplinäre Kooperationsformen; Schmerzmessung und Dokumentation; Begutachtung; Schmerztherapie bei Kindern; Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Rückenschmerz; Manuelle Therapie; Naturheilverfahren; TENS; Osteopathie; Akupunktur; Schmerztherapie bei Zosterneuralgie, Osteoporose, zentraler Schmerz, Fibromyalgie; Psychotherapie bei chronischen Schmerzen; neurochirurgische Therapie; Neurostimulation; Sympathikusblockaden

Bei beiden Teilen des Kurses werden zur Themenvertiefung anwesende Patienten vorgestellt.

Zeiten:
Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort:
Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühren pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Kurse zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie in Münster gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 80 Unterrichtseinheiten gemäß Curriculum der BÄK

Zertifiziert 20 Punkte pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine:
Wochenende 1/Modul 1, 2 und 4:
Fr., 11.01. bis So., 13.01.2008
Wochenende 2/Modul 3 und 5:
Fr., 07.03. bis So., 09.03.2008
Wochenende 3/Modul 6 und 7:
Fr., 25.04. bis So., 27.04.2008
Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 30.05. bis So., 01.06.2008

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kasernenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hüter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)

Dr. med. Markus Schilgen
 Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt
 der Akademie für Manuelle Medizin
 Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe,
 M. A.
 Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie
 (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassermann)
 Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
 Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
 Klinik und Poliklinik für Neurologie
 (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
 Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
 Direktor der Klinik und Poliklinik für
 Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
 Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung
 für Schmerztherapie (DIVS)
 Deutsche Gesellschaft zum Studium des
 Schmerzes (DGSS)
 Deutsche Migräne- und Kopfschmerzge-
 sellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und
 Kursunterlagen) pro Wochenende:
 € 199,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 175,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der
 ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungs-
 katalog um sich für die Veranstaltungen
 Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

Akademie für Sozialmedizin Bochum

Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

**Kurse zur Erlangung der Zusatz-
 Weiterbildung Sozialmedizin/
 Rehabilitationswesen gemäß
 Weiterbildungsordnung der ÄKWL
 vom 09.04.2005**

Zertifiziert 80 Punkte pro Teil

**Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilita-
 tionswesen Teil A:**
 Mo., 10.09. bis Fr., 21.09.2007
 Leitung: Herr Dr. med. H. Berg
**Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilita-
 tionswesen Teil B:**
 Mo., 12.11. bis Fr., 23.11.2007
 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil C:
 Mo., 12.02. bis Fr., 22.02.2008
 Leitung: Herr Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin Teil D:
 Mo., 07.04. bis Fr., 18.04.2008
 Leitung: Herr Dr. med. J. Dimmek

Orte:
 Grundkurse Teil A und B/Aufbaukurs
 Teil D: Münster, Ärztekammer und Kas-
 senärztliche Vereinigung Westfalen-Lip-
 pe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
 Aufbaukurs Teil C: Bochum, Knapp-
 schaftskrankenhaus Bochum-Langend-
 dreer, Universitätsklinik, In der Schornau
 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
 € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbau-
 kursen ist vor Absolvierung der Grund-
 kurse möglich, da es sich sowohl bei den
 Grund- als auch bei den Aufbaukursen
 um in sich abgeschlossene Veranstaltun-
 gen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der
 ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,

48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungs-
 katalog um sich für die Veranstaltungen
 Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

Sportmedizin

**Kurse als Bestandteil zur
 Erlangung der Zusatz-
 Weiterbildung Sportmedizin
 gemäß Weiterbildungsordnung
 der ÄKWL vom 09.04.2005**

Wochenend-Kurs 15:
 Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit des
 gesunden und kranken Bewegungsappa-
 rates

Zertifiziert 15 Punkte

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
 Theorie und Praxis der sportmedizinischen
 Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden
 Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5
 Stunden

Termin: Sa., 10.11. bis So., 11.11.2007

Ort: Münster, Universitätsklinikum
 Münster, Institut für Sportmedizin,
 Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker,
 Direktor des Instituts für Sportmedizin
 des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie und/
 oder des Deutschen Sportärzte-
 bundes – bitte Ausweis vorlegen)
 € 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Nähere Informationen zu dem Kurs er-
 halten Sie unter Tel.: 0251/929-2203.

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der
 ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungs-
 katalog um sich für die Veranstaltung per
 E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

**Suchtmedizinische
 Grundversorgung**

**Kurse zur Erlangung der Zusatz-
 Weiterbildung Suchtmedizinische
 Grundversorgung (50 Stunden)
 gemäß Weiterbildungsordnung
 der ÄKWL vom 09.04.2005**

Zertifiziert insgesamt 50 Punkte

Baustein III
 Medikamente (8 Std.)
Termin: Sa., 08.09.2007,
 9,00-16,30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe,
 Gartenstr. 210-214
 Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV
 Illegale Drogen (8 Std.)
Termin: Sa., 08.09.2007,
 9,00-16,30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bo-
 chum-Hagen, Gartenstr. 210-214
 Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V
 Motivierende Gesprächsführung/Prakti-
 sche Umsetzung (12 Std.)
Termin: Fr., 23.11.2007,
 17,00-20,30 Uhr
Sa., 24.11.2007, 9,00-16,30 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bo-

chum-Hagen und Bielefeld, Gartenstr.
 210-214
 Leitung:
 Dr. med. G. Reymann, Dortmund und
 Priv.-Doz. Dr. rer. nat. R. Demmel, Mün-
 ster

Ärztliche Gesamtleitung:
 Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)
 Entsprechend anrechnungsfähige Veran-
 staltungen werden von der Akademie für
 ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der
 KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin:

Baustein III-Baustein IV (je 8 Std.)
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Baustein V (12 Std.)
 € 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der
 ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungs-
 katalog um sich für die Veranstaltungen
 Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

STRALENSCHUTZKURSE

**Kurse nach der Röntgenverord-
 nung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d.
 F. der Bekanntmachung vom 30.
 April 2003**
**Strahlenschutzkurse als Bestand-
 teil der Fachkunde im Strahlen-
 schutz für Ärzte/Ärztinnen**

Grund- und Spezialkurse

Grundkurs im Strahlenschutz

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach An-
 lage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach
 RÖV (theoretischer Teil) der Richtl.
 „Fachkunde und Kenntnisse im Strah-
 lenschutz“ vom 22.12.2005 und incl.
 Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4
 der Richtl. „Strahlenschutz in der Me-
 dizin“ vom 24.06.2002)
 (26 Stunden)

Zertifiziert 26 Punkte

Termin: Mo., 13.08. bis Mi., 15.08.2007
 (ursprünglich geplant 20.-22.08.2007)

**Spezialkurs im Strahlenschutz bei
 der Untersuchung mit Röntgen-
 strahlen (Röntgendiagnostik)
 (20 Stunden)**

Zertifiziert 20 Punkte

Eingangsvoraussetzung:
 Als Eingangsvoraussetzung für den Spe-
 zialkurs ist die Absolvierung des Grund-
 kurses (incl. Unterweisung) erforderlich
 und einschlägige praktische Erfahrungen
 im Umgang mit Röntgenstrahlen werden
 empfohlen.

Termin: Mo., 20.08. bis Mi., 22.08.2007
 (ursprünglich geplant 27.-29.08.2007)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kas-
 senärztliche Vereinigung Westfalen-Lip-
 pe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med.

N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys.
 N. Meier, Institut für Klinische Radiolo-
 gie des UK Münster

Teilnehmergebühren:
 Grund- und Spezialkurs (zusammen ge-
 bucht/incl. Verpflegung, Skript und Prü-
 fung):
 € 385,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 355,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Nur Grundkurs (einzeln gebucht/incl.
 Verpflegung, Skript und Prüfung):
 € 250,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 225,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Nur Spezialkurs (einzeln gebucht/incl.
 Verpflegung, Skript und Prüfung):
 € 250,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 200,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der
 ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungs-
 katalog um sich für die Veranstaltungen
 Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/
 MTR, Medizinphysiker/innen und Arz-
 thelfer/innen, Medizinische Fachange-
 stellte**

**Aktualisierung der Fachkunde
 nach der Röntgenverordnung
 (RÖV) (8 Stunden)**
***Aktualisierung der Kenntnisse im
 Strahlenschutz nach der Röntgen-
 verordnung**

Zertifiziert 8 Punkte

Termin: Sa., 20.10.2007,
 9,00-ca. 17,15 Uhr

**Aktualisierung der Fachkunde
 nach der RÖV und StrlSchV
 (12 Stunden)**
***Aktualisierung der Kenntnisse im
 Strahlenschutz**

Zertifiziert 12 Punkte

Termin:
 Fr., 19.10.2007, 14,00-ca. 17,15 Uhr
 Sa., 20.10.2007, 9,00-ca. 17,15 Uhr

Ort: Münster, Agora-Hotel am Aasee
 (Mensaeingang), Bismarckallee 5

Leitung:
 Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Me-
 dizinische Physik, Institut für Klinische
 Radiologie des Universitätsklinikums
 Münster

Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut
 für Klinische Radiologie des Universi-
 tätsklinikums Münster
 Dipl.-Phys. J. Eckardt, Klinik und Poli-
 klinik für Nuklearmedizin des Universi-
 tätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr (8 Stunden):
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 120,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 110,00 (MTA/MTR)
 € 100,00 (Arzthelfer/innen, Med. Fach-
 angestellte)
 € 90,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
 Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf
 Anfrage

Teilnehmergebühr (12 Stunden):
 € 135,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Medizinphysiker/innen und
 MTA/MTR)
 € 125,00 (Arzthelfer/innen, Med. Fach-
 angestellte)

€ 95,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

ULTRASCHALLKURSE

Die Kurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs

Zertifiziert 38 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Mo, 22.10. bis Do., 25.10.2007

Ort: (Achtung: Der Theorie teil des Sonographie-Grundkurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags. Die praktischen Übungen fallen in die andere Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die Orte wechseln müssen.)

für den theoretischen Teil:
St. Barbara-Hospital Gladbeck
für den praktischen Teil:
St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer
St. Barbara-Hospital Gladbeck
Marienhospital Marl
Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs

Zertifiziert 38 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 23.08. bis So., 26.08.2007

Aufbaukurs

Zertifiziert 38 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 29.11. bis So., 02.12.2007

Abschlusskurs

Zertifiziert 18 Punkte

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) – Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr., 10.08. bis Sa., 11.08.2007

Ort: 57462 Olpe/Biggesee, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung:
Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr Grundkurs/Aufbaukurs (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr Abschlusskurs:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 310,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Brustdrüse (B-Mode-Verfahren)

Aufbaukurs

Zertifiziert 20 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Brustdrüse

Empfehlung: Eine mindestens 6monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit in der gesamten Mammadiagnostik (Palpation, Mammographie, Punktion) im Fachgebiet Chirurgie oder Frauenheilkunde und Geburtshilfe oder Radiologische Diagnostik

Termin: Sa., 18.08. bis So., 19.08.2007

Ort: 48149 Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr:
€ 300,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 275,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren)

Grundkurs

Zertifiziert 27 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Termin: Fr., 19.10. bis So., 21.10.2007

Aufbaukurs

Zertifiziert 28 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Schwangerschaftsdiagnostik

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Termin: Fr., 15.02. bis So., 17.02.2008

Abschlusskurs

Zertifiziert

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung:
a) Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Schwangerschaftsdiagnostik
b) 200 dokumentierte Untersuchungen, davon 30 Fehlbildungen gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003
Zusatzanforderung: Erfüllung der Voraussetzungen nach Nr. 11.1 (Geburtshilfliche Basisdiagnostik)

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Termin: Sa., 16.02. bis So., 17.02.2008

Ort: 48149 Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 375,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Schwangerschaftsdiagnostik: Geburtshilfliche Basisdiagnostik (B-Mode-Verfahren)

Modul II

Zertifiziert

Kurs über aufbauende Kenntnisse unter Einschluss praktischer Dopplersonographie (3 aufeinanderfolgende Tage)

Voraussetzung: keine

Themenschwerpunkte: Frühes I. Trimenon; Mehrlingsschwangerschaft; fetale Infektionen; Anämiediagnostik; relevante Chromosomenstörungen, Diabetes und Gestationsdiabetes sowie Organfehlbildungen II, Echokardiographie II und Dopplersonographie II

Termin: Fr., 14.09. bis So., 16.09.2007

Ort: 48149 Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr:
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 375,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 02 51/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Gefäßdiagnostik-Kurse

Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs

Zertifiziert 30 Punkte

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer: Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs - extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs - extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

sche oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs - intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neuroradiologie

Termin: Fr., 14.09. bis So., 16.09.2007

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

Zertifiziert 26 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 26.10. bis So., 28.10.2007

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitäten-versorgende Gefäße

Aufbaukurs

Zertifiziert 26 Punkte

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

samt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 16.11. bis So., 18.11.2007

Ort: 46242 Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Abteilung für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. Jürgen Ranft, Leiter der Arzt der Abteilung für Gefäßmedi-

zin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

4. Nordrhein-Westfälischer Kooperationstag „Sucht und Drogen“ 2007



Zertifiziert 6 Punkte

Eine gemeinsame Initiative:
Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe
Apothekerkammern Nordrhein und Westfalen-Lippe
Freie Wohlfahrtsverbände
Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe
Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW (GINKO e. V.)
Landeskoordination Integration NRW
Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW

Unterstützt durch: Fachhochschule Dortmund (University of Applied Sciences)

Gefördert durch: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Termin: Mi., 12.09.2007, 12.00–18.30 Uhr
Ort: Dortmund, Fachhochschule

Teilnehmergebühr:
€ 50,00
€ 25,00 (Arbeitslose, Studenten/innen)

Weitere Informationen erhalten Sie über: <http://www.wissensuchtwege.de>

Auskunft: Herr Brautmeier 0251 929 2207 oder Frau Follmann 0251 929 2641

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gemäß Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Unterrichtsstunden)

Zertifiziert 40 Punkte

- 1. Kurstag Einführung QM**
- Gesetzliche Grundlagen
 - Grundbegriffe
 - Verantwortlichkeiten
 - Besonderheiten im Gesundheitswesen
 - QM-Systeme
 - QM und Kosten
- Angewandtes QM**
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung
 - Qualitätsmessung und Qualitätsdarlegung
 - Schnittstellen und Vernetzung
 - Verbesserungsprozess
 - Risikomanagement; Integration in bestehende (Management-) Systeme
 - Moderationstechniken
- 2. Kurstag QM-Anforderungen und juristische Rahmenbedingungen**
- Transfusionsgesetz
 - Richtlinien Hämotherapie der BÄK
 - Aufgaben der Akteure

- Geeignete QM-Systeme**
- Überblick (Klinik/Praxis)
- QM-System**
- für die Hämotherapie EN ISO 9001 : 2000
 - QM-Handbuch: Aufbau und Pflichtteile
- QM-Dokumente** (mit praktischen Übungen)
- Verfahrensanweisungen
 - Arbeitsanweisungen
 - Checklisten
 - Flow-charts

- QM-Systematik konkret**
- Verfahrensanweisungen
 - Arbeitsanweisungen SOP
 - Checklisten
 - Kennzahlen (Rückgabern, Fehleratern)

- 3. Kurstag Spezifische Prozesse in der Hämotherapie**
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - Technische Voraussetzungen
 - Anwendung des QM-Systems an praktischen Beispielen
 - Sicherheit
 - Nebenwirkungen
 - Fehlermanagement

- 4. Kurstag Internes und externes Audit**
- Aufgaben der ÄKWL

- Grundlagen und Standards DIN ISO 9001 : 2000
- Internes Audit / Auditsystem
- Internes Audit - Anforderung an den Auditor
- Auditprozess, Auditchecklisten, Auditdokumentation
- Kommunikation im Audit
- Internes und externes Audit konkret**
- Auditvorbereitung
- Auditchecklisten
- Kennzahlen
- Abweichungen in der Transfusionsmedizin
- Auditbericht Vorbereitung
- Re-Audit
- Internes und externes Audit**
- Rollenspiel: Auditprozess

Zeiten: Montag–Donnerstag 9.00–17.30 Uhr
Freitag 9.00–16.30 Uhr
Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“ KAB/CAJ e. V. Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Seminarunterlagen und Vollverpflegung):
€ 690,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 640,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

- 5. Kurstag Geleitete Exkursion**
- Besichtigung von Einrichtungen mit vorbildlicher Umsetzung in Gruppen
 - Bericht aus den Einrichtungen
 - Lernerfolgskontrolle

Leitung: Dr. med. G. Walther-Wenke, Ärztliche Direktorin des Instituts für Transfusionsmedizin Münster des DRK Blutspendedienst West

Termin: Mo., 13.08. bis Fr., 17.08.2007

Refresher-Kurs für

Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst

Vorträge/Planspiele/Emergo Train

Zertifizierung ist beantragt

Zielgruppe:
Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen

Voraussetzung:
Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
(Ein Qualifikationsnachweis zum Leitenden Notarzt bzw. zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst ist der Anmeldung beizufügen.)

Ziel:
Auffrischung bzw. Vertiefung bestehender Vorkenntnisse im Bereich Großschadenslage
Intensivierung taktischer Vorgehensweisen
Teamschulung LNA/OrgL

Veranstalter:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Fachbereich medizinische Fortbildung Studieninstitut Westfalen-Lippe
Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termine: Fr., 29.02.2008, 11.00 Uhr bis
Sa., 01.03.2008, ca. 17.00 Uhr
oder
Fr., 06.06.2008, 11.00 Uhr bis
Sa., 07.06.2008, ca. 17.00 Uhr

Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlrichstr. 27

Teilnehmergebühr
(inkl. Skript und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen pro Kurs)!

Hinweise:
Nach Absolvierung dieses Refresher-Kurses besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Prüfung des OrgL-Lehrganges der DRK-Rettungsschule Münster am 20./21.09.2008 an mehreren Großübungen teilzunehmen.
Nähere Informationen hierzu erhalten Sie – im Falle einer Anmeldung – mit den Kursunterlagen.

Anerkennungen:
Die Veranstaltung kann als „Pflichtfortbildung LNA“ bei anderen Ärztekammern anerkannt werden. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihrer zuständigen Landesärztekammer.
Die Veranstaltung ist im Rahmen der "30h-Pflichtfortbildung Rett-G-NRW" anerkannt.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de
(Ein Qualifikationsnachweis zum Leitenden Notarzt bzw. zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst ist der Anmeldung beizufügen.)

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Borkum 2008

62. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 26. April bis 04. Mai 2008

Auskunft:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 0251/929-2204, Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: akademie@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

Organspende

Zertifiziert 16 Punkte

Freitag, 30.11.2007

- Begrüßung/Einführung
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL
- Transplantationsmedizin
Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum
- Transplantationsgesetz
H. Smit, DSO, Essen
- Aktueller Stand der Organspende
Frau Dr. med. U. Wirges, DSO, Essen
- Indikation zur Organspende
Prof. Dr. med. F. Mertzluft und Dr. med. G. Braun, Bielefeld
- Empfängerschutz
Dr. med. J. Friese, DSO, Essen

Samstag, 01.12.2007

- Hirntod/Hirntoddiagnostik
Prof. Dr. med. D. Moskopp, Berlin
- Entscheidung zur Organspende/Angehörigenbetreuung
H. Smit, DSO, Essen
- Organprotektive Intensivtherapie
Prof. Dr. med. F. Mertzluft und Dr. med. G. Braun, Bielefeld
- Prozess-/Beziehungsmanagement
Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster
- Frau E. Backhaus, Koordinatorin, DSO, Essen
- Allokationsregeln
H. Smit, DSO, Essen
- Organtransplantation aus der Sicht eines Betroffenen
N. N., wird durch DSO benannt
- Dienstleistungen der DEUTSCHEN STIFTUNG ORGANTRANS-PLANTATION
Frau Dr. med. U. Wirges, DSO, Essen
C. Brandtner, DSO, Essen
- Lernerfolgskontrolle (10 Multiple-Choice Fragen)

Praktischer Teil:
Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:
Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“
Prof. Dr. med. Dr. phil. F. Muthny, Münster

Leitung: Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Region Nordrhein-Westfalen, Organisationszentrale der DSO
H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO

Termine:
Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Fr., 30.11.2007, 10.00–17.30 Uhr
Sa., 01.12.2007, 9.00–17.00 Uhr
Seminar „Krisenintervention“
Termine nach individueller Vereinbarung, jeweils 10.00–18.00 Uhr

Orte:
Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Attendorn, Burg Schnellenberg
Seminar „Krisenintervention“
Essen, Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), Region NRW, Lindenallee 29–41

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:
€ 720,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 820,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)
€ 620,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Telefax: 0251/929-2249,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

**Repetitorium
Orthopädie/Unfallchirurgie**

Zertifiziert 26 Punkte

Das Repetitorium Orthopädie/Unfallchirurgie vermittelt wesentliche Inhalte der im Rahmen der Facharztbezeichnung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ gemäß der Weiterbildungsordnung vom 09.04.2005 geforderten Kenntnisse.

Freitag/Samstag, 02./03.11.2007

Teil 1 – Unfallchirurgischer Teil

- Einführung in die Unfallchirurgie
- Neue Trends in der Unfallchirurgie
- Verletzungen der Schulter
- Verletzungen von Oberarm und Ellenbogen
- Verletzungen des Unterarms und des Handgelenks
- Verletzungen der Hand und wiederherstellende Chirurgie
- Thorax- und Abdominalverletzungen
- Beckenringverletzungen
- Acetabulumfrakturen
- Verletzungen des Oberschenkels
- Periprothetische Frakturen
- Bandverletzungen des Kniegelenks
- Knöchelverletzungen des Kniegelenkes
- Verletzungen des Unterschenkels
- Verletzungen des Sprunggelenkes und des Fußes
- Verletzungen der HWS
- Verletzungen der BWS und LWS
- Kindliche Frakturen
- Problemfrakturen
- Polytrauma

Freitag/Samstag, 16./17.11.2007

Teil 2 - Orthopädischer Teil

- Einführung in die Orthopädie
- Kinderorthopädie/Hüfterkrankungen
- Behandlung des Klumpfußes
- Konservative und operative Therapie von Wirbelsäulendeformitäten
- Extremitäten-Fehlstellung / Beinlängendifferenzen
- Knochenumore
- Hüft- und Kniegelenksarthrose: konservative und operative Therapieoptionen
- Schultergelenk: degenerative Erkrankungen, Behandlungsmöglichkeiten
- Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen
- Spondylodisitis
- Osteomyelitis
- Sportorthopädie, sportartenspezifische Verletzungen
- Behandlung der Osteoporose
- Erkrankungen des Vorfußes
- Erkrankungen des Rückfußes
- Technische Orthopädie, Hilfsmittelversorgung

Leitung:

Unfallchirurgischer Teil:
Prof. Dr. med. M. Raschke, Direktor der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Münster
Priv.-Doz. Dr. med. M. Schult, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Münster

Orthopädischer Teil:
Prof. Dr. med. W. Winkelmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie am Universitätsklinikum Münster
Priv.-Doz. Dr. med. C. Götz, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie am Universitätsklinikum Münster

**Termine: Teil 1: Fr./Sa., 02./03.11.2007
Teil 2: Fr./Sa., 16./17.11.2007**

**Zeiten: freitags jeweils 15.30–19.30 Uhr
samstags jeweils 9.00–18.00Uhr**

Ort: Münster, Mercure Hotel, Engelstr. 39

Teilnehmergebühr:
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 345,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenze Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

KPQM 2006 Schulungen

Zertifiziert 10 Punkte

Die Schulungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen).

Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

KPQM 2006
KV Praxis Qualitätsmanagement

- KPQM 2006 - Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen - Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:

Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

**Termine: Sa., 18.08.2007 oder
Sa., 01.09.2007 oder
Sa., 13.10.2007 oder
Sa., 10.11.2007 oder
Sa., 08.12.2007**

**Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214**

Teilnehmergebühr pro Schulung:
€ 275,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 300,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 245,00 (Arbeitslose)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

**Online-Fortbildungskatalog
der Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL**

<http://www.aekwl.de>

8. Hiltruper Praxis-Workshop

Nephrologie

Zertifiziert 8 Punkte

Zielgruppe: Hausärzte, Internisten, Nephrologen und Urologen

- Einführung Urinmikroskopie
- Sonographie der Nieren
- Workshop I: BSG, CRP und AST ... Rationelle klinische und laborchemische Rheumadiagnostik
Seminar mit Kasuistiken
- Workshop II: Sonographie der Nieren
Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
- Workshop III: Urinsediment
Praktische Übungen am Videomikroskop
- Abschlussdiskussion

Leitung: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse, Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup, Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Termin: Sa., 16.02.2008, 8.30 - 13.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr:
€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Workshop

**4. Olper Venen-Forum
Venenthrombose im Detail
Theorie/praktische Übungen**

Zertifiziert 9 Punkte

- Risikofaktoren und Thrombophilie
- Diagnostik
- Ambulante Therapie
- Antikoagulation
- Thrombose und Schwangerschaft
- Reisetrombose
- Rezidivthrombosen
- Varicosis Debatte
- „Strümpfe oder Chirurgie ist immer noch die beste Therapie“
Pro und Contra
- Praktische Übungen

Leitung und Moderation:
Dr. med. H. Altenkämper, Plettenberg
Dr. med. E. V. Braganza, Olpe

Termin: Sa., 18.08.2007, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Olpe, Koch's Hotel, Restaurant „Altes Olpe“, Bruchstr. 16

Teilnehmergebühr:
€ 75,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 55,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Refresherkurs

**Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren,
Harnblase und Schilddrüse**

Zertifiziert 10 Punkte

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Praxiserfahrung

- Einführung - Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik - häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik - häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen und Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster

Termin: Fr., 15.02.2008, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Summerschool Depression – Hausarztworkshop

Therapie der Depression in der hausärztlichen Praxis

Zertifiziert 6 Punkte

Impulsvorträge

- Die medikamentöse Therapie der Depression – ein Stufenplan für den ärztlichen Alltag
- Psychotherapie der Depression – welche Schritte kann der Hausarzt tun?
- Depression in Schwangerschaft und Wochenbett – Sind Medikamente erlaubt und wenn ja, welche?
- Prophylaxe depressiver Störungen – Wie lange fortführen, wann absetzen?
- Diskussion

Workshops

- Teil I: Psychotherapie/Pharmakotherapie
- Teil II: Pharmakotherapie/Psychotherapie

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Zwanzger, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Sa., 18.08.2007, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster-Handorf, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte

Train-the-trainer-Seminare

Fortbildungsseminare gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale

Zertifiziert 16 Punkte

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)

Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)

Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/ Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)

Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 26.10.2007, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 27.10.2007, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Zertifiziert 16 Punkte

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen -Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem- in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik / Verarbeitung der chronischen Erkrankung/ Raucherentwöhnung)

Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)

Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/ Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)

Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: Fr., 23.11.2007, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 24.11.2007, 9.00–16.00 Uhr

WARTELISTE

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Prof. Dr. med. K.-H. Rühle, Leitender Arzt und Dr. med. G. Nilius, Oberarzt der Klinik für Pneumologie, Klinik Ambrock der Wittgensteiner Kliniken AG

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Klinik Ambrock, Wittgensteiner Kliniken AG, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:

€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte)

€ 270,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Grundlagen der Medizinischen Begutachtung 40 Unterrichtseinheiten

Zertifiziert 40 Punkte

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1: Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbe-

gutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2: Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3: Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits(Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin der Deutschen Rentenversicherung Westfalen, Münster

Termine:

Kurs 1: Fr./Sa., 15./16.02.2008

Kurs 2: Fr./Sa., 14./15.03.2008

Kurs 3: Fr./Sa., 11./12.04.2008

Zeiten:

Kurs 1 und Kurs 2:

freitags: 16.00–19.30 Uhr

samstags: 9.00–16.45 Uhr

Kurs 3:

Freitag: 14.00–19.30 Uhr

Samstag: 9.00–16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 590,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 640,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 520,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation

Reisemedizinische Gesundheitsberatung

Zertifiziert 32 Punkte

Abschnitt A

Grundlagen (4 Std.)
Definitionen und Statistiken
Geomedizinische Faktoren
Impfgrundlagen
Rechtsfragen

Abschnitt B

Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)
Impfpräventable Infektionskrankheiten
Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
Malaria
Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
Umweltrisiken
Transportmittelbezogene Risiken
Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)
Frauen, Kinder, Senioren
Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D

Geomedizin (4 Std.)
Europa und Mittelmeerraum
Amerika
Afrika
Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E

Management (4 Std.)
Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
Beratungsbeispiel
Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
Reiserückkehrererkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 10./11.11.2007 (Teil I) und Sa./So., 17./18.11.2007 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00 - 16.30 Uhr

Ort: Bochum, Ramada Hotel, Stadionring 22

Teilnehmergebühr:

€ 430,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 365,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen

Grundkurs

Zertifiziert 7 Punkte

Zielgruppe: Ärzte/innen ohne eine Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel: Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT); Kompetenzvermittlung

Grundlagen: S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15: 56-74

Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement / Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mi., 24.10.2007, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Franz Hitze Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:

€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren – Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V

Moderieren/Moderationstechniken

Modul: Evidenz-basierte Medizin im Qualitätszirkel (EiQ)

Zertifiziert 10 Punkte

Zielgruppe: Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln (Begrenzte Teilnehmerzahl).

Ziel: Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt "Evidence based Medicine im Qualitätszirkel". Wie kann dieses spezielle Werkzeug (tool) unter Berücksichtigung des Moderationsgrundkonzeptes für Qualitätszirkel (Inhalte des Basisseminars) sinnvoll zum Einsatz kommen

Weg: Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden wir im Sinne eines Workshops, gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dieses Tagesseminar wird gemeinsam von mir und in Co-Leitung durch Herrn Dr. Voßschulte durchgeführt.

Inhalt:

- Begrüßung, Vorstellung und Kurszielbestimmung
- Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
- Erarbeitung eines "Wissensbegriffs" sowie einer "Argument-Schlussstruktur"
- Erarbeitung und Einüben einer Arbeitsform, wie eine EBM-Recherche,

- während des laufenden Qualitätszirkels, sinnvoll umgesetzt werden kann
- Gemeinsame Reflexion der Einsatzmöglichkeiten und Varianten, wie das Werkzeug EBM im Qualitätszirkel zum Einsatz kommen kann

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden und Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Münster

Termin: Sa., 15.09.2007, 9.00 - 17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (15 Personen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

**Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen
in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen
24 Stunden**

Zertifiziert 24 Punkte

Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

- Formen der Traumatisierung, Epidemiologie, Migration
- Diagnostik I: Akute Belastungsreaktion, PTBS-Konzept
- Diagnostik II und Differentialdiagnostik - Komorbide Störungen
- Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM) Gutachtengliederung
- Exploration und ihre traumaspezifischen Besonderheiten
- Standardisierte Psychodiagnostik
- Asyl- und Ausländerrecht I und II mit Fallbeispielen
- Interkulturelle Begutachtung I – Kulturspezifische Besonderheiten
- Interkulturelle Begutachtung II – Der Einsatz von -Dolmetschern
- Interkulturelle Begutachtung III – Frauenspezifische Aspekte
- Traumaspezifische Beziehungsaspekte, mögliche Reaktionsweisen des Gutachters, Übertragung, Gegenübertragung
- Übung zur Gesprächsgestaltung
- Integration der Ergebnisse und Fehlerquellen

Moderation: Dr. med. M. Reker und Frau Dr. med. A. Claussen, Bielefeld

Termin: Teil I: Fr., 07.03.2008, 16.00–19.45 Uhr
 Sa., 08.03.2008, 9.00–16.45 Uhr
 Teil II: Fr., 18.04.2008, 16.00–19.45 Uhr
 Sa., 19.04.2008, 9.00–16.45 Uhr

Ort: Bielefeld, Ev. Krankenhaus, Psychiatrische Klinik Gilead IV, Remterweg 69/71

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 490,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 390,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologen/innen, Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal sowie Fachkräfte und Interessierte

Unfall oder Gewalt? Die vielen Gesichter häuslicher Gewalt

Zertifiziert 4 Punkte

- Häusliche Gewalt eine Herausforderung für uns alle Erkennen - Ansprechen - Handeln
- Spezifische psychische Verarbeitungs- und Reaktionsmuster nach Gewalterfahrung
 Neue Erkenntnisse aus der Psychotraumatologie
- Tatort Minden

Moderation: Frau R. Brandt, Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Petershagen

Termin: Mi., 22.08.2007, 17.00–19.45 Uhr
Ort: Minden, Zweckverband Klinken im Mühlengreis, Klinikum Minden I, Hörsaal, Friedrichstr. 17

Teilnehmergebühr:
 kostenfrei (Mitglieder der Akademie)
 € 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 5,00 (Sonstige)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen

Arzneimittelinteraktion

Zertifiziert 4 Punkte

Inhalte

- Polypharmakotherapie im Alter:
 Arzneimittelinteraktionen - Mechanismen und Klinische Bedeutung
- Klinisch relevante Interaktionen aus Sicht des Apothekers

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. E. Most, Paderborn

Zum Thema referieren

Prof. Dr. med. B. Drexelow, Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie der Universität Rostock

Dr. rer. nat. J. Brüggmann, Leiter der Zentralapotheke des Unfallkrankenhauses Berlin, Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Berlin e. V., Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Lehrbeauftragter für Klinische Pharmazie der FU Berlin

Moderation:

Prof. Dr. med. E. Most, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

und Chefarzt der Medizinischen Klinik mit Abteilung für Kardiologie, St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Paderborn

Termin: Mi., 21.11.2007, 17.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

Termin: Mi., 05.12.2007, 17.00–20.00 Uhr

Ort: Dortmund, Hörsaal der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Friedrich-Henkel-Weg 1-25

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:

€ 10,00

kostenfrei (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen)

Auskunft: Tel: 0251/929-2211

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar

**Ärzte/innen on Air
Medientraining für Mediziner
Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern**

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien

- Journalisten
- Redaktionen
- Informationsquellen
- Darstellungsformen

Was sage ich den Hörern?

Interviews und Statements

- Rahmenbedingungen
- Vorbereitung
- Durchführung

Methoden

- Vortrag
- Diskussion
- Training vor dem Mikrofon

Bin ich schon drin?

- Der Kontakt mit Medien
- Anfragen von Medien
- Anfrage bei den Medien
- Journalistensprache

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termine: Sa., 15.09.2007, 10.00–16.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 240,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,

Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,

E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Refresherkurs

**Sonographie der Säuglingshüfte
Theorie und Praktische Übungen**

Zertifiziert 10 Punkte

- Einführung in die Thematik
- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung der Säuglingshüfte
- Anatomie der kindlichen Hüfte
- Grundprinzipien und Theorie der Hüftsonographie
- Typeneinteilung, Messtechnik, Standardebene
- Lagerungstechnik
- Abtasttechnik
- Praktische Übungen:
Einführung in die praktischen Übungen
Praktische Übungen (Arztelhaus Delbrück)
Unterweisung in Gruppen

Leitung/Referenten: Dr. med. F. Baumgartner, Kinderabteilung des Allgemeinen und Orthopädischen Landeskrankenhauses Stolzalpe (Direktor: Prof. Dr. med. Graf)
Dr. med. K. Böhm, Pressesprecher des Ärztenetzes Delbrück, niedergelassener Orthopäde

Termin: Sa., 10.11.2007, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Delbrück

Theorie: Hagedornforum in der Johann-Spork-Realschule, Driftweg 6
Praktische Übungen: Ärztehaus Delbrück, Lange Str. 44

Teilnehmergebühr:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Der Drogennotfall in der Hausärztlichen Praxis

Zertifiziert 5 Punkte

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchstoffe - Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
- Drogenkonsum im Einzelnen und
- Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Abteilung für Anästhesiologie, Marienhospital, Katholisches Krankenhaus Herne, Universitäts-Klinik der Ruhr-Universität Bochum

Termin: Mi., 10.10.2007, 18.00–21.00 Uhr

Ort: Gelsenkirchen, Praxisgemeinschaft Dres. Barkoff, Folta und Lange, Gesundheitszentrum Buer-Süd, Horster Str. 339

Teilnehmergebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Chef- und Oberärzte/innen

**Änderung von Krankenhausstrukturen
Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenträger**

Zertifiziert 5 Punkte

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen - insbesondere für die Chefärzte/innen - erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease-Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung
anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 61, 40215 Düsseldorf

Termin: Sa., 01.12.2007, 10.00–16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztelhaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsreihe

**Neuraltherapie nach Huneke
Theorie/praktische Übungen**

Zertifiziert 10 Punkte

Termine: Sa., 25.08.2007 (Kurs I)
Sa., 13.10.2007 (Kurs II)
Sa., 10.11.2007 (Kurs III)

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen finden Sie in unserem Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Referent: Dr. med. Univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11
Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Kurs:
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 175,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Chefarztrecht

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung "Chefarztrecht" nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Die Ermächtigung zur vertragsärztlichen Versorgung

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 61, 40215 Düsseldorf

Termin: Sa., 27.10.2007, 9.30–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

„Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung“ (Stand: 30.05.2007)

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter:
<http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

Fortbildungsseminar

EKG-Seminar für Ärzte/innen

Zertifiziert 15 Punkte

Programm Freitag

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II

Programm Samstag

- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
 Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, Oberarzt der Medizinischen Klinik I des Clemenshospitals, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster

Termin: Fr., 12.10.2007, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 13.10.2007, 9.00–13.00 Uhr

Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
 € 155,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
 Postfach 40 67,
 48022 Münster,
 Telefax: 0251/929-2249,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Curriculäre Fortbildung

Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden)

Zertifiziert 50 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

20 Stunden - Theorie, 30 Stunden - Verbale Interventionstechniken

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 18.01. bis So., 20.01.2008
 Teil II: Fr., 15.02. bis So., 17.02.2008
Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
 samstags, 9.00–19.00 Uhr
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
 € 589,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 639,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 539,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

*Strukturierte curriculäre Fortbildung
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer*

Ernährungsmedizin

Zertifiziert 100 Punkte

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 16.04. bis 20.04.2008

Seminarblock 1: Grundlagen

Termin: Mi., 16.04. bis Do., 17.04.2008

Seminarblock 2: Adipositas/Dyslipoproteinämien

Termin: Fr., 18.04. bis Sa., 19.04.2008

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil A)

Termin: So., 20.04.2008

Teil II (50 Std.) vom 11.06. bis 15.06.2008

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 11.06.2008

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 12.06. bis Fr., 13.06.2008

Seminarblock 5:

Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 14.06. bis So., 15.06.2008

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Komplettpreis für die Teilnahme am 2-teiligen Seminarzyklus über 100 Stunden:
€ 1.530,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.580,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Einzelpreis je Kursblock:
€ 330,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel. 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11,
79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Curriculäre Fortbildung

Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998

Zertifiziert 16 Punkte

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte unserem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. unserem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung:
em. Prof. Dr. med. A. Du Chesne, Rechtsmediziner,
Münster
Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik
Flachsheide, Bad Salzuflen

**Termin: Sa., 27.10.2007, 9.00–17.00 Uhr
So., 28.10.2007, 9.00–16.30 Uhr**
Ort: Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“, Anna-berg 40

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

*Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
Fortbildungsveranstaltung zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte*

Klinische Transfusionsmedizin

Zertifiziert 8 Punkte pro Block

Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Immunhämatologische Grundlagen der Hämotherapie
- Gesetzliche Grundlagen, Aufklärungspflichten, Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten. Praktische Aspekte der Hämotherapie (Beschaffung und Lagerung von Blutkonserven)
- Risiken, Nebenwirkungen und Komplikationen der Hämotherapie/Meldepflichten
- Neuartige Blutprodukte: gegenwärtige und zukünftige Einsatzmöglichkeiten

- Sicherheitskonzepte bei Gewinnung und Herstellung von Plasmaderivaten
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Qualitätsmanagement für Krankenhäuser
- Die präoperative Eigenblutspende (Spenderkonzept/Spenderauswahl)
- Bewertung der Aufgaben und Funktionen des Transfusionsverantwortlichen, des Transfusionsbeauftragten und Qualitätsbeauftragten
- Perioperatives Transfusionskonzept, Patientenmonitoring, Verhalten in Notfallsituationen
- Blutgruppenserologische Diagnostik vor und nach Transfusion von Blutkomponenten, Vorbereitung und Durchführung der Notfalltransfusion
- Spezielle Aspekte bei der Anwendung von Blut und Blutkomponenten

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster
Moderation: Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster

Termine:

Block A: Sa., 07.06.2008, 9.00 Uhr s. t.–17.00 Uhr

Block B: Sa., 21.06.2008, 9.00 Uhr s. t.–17.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Katholische Soziale Akademie Münster, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (pro Block):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

**Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
„Die lange Geschichte einer verlorenen Zeit“
Erklärungsmodelle, Diagnostik, moderne und erfolgreiche
Therapieansätze dieser Verhaltensstörung bei Kindern und
Jugendlichen**

Zertifiziert 9 Punkte

Zielgruppe: Ärzte, Psychologische Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Pädagogen, Interessierte aus übergreifenden Berufsgruppen

- Plenum
Die Bedeutung der Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) in Schule und Freizeit
Priv.-Doz. Dipl.-Psych. Dr. med. Chr. Wolff, Hagen
- Forum I: ADHS – was jeder von dieser Störung wissen sollte
Dr. med. K. Skrodzki, Forchheim
- Seminar I: Diagnostik der ADHS
Dr. med. U. Kohns, Essen
- Seminar II: Therapie der ADHS
Priv.-Doz. Dr. Dr. med. K.-P. Grosse, Möhrendorf
- Plenum: Biopsychosoziale Überlegungen zur Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
Dr. med. U. Kohns, Essen
- Forum II: Neue Forschungs- und Studienergebnisse zu Diagnostik und Therapie
Priv.-Doz. Dr. Dr. med. K.-P. Grosse, Möhrendorf

- Seminar I: Diagnostik der ADHS
Dr. med. U. Kohns, Essen
- Seminar II: Therapie der ADHS
Priv.-Doz. Dr. Dr. med. K.-P. Grosse, Möhrendorf
Plenum: Zusammenfassung des Tages
Priv.-Doz. Dipl.-Psych. Dr. med. Chr. Wolff, Hagen

Leitung: Priv.-Doz. Dipl.-Psych. Dr. med. Chr. Wolff, niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapie, Hagen

Termin: Sa., 13.10.2007, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Hagen, ARCADEON, Haus der Wissenschaft und Weiterbildung, Lennestr. 91

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 75,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 60,00 (Arbeitslose)

€ 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie, Psychologische Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Pädagogen, Interessierte aus übergreifenden Berufsgruppen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**Sexualmedizin in der Praxis
Die Überwindung des Schweigens**

Zertifiziert 5 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Wie bricht mein ein Tabu?
Wie spricht man über Sexualstörungen
Diagnostik und Therapie

- Zur Selbstreflexion oder „Der blinde Fleck im Kopf“
- Enttabuisierung der Sexualität
- Das arztinitiierte Patientengespräch
- Diagnostik von Sexualstörungen
 - bei der Frau
 - bei dem Mann
 - Diagnosehilfen
- Therapie von Sexualstörungen
- Das Arzt-Patient-Gespräch bei Sexualstörungen
 - Gesprächselemente
 - Ebenen der therapeutischen Grundhaltung
 - der Arzt als „Sexualberater“
 - Ziel sexualberatender Intervention
 - Therapiekonzept
- Schnittstelle Hausarzt/Facharzt

Leitung: Prof. Dr. med. K. Wahle, Niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin, Münster

Termin: Mi., 28.11.2007, 16.00–19.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Rettungsdienstschule im Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Westfalen-Lippe (im Technologiezentrum), Meisenstr. 94

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung :
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67,
48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis

**Evidenz-basierte Medizin
Effektives und erfolgreiches Recherchieren
in medizinischen Datenbanken**

Zertifiziert 19 Punkte

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminarteilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen.

Der Stellenwert der EbM im ärztlichen Denken kann durch dieses Seminar eine wesentliche Stärkung erfahren.

- Einführung: Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer
- Vortrag: Einführung in die Evidenz-basierte Medizin und Darstellung des ärztlichen Entscheidens mit Hilfe von Toulmin Diagrammen
- Gruppenarbeit: Formulierung "beantwortbarer" Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet
Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed
- Vortrag und praktische Übung: Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken
Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem
Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien
- Vortrag: Studiendesign und Statistik "ohne Kopfschmerz"
- Praktische Übungen: randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel
- Praktische Übungen: Formulieren der Frage, Literaturrecherche und Statistik
- Ergebnisbesprechung: Gesteckte Ziele erreicht?

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Niedergelassener Kinderarzt, Münster

Termin: Fr., 07.09.2007, 14.00–20.00 Uhr

Sa., 08.09.2007, 09.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (inkl. Tagesverpflegung):

€ 249,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 219,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl (10 Personen)!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

*Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren
Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in
von Qualitätszirkeln nach SGB V*

**Moderieren/Moderationstechniken
Modul: Visualisierung und Hilfsmittel**

Zertifiziert 10 Punkte

Zielgruppe: Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

Ziel: Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt des Hilfsmittels „Visualisierung“, unter Berücksichtigung kognitionspsychologischer Erkenntnisse in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Arbeit in Qualitätszirkeln.

Weg: Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden wir gemeinsam das Seminarziel umsetzen.

Inhalt:

- Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
- Medienträgerunabhängige kognitionspsychologische Aspekte in der visuellen Informationsverarbeitung – wie können sich Wort und Bild gegenseitig unterstützen?
- Aspekte und Übungen zum Umgang mit verschiedenen visuellen Medienträgern
- Aspekte und Übungen zur Funktion verschiedener Bilderarten – sinnvolle Wort/Bildeinheiten

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie, Senden

Termin: Sa., 18.08.2007, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arzthehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

- € 240,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Workshop für Ärztinnen und Ärzte

**Präsentation von Vorträgen mit PowerPoint
- Digitale Präsentationstechniken für medizinische Vorträge**

Referent: W. Kettern, Laer

Leitung: Dr. med. B. Egen, Raphaelsklinik Münster GmbH

Termin: Mi., 22.08.2007, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arzthehaus), EDV-Schulungsraum „Recklinghausen“, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr Einzel-/Doppelplatz:

- € 145,00/€ 90,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 165,00/€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 135,00/€ 80,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Trainingsseminar

Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V

**Moderieren/Moderationstechniken
und Evidenz-basierte Medizin (EbM)**

Zertifiziert 20 Punkte

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:

Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:

Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 01./02.09.2007

Sa./So., 27./28.10.2007

Sa./So., 24./25.11.2007

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arzthehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):

- € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 300,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

**Impfseminare 2007
zur Erlangung der
Abrechnungsgenehmigung von
Impfleistungen**

Leitung: Dr. med. S. Ley-Höllstadt, Marburg

Termine: Sa./So., 08./09.09.2007
oder
Sa./So., 24./25.11.2007

Zeiten: jeweils samstags,
9.00–ca. 17.30 Uhr
sonntags,
9.00–ca. 16.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arzthehaus Münster), Gartenstr. 210–214

**Basisqualifikation/Erweiterte
Fortbildung**

Zertifiziert 19 Punkte

Die Seminare sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko-Nutzen-Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmangement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reiseprophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
(Für das Jahr 2007 behalten wir uns evtl. eine geringfügige Erhöhung der Teilnehmergebühren vor.)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Grund- und Spezialkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung (MPBetreib V) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

Medizinproduktegesetz – MPG

Zielgruppe: Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von *semikritischen* Medizinprodukten (Medizinprodukte, die mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut in Berührung kommen) und *kritischen* Medizinprodukten (Medizinprodukte zur Anwendung von Blut, Blutprodukten und anderen sterilen Arzneimitteln und Medizinprodukten, die die Haut oder Schleimhaut durchdringen und dabei in Kontakt mit Blut, inneren Geweben oder Organen kommen, einschließlich Wundenarbeiten) befasst sind

Lehrgangsziele:

- Kompetenzvermittlung
- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
- zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
- zur Risikoanalyse und -minderung
- zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
- zur Verhütung von Infektionsketten
- zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
- zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:

- Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Europäische Richtlinien
- Gesetze
- Verordnungen
- Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten

- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport

Präsenzveranstaltung:

- Praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen
- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
- Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis
- Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene
- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich
- Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)
- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
- Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
- Dampf- Kleinststerilisatoren
- Aufbereitung von ärztlichem Gerät
- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
- Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereikbaarheit von Medizinprodukten
- Kaufentscheidung/Einmalprodukte
- Validierung der Aufbereitungsverfahren
- Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
- Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren
- Dokumentation
- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen
- Fragen aus der Praxis
- Qualitätsmanagement für den ambulant operierenden Bereich
- Anforderungen an die Arztpraxen im niedergelassenen Bereich
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport
- Fragen aus der Praxis
- Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

Termin: Mittwoch/Samstag, 22./25.08.2007 (9.00–17.00 Uhr/9.00–15.00 Uhr)
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termine: Mittwoch/Freitag, 29./31.08.2007
 Samstag/Mittwoch, 08./12.09.2007
 Mittwoch/Freitag, 07./09.11.2007
 Samstag/Mittwoch, 17./21.11.2007 (9.00–17.00 Uhr/14.00–20.00 Uhr)
Ort: Münster, Agora-Hotel, Bismarckallee 11 b

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:
 € 230,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 250,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
 Postfach 40 67,
 48022 Münster,
 Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Grundkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung (MPBetreib V) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

Medizinproduktegesetz – MPG

Zielgruppe: Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von *unkritischen* Medizinprodukten (Medizinprodukte, die lediglich mit intakter Haut in Berührung kommen) befasst sind

Lehrgangsziele:

- Kompetenzvermittlung
- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
- zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
- zur Risikoanalyse und -minderung
- zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
- zur Verhütung von Infektionsketten
- zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
- zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:

- Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Europäische Richtlinien
- Gesetze
- Verordnungen
- Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten

- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport

Präsenzveranstaltung:

- Praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen
- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
- Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis
- Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene
- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich
- Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)
- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
- Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
- Dampf-Kleinststerilisatoren
- Aufbereitung von ärztlichem Gerät
- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
- Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereikbaarheit von Medizinprodukten
- Kaufentscheidung/Einmalprodukte
- Validierung der Aufbereitungsverfahren
- Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
- Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren
- Dokumentation
- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen
- Fragen aus der Praxis
- Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

Termin: Mi., 17.10.2007
Ort: Münster, Agora-Hotel, Bismarckallee 11 b

Termin: Mi., 12.12.2007
Ort: Münster, Tryp Kongresshotel, Albersloher Weg 28

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:
 € 165,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 185,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
 Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Supervision für leitende Arzthelfer/innen und Medizinische Fachangestellte

**Qualitätsmanagement
Teams leiten im Veränderungsprozess**

WARTELISTE

Leitung: Christa, Dipl.-Päd., Supervisorin (DGSV), Praxis für berufliche Beratung, Defdahl 225, 44141 Dortmund

Supervisionsbeginn: Do., 06.09.2007, 14.30–17.30 Uhr
Supervisionsende: Do., 12.06.2008, 14.30–17.30 Uhr

Die einzelnen Sitzungstermine finden Sie in unserem Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de
Umfang: 10 Supervisionssitzungen
Dauer: 1 Jahr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr für die gesamte Maßnahme (incl. Verpflegung):
€ 870,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 1.020,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Die Teilnehmergebühren können in 3 Raten (3 x € 290,00 bzw. € 340,00) entrichtet werden.

Hinweis: Die Veranstaltungsreihe dient auch der kontinuierlichen Supervision. Sie richtet sich somit auch an Arzthelfer/innen, die bereits an einer Supervisionsreihe teilgenommen haben.

Begrenzte Teilnehmerzahl (10 Personen)!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden und für nähere Informationen:
<http://www.aekwl.de>

**Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NW
Subvention von Fort- und Weiterbildung**

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative "Bildungsscheck" Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen -und damit auch von Arztpraxen- wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und das Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und Kommunale Wirtschaftsförderer. Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeitsqualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen oder Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.

www.bildungsscheck.nrw.de



**Fortbildungszertifikat der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung**

Auszug aus der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL (gültig ab 01.01.2005)

Folgende Arten von Fortbildungsmaßnahmen sind für das Fortbildungszertifikat geeignet und werden wie folgt bewertet:

- Kategorie A:** Vortrag und Diskussion
1 Punkt pro Fortbildungseinheit, maximal 8 Punkte pro Tag
- Kategorie B:** Mehrtägige Kongresse im In- und Ausland
Wenn kein Einzelnachweis entsprechend Kategorie A bzw. C erfolgt, 3 Punkte pro 1/2 Tag bzw. 6 Punkte pro Tag
- Kategorie C:** Fortbildung mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers (z. B. Workshops, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel, Balintgruppen, Kleingruppenarbeit, Supervision, Fallkonferenzen, Literaturkonferenzen, praktische Übungen)
1. 1 Punkt pro Fortbildungseinheit, 1 Zusatzpunkt pro Veranstaltung bis zu 4 Stunden
2. höchstens 2 Zusatzpunkte pro Tag
- Kategorie D:** Strukturierte interaktive Fortbildung über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Zertifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform
1 bzw. 2 Punkte pro Übungseinheit
- Kategorie E:** Selbststudium durch Fachliteratur und -bücher sowie Lehrmittel
Innerhalb der Kategorie E werden höchstens 50 Punkte für fünf Jahre anerkannt
- Kategorie F:** Wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge
1. Autoren erhalten 1 Punkt pro Beitrag
2. Referenten/Qualitätszirkelmoderatoren erhalten 1 Punkt pro Beitrag/Poster/Vortrag *zusätzlich* zu den Punkten der Teilnehmer
- Kategorie G:** Hospitationen
1 Punkt pro Stunde, höchstens 8 Punkte pro Tag
- Kategorie H:** Curriculär vermittelte Inhalte, z. B. in Form von curriculären Fortbildungsmaßnahmen, Weiterbildungskurse, die nach der Weiterbildungsordnung für eine Weiterbildungsbezeichnung vorgeschrieben sind, Zusatzstudiengänge
1 Punkt pro Fortbildungseinheit

Lernerfolgskontrolle: 1 Zusatzpunkt bei den Kategorien A und C

Das Fortbildungszertifikat

Für den Fortbildungsnachweis nach § 95 d und § 137 GMG müssen innerhalb von fünf Jahren 250 Fortbildungspunkte gesammelt werden. Die Frist der Punkteeinrechnung hat am 01.01.2004 begonnen und endet für Vertragsärzte/innen erstmals am 30.06.2009 und für Fachärzte/innen im Krankenhaus erstmals am 01.01.2011. Auf die o. g. Punktezahl werden 50 Punkte (d. h. 10 Punkte pro Jahr) ohne Nachweis als Selbststudium angerechnet. Sollten Sie bereits vor dem 30.06.2009 bzw. 01.01.2011 250 Punkte erworben haben, können Sie das zum Nachweis erforderliche Fortbildungszertifikat schon früher beantragen.

Bis zum 31.12.2005 hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe das Fortbildungszertifikat für einen Zeitraum von drei Jahren ausgestellt, wenn innerhalb der letzten drei Jahre vor Antragstellung 100 Punkte erworben wurden. Inhaber eines gültigen Fortbildungszertifikats können auf das fünfjährige Fortbildungszertifikat umstellen, indem sie zusätzlich zum dreijährigen Fortbildungszertifikat durch Vorlage von entsprechenden Nachweisen weitere 150 Punkte belegen, die nach Ausstellung des dreijährigen Zertifikats erworben wurden, wobei pro Jahr 10 Punkte für das Selbststudium ohne Nachweis angerechnet werden.

Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse:
<http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefonnummer 0251/929-2212/-2213/-2215/-2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 und die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 zugrundegelegt.

„Richtlinien“, „Satzung“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Refresherkurse für Fortgeschrittene

**Akupunktur/TCM
Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele
Klinische Einführung in die chinesische Arzneimitteltherapie**

Zertifiziert 20 Punkte

Die Kurse bauen aufeinander auf, insbesondere Kurs 2 und 3 bauen teilweise auf den vorangegangenen Inhalten auf.

Kurs 1:

Grundlagen der Arzneitherapie, Physiologie & Pathologie des FK Lunge

- Grundprinzipien der Chinesischen Arzneitherapie, Unterschiede zur westlichen Phytotherapie, Studienlage und Arzneisicherheit
- praktische Anwendung der Arzneitherapie
- Funktionskreis Lunge, seine Physiologie und Pathologie
- Kennen lernen wichtiger Einzelmittel u. Rezepturen für den FK Lunge
- Behandlung wichtiger Krankheitsbilder wie akuter Infekte, Asthma, allergischer Rhinitis

Kurs 2:

Arzneitherapie, Physiologie & Pathologie des FK Milz-Magen („Mitte“)

- FK Magen & Milz, seine Physiologie und Pathologie
- Praktische Anwendung der Arzneimittel
- Kennen lernen wichtiger Einzelmittel und Rezepturen für den FK Mitte
- Behandlung westlicher Krankheitsbilder wie Reizdarm, Refluxkrankheit, Durchfallerkrankungen, etc.
- Diagnostische Übungen, Fallbesprechungen

Kurs 3:

Arzneitherapie, Physiologie & Pathologie des FK Leber

- FK Leber, seine Physiologie und Pathologie
- Kennen lernen wichtiger Einzelmittel und Rezepturen für den FK Leber
- Behandlung westlicher Krankheitsbilder wie chronische Schmerzen, Regelstörungen/Dysmenorrhö, PMS; etc.
- Diagnostische Übungen, Fallbeispiele

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Schulstr. 19c, 82234 Wessling

Termine:

Basiskurs 1: Sa./So., 20./21.10.2007
Aufbaukurs 2: Sa./So., 10./11.11.2007
Aufbaukurs 3: Sa./So., 19./20.01.2008
Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:
 € 328,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 358,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 308,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

**Umweltmedizin
80 Stunden Theorie**

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL plant an den Standorten Bochum und Münster die Umsetzung der Strukturierten curriculären Fortbildung Umweltmedizin. Der 80stündige Theorieeil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Beginn der Fortbildung: Februar 2008

Nähere Informationen erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2201.

Auskunft: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Seminar

Ärztliche Leichenschau

Zertifiziert 6 Punkte

Rechtliche Grundlagen/Geschichte/Qualität/öffentliche Kritik/Fehlleistungen/Todesart/Todesbescheinigung/Scheintodproblem/Dunkelziffer/Mortalitätsstatistik/Kommunikation/Durchführung/Befunde bei nichtnatürlicher Todesart/nichtnatürlicher Tod bei Säuglingen und Kleinkindern – Nähere Informationen zu den Inhalten finden sie in unserem Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Leitung: em. Prof. Dr. med. A. Du Chesne, ehem. Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 07.11.2007, 16.00–21.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. soziale Akademie, Vortragsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
 € 80,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Das Leitbahnsystem in der klinischen Anwendung**

Zertifiziert 9 Punkte

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit der Grundqualifikation und/oder Vollqualifikation „Akupunktur“ (140 Std./350 Std.) oder vergleichbarem Kenntnisstand

Lernziel:

„Aufgrund der zwölf Leitbahnen existiert das menschliche Leben, entstehen Krankheiten, können Menschen behandelt und Krankheiten geheilt werden. Die zwölf Leitbahnen sind es, mit denen die Anfänger beginnen und die Meister enden. Für Anfänger scheint es einfach, der Meister weiß, wie schwer es ist.“ Ling Shu, Kap. 17
 In diesem Seminar wird das Leitbahnsystem der Chinesischen Medizin für den fortgeschrittenen Akupunkteur mit seinen verschiedenen Anteilen wie den Tendinomuskulären Leitbahnen, den Divergierenden Leitbahnen, den Luo-Gefäßen, den Hauptleitbahnen und den außerordentlichen Leitbahnen sowie den jeweiligen oberflächlichen und tiefen Verläufen dargestellt. Dabei liegt die Betonung auf der Diagnostik zur Bestimmung des betroffenen Leitbahnspektrums sowie den daraus resultierenden Therapiestrategien und Punktombinationen. Erst die Kenntnis des Leitbahnsystems ermöglicht in vielen Fällen ein Verständnis für die Wirkungen einzelner Akupunkturpunkte und Punktombinationen. Einzelne wichtige Akupunkturpunkte werden in ihren Wirkungen aus der Perspektive der Leitbahnen ausführlich besprochen.

Klinische Fallbesprechungen zu o. g. Themen aus der Praxis des Referenten runden das Seminar ab.

Leitung: Dr. med. S. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

**Termin: Mi., 21.11.2007, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88**

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungen für Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte und sonstiges medizinisches Assistenzpersonal

Veranstaltungsthemen:	Termin:	Ort:	Auskunft: Tel. 0251/929 -Durchwahl
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis	10.10.2007	Dortmund	-2202
Privatliquidation	28.11.2007	Gevensberg	-2202
Grundlagen der GOA	22.08.2007	Münster	-2216
Der EBM 2000 plus (Gynäkologie/Urologie)	17.10.2007	Gevensberg	-2216
Der EBM 2000 plus (Chirurgie/Orthopädie)	07.11.2007	Münster	-2216
Der EBM 2000 plus (hausärztlich tätige Praxen)	24.10.2007	Gevensberg	-2216
Terminmanagement – Kommunikation und Planung	19.09.2007	Münster	-2216
IGeL-Leistungen – sinnvoller Einsatz in der Praxis	10.10.2007	Münster	-2216
Service- und patientenorientiertes Marketing in der Praxis	28.11.2007	Münster	-2216
Grundlagen der EKG-Untersuchung	07.11.2007	Gevensberg	-2216
Kommunikation am Telefon	14.11.2007	Gevensberg	-2216
Kompetenz am Praxistelefon	29.08.2007	Münster	-2216
frisch und spontan junge Auszubildende am Praxistelefon	19.09.2007	Münster	-2216
Teamarbeit in der Praxis	31.10.2007	Dortmund	-2216
Impfseminar	14.11.2007	Münster	-2210
Theorie/praktische Übungen	05.12.2007	Dortmund	-2210
	23.01.2008	Bielefeld	-2210
Medizinproduktegesetz - MPG	17.10.2007	Münster	-2217
Grundkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung (MPBetreib V) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen	12.12.2007	Münster	-2217
Medizinproduktegesetz - MPG	22.08.2007 u.	Münster	-2217
Grund- und Spezialkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung (MPBetreib V) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen	25.08.2007		
	29.08.2007 u.	Münster	-2217
	31.08.2007		
	08.09.2007 u.	Münster	-2217
	12.09.2007		
	07.11.2007 u.	Münster	-2217
	09.11.2007		
	17.11.2007 u.	Münster	-2217
	21.11.2007		
Gastroenterologische Endoskopie (120-Stunden-Kurs – Theorie)	ab 13.12.2007	Münster	-2209
Ambulantes Operieren (60-Stunden-Kurs)	ab 16.02.2008	Münster	-2209

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Arzthelfer/innen, Medizinische Fachangestellte und sonstiges medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2216 und über unsere Homepage - Bereich Fortbildung) bzw. unserem Online-Fortbildungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Auskunft und schriftliche Anmeldung:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Notfalltraining

Herz-/Lungenwiederbelebung

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Zertifiziert 6 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 - Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 - Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termin: Mi., 05.12.2007, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Vortragssaal (Untergeschoß) im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Notfall in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, medizinisches Assistenzpersonal, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Zertifiziert 7 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 - Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Cardiopulmonale Reanimation

- Basismaßnahmen
- Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 - Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

CPR-Basismaßnahmen:

- Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage

CPR-Erweiterte Maßnahmen:

- Intubation
- Defibrillation
- Säuglingsreanimation
- Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
- „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 17.10.2007, 16.00 – 20.00 Uhr

Ort: Olpe (Bigesee), Ratssaal im Rathaus/Altes Lyzeum, Franziskanerstr.

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 70,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 85,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 130,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied d. Akad.)
- € 160,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Pers./Praxisinhaber Nichtmitglied d. Akad.)
- € 50,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Intensivseminar

Notfälle in der Praxis – Herz-Lungen-Wiederbelebung

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Zertifiziert 7 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Vitalfunktionen bei Erwachsenen und Kindern
- Technik der Cardio-Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
- ALS (Advanced Life Support)
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
- Mega-Code-Training für Praxisteams
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch
- Kinderreanimation
- Fallbeispiele

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld

Termine: Mi., 14.11.2007, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Rettungsdienstschule im Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Westfalen-Lippe (im Technologiezentrum), Meisenstr. 94

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitgl. der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@ækwl.de

Intensivseminar

Das Know-how der kardiopulmonalen Reanimation Notfälle in der Praxis

Repetitorium und intensive praktische Übungen für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Zertifiziert 7 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

I. Theoretischer Teil (16.00–17.00 Uhr)

- Vitalfunktionen
- Erwachsene
- Reanimation
- Vorgehen, Instrumentarium und Notfallmedikamente

II. Praktischer Teil (17.00–20.00 Uhr)

- Übungen am Megacode Trainer Heartsim 2000
- Freimachen der Atemwege
- Intubation und Beatmung
- Herzdruckmassage und Defibrillation

Leitung: Frau Dr. med. S. Rebhuhn, Leitende Notärztin, Oberärztin der Medizinischen Abteilung Katholisches Krankenhaus Dortmund-West; Leitende Qualitätsmanagementbeauftragte der Katholischen St. Lukas Gesellschaft GmbH (Chefärzte Prof. Dr. med. I. Flenker und Dr. med. W. Klüsener)

Termin: Mi., 28.11.2007, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Dortmund, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West, Zollernstr. 40, 44379 Dortmund

Teilnehmergebühr:

- € 100,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 215,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 75,00 (arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@ækwl.de

Notfalltraining

Kardiopulmonale Reanimation

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Zertifiziert 7 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation

- Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1: Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation:

Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu[®]-Man Reanimationstrainer) mit Auswertung am PC

Station 2: Vorbereitung und Durchführung der Intubation:
Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt -Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation: Mega-Code-Training:

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-)Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente, Erfolgskontrolle am PC (Ambu[®]-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine

Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 21.11.2007, 15.45–ca. 20.15 Uhr

Ort: Rheine, Schulungsräume der Alten Michaelschule am Mathias-Spital und Hörsaal des Instituts für Gesundheitsförderung am Mathias-Spital Rheine, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@ækwl.de

Refresher-Kurse

**Notfallmedizin
Theorie und Praxis**

Zertifiziert 10 Punkte pro Kurs

Internistische Notfälle

Termin: Sa., 27.10.2007, 9.00–ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz
- Atemnot
 - Brustschmerz
 - Arrhythmien
 - Praktische Übungen:
 - Periphere und zentrale Venenkatheter, intraossäre Zugänge
 - Schrittmacher
 - Training ALS (Vorbereitung für den Nachmittag)
 - Bewusstlosigkeit
 - Bauchschmerz
 - CPR-Simulator
 - Fallbeispiele
 - an 2 Stationen mit Wechsel

oder

**Der besondere Notfall
– von Babies und anderen Katastrophen**

Termin: Sa., 17.11.2007,
9.00–ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff
- Schwangerschaft und Geburt im Rettungsdienst
 - Versorgung des Neugeborenen
 - Massenansturm von Verletzten – Der erste treffende Notarzt
 - Praktische Übungen:
 - Geburtstrainer, Nabelvenenkatheter, Simulation Säuglings-CPR,
 - Planspiel ManV
 - Amputationsverletzungen
 - Neurologische Notfälle
 - Todesfeststellung und Leichenschau
 - Praktische Übungen, Planspiel:
 - s. Vormittagsprogramm (restliche Stationen)

Leitung/Koordination:
Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper, Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)
Berufsfeuerwehr Bielefeld

Ort: Bielefeld, Rettungsdienstschule im Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Westfalen-Lippe (im Technologiezentrum), Meisenstr. 94

Teilnehmergebühr
(inkl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen vier Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2007 verringert sich die Teilnehmergebühr für den vierten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67,
48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltungen Ihrer Wahl per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Intensivseminar

**Kindernotfälle
Theorie und praktische Übungen**

Zertifiziert 10 Punkte

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen: Airwaymanagement, Cardiopulmonale Reanimation, Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen: CPR-Simulation an 2 Stationen, Fallbeispiele aus den Bereichen: Allgemeine Kindernotfälle, Spezielle Kindernotfälle, Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 08.12.2007, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Rettungsdienstschule im Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Westfalen-Lippe (im Technologiezentrum), Meisenstr. 94

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206
Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Telefax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Seminar/Workshops/Notfalltraining

**Notfälle in der Praxis –
Kardiopulmonale Reanimation**

für Ärzte/innen,
Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Zertifiziert 10 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

**Teil 1 - Seminar/Vorträge
(9.00–12.30 Uhr)**

- Einführung:
 - Präklinische Notfallversorgung
 - Rettungskette
- Basic-Life-Support:
 - Erkennen von Notfallsituationen
 - „ABC“ der Notfallmedizin
 - Vitalfunktionen
 - Ersthelfer-Maßnahmen
- Advanced-Life-Support:
 - Update der Kardiopulmonalen Reanimation
 - „DEF“ der Notfallmedizin
 - Defibrillation
 - Hilfsmittel/Equipment/Notfallkoffer
- BLS/ALS beim Kind:
 - Besonderheiten des Kindes
 - Kardiopulmonale Reanimation beim Kind

**Teil 2 – Workshops
(12.30–16.00 Uhr)**

- Basic-Life-Support
- Advanced-Life-Support, Atemwegs-Management
- Mega-Code-Training
- Kinder-CPR

- Falldemonstrationen/
Defibrillationen

Leitung: Dr. med. A. Münker, Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum (Direktor Prof. Dr. med. Ch. Puchstein), E-Mail: axel.muenker@marienhospital-herne.de

Termine:
Sa., 10.11.2007, 9.00–16.00 Uhr
oder
Sa., 16.02.2008, 9.00–16.00 Uhr
oder
Sa., 25.10.2008, 9.00–16.00 Uhr

**Ort: Herne, Fortbildungsakademie
Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-
Platz 1**

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Veranstaltung:
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitgl. der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 320,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 75,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: melanie.stienemann@aekwl.de

Ein Palliativvertrag setzt bundesweite Maßstäbe

Die Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein (KVNO) und Westfalen-Lippe (KVWL) setzen gemeinsam mit den Ersatzkassen neue Maßstäbe in der Palliativversorgung. Als Vertragspartner haben sie vor wenigen Wochen eine Vereinbarung auf den Weg gebracht, die die notwendige medizinisch-ärztliche Versorgung unheilbar kranker Menschen in unserem Bundesland sicherstellt.

von Michael Vieth, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Dr. Sieghart Niggemann, Leiter der VdAK/AEV-Landesbereichsvertretung Westfalen-Lippe: „70 Prozent der Palliativpatienten werden in Krankenhäusern versorgt und nur 30 in der gewohnten Umgebung der eigenen vier Wände. Diese Verhältnisse wollen wir mit dem neuen Palliativvertrag umkehren.“ Mit Unterstützung eines qualifizierten Palliativmediziners und in Kooperation mit entsprechenden Pflegediensten sollen erfahrene Haus- und Fachärzte die medizinisch-pflegerische Koordination der Palliativversorgung übernehmen – im Idealfall zusammengefasst in regionalen Netzwerken. Für die teilnehmenden Ärzte gibt es eine Betreuungspauschale und einen Zuschlag auf die nach dem EBM abrechenbaren Hausbesuche. „Der Palliativvertrag ist ein Meilenstein, der hoffentlich auch bundesweit Schule macht“, betonte Dr. Leonard Hansen, Vorsitzender der KVNO, bei der Präsentation der Vereinbarung in



Stellten in Düsseldorf den neuen Vertrag zur flächendeckenden Palliativversorgung vor (v. l.): Günter van Aalst (Techniker Krankenkasse), Sieghart Niggemann (Leiter VdAK/AEV-Landesbereichsvertretung Westfalen-Lippe), Hans-Werner Veen (DAK-Landesgeschäftsführer), Dr. Ulrich Thamer (1. Vorsitzender der KVWL) und Dr. Leonard Hansen (Vorsitzender KVNO). Foto: KVWL

Düsseldorf. „Der Vertrag ist ein erheblicher Beitrag von Ersatzkassen und NRW-KVen zu einer schnellen und pragmatischen Umsetzung des

Rahmenprogramms zur palliativmedizinischen Versorgung in NRW“, so Dr. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL.

KVWL Kassenärztliche
Vereinigung
Westfalen-Lippe

Die Ombudsmänner sind für KVWL-Mitglieder kostenlos telefonisch erreichbar:

Dr. Siegfried Treichel,
**Verwaltungsstelle
Münster**
Tel. 0800 1010779
Sprechzeit:
mittwochs und freitags,
jeweils 12.30 - 13.30 Uhr

Lothar Gussning,
**Verwaltungsstelle
Dortmund**
Tel. 0800 1007600
Sprechzeit:
mittwochs,
12.00 - 13.00 Uhr



Die Verwaltungsbezirke: Ärzttekammer in den Regionen

„Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist in Münster“ – das stimmt und stimmt doch wieder nicht: „Ärzttekammer“, das ist mehr als nur das vielen Kolleginnen und Kollegen bekannte Ärztehaus an der Gartenstraße 210–214 in Münster. Denn die ÄKWL ist mit zwölf Verwaltungsbezirken auch in den Regionen Westfalen-Lippes vertreten. Die Büros dort sind Anlaufpunkte für alle Kammerangehörigen. Das Westfälische Ärzteblatt stellt in der letzten Folge seiner Serie die Verwaltungsbezirke Arnsberg, Bielefeld und Bochum vor.

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Klein, aber oho: Der **Verwaltungsbezirk Bochum** zählt zwar zu den flächenmäßig kleinsten der Ärztekammer. Mit 3.065



Ärztinnen und Ärzten in den kreisfreien Städten Bochum und Herne nimmt er jedoch Rang vier in der Reihenfolge der mitgliederstärksten Bezirke ein. An der Spitze des Verwaltungsbezirks steht Dr. Kurt Rodekirchen. Er ist als Chirurg in Bochum niedergelassen und bereits zum vierten Mal als Vorsitzender gewählt.

Verwaltungsbezirk Bochum

Kurfürstenstraße 24
44791 Bochum
Tel. 0234 51883
Fax 0234 583638
E-Mail vb-bochum@aeowl.de

Der Kreis Soest und der Hochsauerlandkreis bilden den **Verwaltungsbezirk Arnsberg** der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Ende 2006 lebten und arbeiteten dort 2.340 Ärztinnen und Ärzte. Vorsitzender des Verwaltungsbezirks ist Dr. Eugen Engels. Der Allgemeinarzt aus Eslohe im Sauerland hat den Vorsitz im Verwaltungsbezirk bereits zum zweiten Mal inne.



Verwaltungsbezirk Arnsberg

Lange Wende 42
59755 Arnsberg
Tel. 02932 82798
Fax 02932 22067
E-Mail:
vb-arnsberg@aeowl.de

2.988 Ärztinnen und Ärzte sind im **Verwaltungsbezirk Bielefeld** der Ärztekammer Westfalen-Lippe gemeldet. Die Kammer-Untergliederung betreut die Kolleginnen und Kollegen in der kreisfreien Stadt Bielefeld und im Kreis Gütersloh.

Verwaltungsbezirksvorsitzender ist Dr. Rainer Pohl. Der Oberarzt an den Städtischen Kliniken Bielefeld wurde 2006 für eine zweite Amtszeit an die Spitze des Verwaltungsbezirks gewählt.



Verwaltungsbezirk Bielefeld

Am Bach 18
33602 Bielefeld
Tel. 0521 56067-11
Fax 0521 56067-22
E-Mail:
vb-bielefeld@aeowl.de



Anforderungen an die Barrierefreiheit in Arztpraxen

Was für nicht behinderte Menschen selbstverständlich ist, die freie Arztwahl, ist für Menschen mit Behinderung oft nicht einfach. Sie müssen bei der Auswahl eines Arztes auch darauf achten, ob eine Praxis barrierefrei erreichbar ist. Von den rund 30.000 Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen sind nur etwa zehn bis 20 Prozent barrierefrei, hat die Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, Angelika Gemkow, festgestellt. Gemkow setzt sich dafür ein, dass nicht nur neu eingerichtete, sondern auch bestehende Praxen barrierefrei zugänglich gemacht werden. Das Westfälische Ärzteblatt dokumentiert nachfolgend eine Sammlung von Anforderungen an die Barrierefreiheit, die die „agentur barrierefrei NRW“ zusammengestellt hat.

Bei den baulichen und technischen Anforderungen an eine barrierefreie Praxis geht es nicht nur um den stufenlosen Zugang zu den Praxisräumen, denn neben den Bedürfnissen von mobilitätsbeeinträchtigten Menschen sind auch die Belange anderer Behinderungsarten wie der Seh- und Hörbehinderungen zu beachten. Kontrastreiche Schilder in Augenhöhe und gut lesbare Beschriftungen von Klingeln und Gegensprechanlagen helfen dabei nicht nur sehbehinderten Menschen, sondern allen, den Weg in eine Praxis zu finden. Ebenso erleichtert eine gute Beleuchtung in den Praxisräumen nicht nur schwerhörigen Menschen das Ablesen von den Lippen. Und auch andere eigentlich nahe liegende Lösungen können dazu beitragen, Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderungen den Arztbesuch zu erleichtern.

Bei der barrierefreien Gestaltung einer Arztpraxis sind folgende bauliche und technische Anforderungen abhängig von der Behinderungsart zu beachten:

- I. Bauliche und technische Anforderungen für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer
- II. Bauliche und technische Anforderungen für blinde und sehbehinderte Menschen
- III. Bauliche und technische Anforderungen für hörbehinderte und gehörlose Menschen

Anforderungen für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer

Für mobilitätseingeschränkte Personen stellt oftmals schon die Bewältigung von Dingen des täglichen Lebens ohne fremde Hilfe eine Herausforderung dar. Eine Aufzählung sämtlicher Barrieren, die für Menschen mit einer Bewegungsbeeinträchtigung zu überwinden sind, ist kaum durchführbar. Nachfolgend sind die wichtigsten baulichen und technischen Anforderungen exemplarisch genannt:

- Für Rollstuhlfahrer ist ein stufenloser Zugang vom öffentlichen Verkehrsmittel bzw. vom Auto in die Arztpraxis erforderlich.
- In der Nähe des Eingangs sind Behindertenparkplätze vorzusehen.
- Türklingeln und Gegensprechanlagen, Lichtschalter sowie Öffner von Garagen und Schranken müssen vom Rollstuhl aus bedienbar sein.
- Rampen dürfen nicht mehr als 6 % Steigung haben. Mobile Rampen sind meistens zu steil und müssen erst angelegt werden; sie entsprechen nicht der Forderung nach einer selbstständigen Nutzung eines Gebäudes durch den Rollstuhlfahrer.
- Türen müssen auch für Elektrorollstühle ausreichend breit sein (80–90 cm). Zum Öffnen und Schließen der Tür vom Rollstuhl aus sind ausreichend große Manövriertflächen vor und hinter der Tür vorzusehen.

- Für gehbehinderte Menschen sind Treppenhandläufe auf beiden Seiten einer Treppe erforderlich.
- Aufzüge sollten mit ausreichend breiten automatischen Schiebetüren ausgestattet sein. Der Fahrkorb muss ausreichend Platz für einen Elektrorollstuhl bieten. Die Anforderungstaster vor und in einem Aufzug müssen vom Rollstuhl aus erreichbar sein.

Die medizinische Behandlung von körperbehinderten Menschen stellt auch besondere Anforderungen an die Ausstattung einer Praxis. Nachfolgend werden einige Problembereiche genannt:

- Ein hoher Anmeldetresen erschwert die Kommunikation zwischen einem Rollstuhlfahrer und der Person am Empfang.
- Toilettenräume sind meist zu klein, Halte- und Stützgriffe zum Umsetzen fehlen und die Türen sind meist nur nach innen zu öffnen.
- Umkleidekabinen sind ebenfalls oft zu klein; häufig fehlen Sitzgelegenheiten und Haltegriffe.
- Geräte wie z. B. Röntgenapparate, Gynäkologenstühle, Untersuchungsliegen etc. sind nicht höhenverstellbar.
- Für das Umsetzen vom Rollstuhl auf den Behandlungsstuhl fehlen entsprechende technische Hilfen.

Anforderungen für blinde und sehbehinderte Menschen

Menschen mit Sehbehinderung, die sich in gewohnter Umgebung meist recht gut zurechtfinden, haben oft

Weitere Informationen

Weitere Informationen, auch zu den Kosten barrierefreier Praxis-Um- und Ausbaus, gibt es bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Susanne Hofmann, Tel. 0251 929-2043

Probleme, wenn sie diese verlassen müssen. Schwierigkeiten ergeben sich bereits beim Auffinden der Praxis, denn speziell sehbehinderte Menschen sind auf eine gut lesbare Ausschilderung des Weges vom öffentlichen Verkehrsmittel bzw. von der Straße in die Praxis angewiesen. Im Folgenden sind die wichtigsten Anforderungen aufgelistet:

- Schilder sind in Augenhöhe vorzusehen und kontrastreich sowie in gut lesbarer Schriftgröße zu gestalten. Dieses gilt auch für die Beschriftung bei Türklingeln oder Gegensprechanlagen sowie Lichtschaltern, welche zusätzlich tastbar sein müssen (große Symbole und Buchstaben in erhabener Schrift).
- Eine gute, blendfreie Beleuchtung des Außenbereichs und des Eingangs, des Treppenhauses und der anderen Räumlichkeiten ist notwendig.
- An Treppenanfängen und -enden sollte eine Markierung auf der Treppe insbesondere blinde und sehbehinderte Menschen vor dem Stolpern schützen.
- Große Glasflächen werden von sehbehinderten Menschen oft nicht als solche erkannt und stellen eine Gefahr dar. Daher sollten diese und insbesondere Glastüren mit einer kontrastreichen Markierung versehen werden.
- Ein ertastbarer Übersichtsplan am Eingang erleichtert einem blinden Mensch die Orientierung in einem großen Gebäude. Auch ein Bodenleitsystem dient der besseren Orientierung. Es besteht aus Bodenindikatoren, die mit Hilfe eines Langstocks oder über die Schuhsohlen ertastet werden.
- In einem Aufzug müssen Anforderungstaster auf dem Bedientableau mit großen tastbaren Symbolen oder Zahlen für die Stockwerke und Beschriftungen in Brailleschrift versehen sein. Außerdem ist in Aufzügen eine Stockwerksansage erforderlich.

Anforderungen für hörbehinderte und gehörlose Menschen

Die Verständigung mit anderen Menschen stellt für hörbehinderte und gehörlose Menschen oftmals ein Problem dar. Daher handelt es sich bei den hier genannten Anforderungen um bauliche oder technische Lösungen zur Verbesserung der Kommunikation:

- Da bei hörbehinderten Menschen Terminvereinbarungen in einem Telefongespräch meist nicht durchführbar sind, muss die Kommunikation über SMS, Fax oder E-Mail möglich sein.
- Am Anmeldetresen und im Behandlungszimmer sollte der Einsatz einer Induktionsschleife die Kommunikation für Schwerhörige erleichtern.
- Eine gute Beleuchtung erleichtert gehörlosen Menschen das Ablesen von den Lippen bzw. das Erkennen der Gebärdensprache.

Die Grundlage für die hier genannten Anforderungen ist die DIN 18024 Teil 1 und 2. Eine Checkliste für barrierefreies Bauen ist zu finden unter <http://www.ab-nrw.de/checklisten>.

Arztpraxen sind heute vielerorts mit anderen Einrichtungen wie Apotheken und Sanitätshäusern in Ärzte- und Gesundheitshäusern untergebracht, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und barrierefrei zugänglich sein sollten. In der Regel sind heute die Arztpraxen, die in großen Gebäuden liegen, durch einen Aufzug erreichbar.

Im Hinblick auf den großen Bestand an nicht barrierefreien Arztpraxen ist einschränkend zu sagen, dass – obwohl wünschenswert – viele auch zukünftig nicht umfassend barrierefrei gestaltet werden können. Viele Arztpraxen liegen heute in Gebäuden, die für eine stufenlose Erschließung nicht geeignet sind, da der Umbaufwand in keinem angemessenen Verhältnis zu dem Wert des Gebäudes steht. Den größten Aufwand verursa-



Festgefahren: Menschen mit Behinderung sind auf barrierefreien Zugang zur Arztpraxis angewiesen.

Foto: bilderbox.com

chen hierbei Umbaumaßnahmen für eine stufenlose Erschließung wie der Einbau eines Aufzuges oder einer Rampe. Je nach Gebäude müssen hier individuelle Lösungen gefunden werden, die mit einem verhältnismäßigen Aufwand zu realisieren sind.

Nur ein vergleichsweise geringer Anteil aller Gebäude wird in den nächsten Jahren neu gebaut bzw. umgebaut werden. Umso wichtiger ist, dass die neu entstehenden Arztpraxen barrierefrei gestaltet werden.

Therapieversäumnisse bei einem Herzinfarkt

Die Gutachterkommission hat sich in zahlreichen Fällen mit Diagnose- und Therapieversäumnissen bei einem Herzinfarkt beschäftigen müssen. Beim Auftreten thorakaler Schmerzen, die – für sich genommen – zunächst noch wenig aussagekräftig sind, ist es Aufgabe einer genauen Anamneseerhebung mit anschließender klinischer Untersuchung, um das betroffene Organ näher einzugrenzen. Besteht danach der Verdacht auf eine Herzerkrankung, ist eine vorrangige weiterführende Diagnostik angezeigt. Hierzu zählt die sofortige, im Zweifelsfall wiederholte Ableitung eines Elektrokardiogramms (EKG), von dem zuerst infarkttypische Veränderungen zu erwarten sind. Angezeigt ist ferner die Bestimmung so genannter herzspezifischer Enzyme. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen bestimmen dann die weitere Diagnostik und Therapie bis hin zu interventionellen Maßnahmen.

von Herbert Weltrich und Wilfried Fitting

Bei der Beurteilung des nachfolgend geschilderten Sachverhalts bestand kein Anlass, die Anfangsdiagnose (akuter Herzvorderwandinfarkt) zu beanstanden. Fehlerhaft war dagegen die weitere Behandlung des Patienten, insbesondere Versäumnisse des verantwortlichen Facharztes.

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

„Aus Fehlern Lernen“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

Der Sachverhalt

Am 18. Februar mittags traten bei dem 64-jährigen Patienten erstmalig thorakal-epigastrische Schmerzen verbunden mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall auf, die vom Patienten zunächst als eine Magen-Darm-Erkrankung gedeutet wurden. Die anhaltenden Beschwerden mit zunehmenden Oberbauchschmerzen veranlassten ihn am Abend, sich in der internistischen Ambulanz des beschuldigten Krankenhauses vorzustellen.

Die Dienst habende Ärztin, die sich noch in der Weiterbildung zur Fach-

ärztin befand, untersuchte den Patienten gegen 20 Uhr. Die Kreislaufparameter waren stabil mit Blutdruckwerten von 120/80 mmHg bei einer Herzfrequenz von 80 pro Minute und regelmäßigem Sinusrhythmus.

Aus der Vorgeschichte war keine Herzerkrankung bekannt. Als kardiovaskuläre Risikofaktoren bestanden ein medikamentös eingestellter Diabetes mellitus und eine arterielle Hypertonie.

Das um 20:19 Uhr registrierte EKG zeigte eindeutige Veränderungen im Sinne eines akuten Herzvorderwandinfarktes mit R-Verlust und ausgeprägten ST-Streckenhebungen in den Brustwandableitungen V1 bis V5 sowie terminale T-Negativierung in den Ableitungen V1 und V2, ebenso in den Extremitätenableitungen nach Goldberger aVR und aVL. Die Kreatinkinase war mit 277 U/l erhöht; der CK-MB Anteil betrug 25 U/l. Die LDH-Aktivität war mit 237 U/L noch grenzwertig normal, die GOT-Aktivität mit 24 U/l bereits leicht erhöht. Die Blutzuckerkonzentration betrug zu diesem Zeitpunkt 213 mg/dl. Der Untersuchungsbefund in Verbindung mit den subjektiven Beschwerden in der Mittagszeit bestätigte die Annahme, dass der Eintritt des Herzinfarktes etwa sieben bis acht Stunden zurücklag.

Die Ärztin unterrichtete den dienst habenden Facharzt (Oberarzt), der die weiteren Therapiemaßnahmen fernmündlich mit ihr abstimme. Eine

persönliche Inaugenscheinnahme und Untersuchung hielt der Oberarzt nicht für notwendig.

Intensivbehandlung

Der Patient wurde auf die von der Ärztin in der Nacht ebenfalls betreute Intensivstation verlegt. Durchgeführt wurde eine rtPa-Lyse-Therapie mit Actilyse und zusätzlicher Medikation von Acetylsalicylsäure (1 Ampulle Aspisol), Heparin (5.000 Einheiten im Bolus intravenös), einem Beta-blocker (1 Ampulle Beloc intravenös) sowie 20 mg Morphium und 5 mg Diazepam zur Schmerzstillung und Beruhigung. Außerdem erfolgte eine orale Medikation von 100 mg Acetylsalicylsäure, Iscover 75, Beloc Zok und Lipobay 0,3.

Im Anschluss an die Reperfusionstherapie waren die pektangiösen Beschwerden rückläufig; kurze Zeit später war der Patient beschwerdefrei. Die Blutdruckwerte lagen bei 120/80 mmHg zwischen 21:30 Uhr und 23 Uhr, 110/90 mmHg um 23:30 Uhr, 135/85 mmHg um 0:30 und um 2:30 Uhr.

Die erste EKG-Verlaufskontrolle erfolgte um 23:30 Uhr, die in den Brustwandableitungen V4 und V5 gegenüber dem Vor-EKG von 20:19 Uhr eine Rückbildung der ST-Streckenhebung bei weiterhin ausgeprägter ST-Streckenhebung in den Ableitungen V2 und V3 mit komplettem R-Verlust zeigte. Die herzfarkttypi-

schen Enzymaktivitäten im Blut waren nach den Laborbefunden um 01:52 Uhr auf 2.375 U/l CK und 466 U/l CK-MB angestiegen bei einer LDH-Aktivität von 974 U/l.

Der weitere Krankheitsverlauf

Gegen 4 Uhr klagte der Patient über Schmerzen in der Herzgegend bei gleichzeitigem Blutdruckanstieg auf 160/100 mmHg. Das EKG zeigte jetzt deutliche Veränderungen gegenüber dem Vorbefund bei persistierendem R-Verlust in den Ableitungen V2 bis V4. Zugleich sind die ST-Streckenveränderungen in den Extremitätenableitungen deutlich ausgeprägter als im EKG von 23:30 Uhr. Es zeigten sich stärkere ST-Hebungen in den Ableitungen aVL und aVR, V2 bis V4 sowie eine entsprechende Zunahme der spiegelbildlichen Senkungen in den Ableitungen II, III und aVF.

Eine Kontaktaufnahme zwischen der Ärztin und dem Oberarzt fand auch zu diesem Zeitpunkt nicht statt. Zur Schmerzstillung wurde der Patient analgetisch mit Morphin 10 mg intravenös versorgt. Im Pflegebericht heißt es: „Patient sehr schläfrig nach Morphin und Valium, erweckbar. Pat. sagt, ihm gehe es besser, thorakale Schmerzen nur noch leicht vorhanden. Pat. hat sich einmal übergeben.“

Nach der allgemeinen Arztbesprechung um 8:15 Uhr suchten Chefarzt und Oberarzt den Patienten auf der Intensivstation auf. Während der Visite erlitt der Patient einen selbstlimitierenden, nicht näher beschriebenen generalisierten Krampfanfall. Eine um 8:55 Uhr durchgeführte Echokardiographie zeigte eine ausgedehnte Akinesie des linken Ventrikels als Folge des großen Herzvorderwandinfarktes mit stark eingeschränkter Pumpfunktion des linken Ventrikels. Die Verlegung unter ärztlicher Begleitung in die Universitätsklinik zur Durchführung einer Herzkatheteruntersuchung und ggf. Intervention wurde sogleich angeordnet. Sie erfolgte zwischen 10 und 10:30 Uhr bei zunehmender kardialer Verschlechterung im Sinne eines protrahierten kardiogenen Schocks.

Behandlung in der Universitätsklinik

Kurz nach der Ankunft trat eine akute Dekompensation der Kreislaufsituation ein, die eine etwa einstündige Reanimationsbehandlung notwendig machte. Noch unter dieser Behandlung erfolgten die Anlage einer intraaortalen Ballon-Gegenpulsation und eine Herzkatheteruntersuchung mit selektiver Koronarangiographie. Dabei fanden sich ein stammnaher Abbruch des Ramus interventrikularis anterior (RIVA) der linken Herzkranzarterie und eine serielle hochgradige Stenosierung im Ramus circumflexus der linken Koronararterie bei Nachweis einer eher kleinen rechten Koronararterie mit filiformer distaler Stenosierung vor der Crux cordis. Der verschlossene RIVA konnte rekanalisiert und mit einem Stent versorgt werden. Trotz Wiedereröffnung des Infarktgefäßes kam es jedoch nicht zu einer Erholung der Pumpfunktion des linken Ventrikels. Die Kreislaufsituation bei Blutdruckwerten um 70/45 mmHg konnte auch unter maximaler Katecholamingabe nicht stabilisiert werden. Im Rahmen des Schockereignisses kam es zu einer Oligurie mit Anstieg des Kreatinins im Sinne eines akuten Nierenversagens. Trotz optimaler Maximaltherapie starb der Patient am Morgen des 20. Februar im kardiogenen Schock.

Gutachtliche Beurteilung

Nach Auffassung der Gutachterkommission war es situationsangemessen und richtig, dass die noch in der Ausbildung zur internistischen Fachärztin befindliche in der Notfallambulanz der Klinik Dienst tuende Ärztin nach Untersuchung und Diagnosestellung eines akuten Herzinfarktes sofort den Dienst habenden Oberarzt fernmündlich unterrichtete, um die standardgerechte Therapie sicherzustellen. Die vom Oberarzt bei der Erörterung bejahte Indikation zur Durchführung einer rtPa-Lyse-Therapie war prinzipiell nicht fehlerhaft, obwohl die Erfolgsaussichten bei einem Therapiebeginn etwa acht Stunden nach Eintritt der Herzinfarkt-

symptomatik als stark eingeschränkt zu bewerten sind. Als Alternative hätte zu diesem Zeitpunkt schon die Verlegung des Patienten in die nahe gelegene kardiologische Universitätsklinik zur interventionellen Diagnostik und Therapie in Betracht gezogen werden müssen. Dass diese nicht erwogen wurde, ist der in der Ambulanz tätigen Ärztin nicht vorzuwerfen, da die Therapieentscheidung der Oberarzt traf. Die Gutachterkommission hat diese Verfahrensweise trotz des Zeitablaufs noch nicht als vorwerfbar fehlerhaft bewertet.

Behandlungsfehler

Das Verhalten der in der Ambulanz und Intensivstation tätigen Ärztin war insoweit fehlerhaft, als sie nach dem Wiederauftreten der thorakalen Beschwerden in Verbindung mit den EKG-Veränderungen nicht sofort den Oberarzt verständigt hat, um die standardgerechte Therapie zu wahren. Das Versäumnis hatte die gravierende Folge, dass die nunmehr notwendige Verlegung in die Universitätsklinik erst rund 6 Stunden später durchgeführt werden konnte.

Der Vorwurf fehlerhafter ärztlicher Behandlung trifft nach Auffassung der Kommission jedoch in erster Linie den Dienst habenden Oberarzt, der es versäumt hat, sich sofort persönlich über den Zustand des als Diabetiker und Hypertoniker und damit als Risikopatienten einzuordnenden Kranken durch eigene Untersuchung zu unterrichten sowie Einleitung und Verlauf der Therapie nicht überwacht zu haben. Er hätte zudem schon zu diesem Zeitpunkt durch eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Universitätsklinik die Frage einer etwaigen Verlegung zur weiterführenden Diagnostik und Therapie klären müssen.

Unterlassene Überwachung

Bei der gebotenen Kontrolle des Krankheitsverlaufs in der Nacht zum 19. Februar hätte der Oberarzt, der sich nach der Therapieentscheidung am Abend bis zur Visite am nächsten Morgen nicht mehr um den ihm fach-

ärztlich anvertrauten Patienten kümmerter, die gegen 4 Uhr eintretende deutliche Verschlechterung des Zustandes frühzeitig erkennen, sachgerecht beurteilen und adäquat reagieren können. Die zu diesem Zeitpunkt einsetzenden thorakalen Beschwerden gingen mit elektrokardiographischen Veränderungen im Sinne einer erneuten Verstärkung der ST-Hebungen und einer entsprechenden Zunahme der Senkungen in II, III und aVF einher.

Die Symptome des Patienten und die EKG-Veränderungen hätten als Indikatoren einer Reokklusion des Infarktgefäßes, welche in 5 bis 10 Prozent der Fälle nach einer primär erfolgreichen Lyse auftreten kann, gedeutet werden müssen. Die folgerichtige und sachgerechte Maßnahme wäre spätestens zu diesem Zeitpunkt die sofortige Kontaktaufnahme mit der Universitätsklinik zwecks Verlegung des Patienten mit dem Ziel der Durchführung geeigneter interventioneller Maßnahmen gewesen. Dies versäumt zu haben hat die Kommission als entscheidenden vorwerfbaren Behandlungsfehler des Oberarztes gewertet.

Die am Morgen des 19. Februar so-

fort veranlasste Verlegung in die Universitätsklinik war sachgerecht, wenn auch zeitlich erheblich verspätet. Beim Eintreffen des Patienten in der Klinik musste unvermeidbar zunächst der reanimationspflichtige Herzkreislauf-Zustand behandelt werden, was zu einer weiteren Verzögerung der notwendigen kardiologischen Behandlung beitrug. Obwohl in der Universitätsklinik in optimaler Weise alle dem fachärztlichen Standard entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden, konnten die ärztlichen Bemühungen den Eintritt des Todes am 20. Februar nicht mehr verhindern.

Zur Kausalität

Die Gutachterkommission hat auch zu der Frage Stellung genommen, ob der Tod des Patienten hätte abgewendet werden können, wenn eine rechtzeitige Verlegung zur gebotenen Diagnostik und Therapie erfolgt wäre. Sie hat diese Frage nicht eindeutig klären können, da die nachgewiesenen hochgradigen Veränderungen im Koronargefäßsystem bei bestehendem Diabetes mellitus ein erhöhtes Sterblichkeitsrisiko nach Eintritt eines akuten Herzinfarkts bedingen.

Die Kommission traf jedoch in Übereinstimmung mit dem eingeholten fachärztlichen Gutachten die Feststellung, dass das pflichtwidrige Versäumnis der frühzeitigen Verlegung die Überlebenschance des Patienten vorwerfbar vermindert habe.

Zusammenfassung

Zusammenfassend stellte die Gutachterkommission fest: Der begründete Vorwurf fehlerhafter ärztlicher Behandlung richtet sich in erster Linie gegen den Dienst tuenden Oberarzt, der seine Pflicht, den fachärztlichen Standard bei der Behandlung des Infarktpatienten sicherzustellen, vorwerfbar verletzt habe.

Der Dienst tuenden Ärztin ist vorzuwerfen, dass sie nach dem Wiederauftreten der Beschwerdesymptomatik und den EKG-Veränderungen nicht sogleich den Dienst tuenden Facharzt unterrichtet hat, um die nunmehr notwendige standardgerechte Therapie sicherzustellen. Den erst am Morgen des 19. Februar informierten Fachärzten (Chefarzt, Intensivstation), die sogleich die notwendige Verlegung sachgerecht veranlassten, ist kein Fehlverhalten vorzuwerfen.

LESERBRIEF

Strahlenschutz: des Kaisers neue Kleider?

Die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz war schon des öfteren Thema von Diskussionen im Westfälischen Ärzteblatt. Dr. Leo Voss aus Ahaus meint:

Im Mai-Heft des WÄB beklagten Mitarbeiter der Praxis Dr. Bartels u. Partner die Praxis-Ferne bei Pflichtveranstaltungen zur Röntgen-Fachkunde. Zu recht! Ich habe vergleichbares erlebt: Als Radiologe i. R. nahm ich vor einiger Zeit interessehalber an der „Strahlenschutzunterweisung nach § 36“ eines akademischen Lehrkrankenhauses im hiesigen Raum teil. Der externe Referent aus einem Universitätsinstitut berichtete besonders über

wald und die Existenz eines atomaren Zwischenlagers in Ahaus. Von der unter Gefährdungs-Gesichtspunkten bedenklicheren Uran-Anreicherungsanlage in Gronau wusste er nichts. Praxis-Bezug für die Klinikmitarbeiter gab es dann durch Hinweise auf die am Kopf- oder Fußende eines strahlen-diagnostizierten Patienten geringere Belastungen im Vergleich zu den Seiten. Und das war's dann auch schon. Vom Fortbildungsmanagement des Hauses gab es noch eine Bescheinigung, und der Form war Genüge getan. Heiße Luft? Des Kaisers neue Kleider?

Zu dem eingangs genannten Leserbrief merkte die Redaktion zutreffend an, dass die Aktualisierung der Fach-

kunde eine gesetzliche Vorschrift sei. Aber wie weit haben Ärzte daran mitgewirkt oder, wenn nicht, sich dagegen gewehrt, mehr als fachlich sinnvoll in die Pflicht genommen zu werden? Die Möglichkeiten der Ärztlichen Stelle vertreten besonders die Interessen des Patienten, die Dosimeter-Kontrollen die der Mitarbeiter. Zusammen mit den Aufgaben des Strahlenschutz-beauftragten Arztes und Massnahmen des Amtes für Arbeitsschutz sollte eine verantwortliche Strahlen-Nutzung ausreichend sichergestellt sein. Aber Kollegen anderer Fachrichtungen müssen ja mittlerweile schon Kurse zum Ausfüllen bestimmter Formulare absolvieren... Der Bürokratie-Aufbau macht Fortschritte!

Dr. Leo Voss, 48683 Ahaus

Dr. Kaiser erneut im Vorstand der Deutschen Röntgengesellschaft

Beim Deutschen Röntgenkongress der Deutschen Röntgengesellschaft in Berlin wurde Dr. med. Rudolf Kaiser zum dritten Mal in den Vorstand der Gesellschaft gewählt. Der Chefarzt der Radiologischen Abteilung des Herz-Jesu-Krankenhauses Münster-Hiltrup, gehört der Spitze der Röntgengesellschaft seit 2003 an.



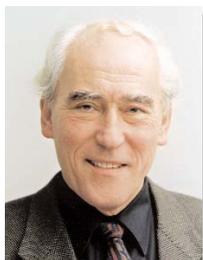
Dr. Rudolf Kaiser

Dr. Rudolf Kaiser engagiert sich darüber hinaus schon seit über 25 Jahren in der ärztlichen Berufspolitik.

Seit 1981 ist er ununterbrochen Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Seit 1985 ist er zudem im Vorstand der Ärztekammer tätig.

Dr. Paul Weyand feiert 70. Geburtstag

Am 6. Juli feiert Dr. Paul Weyand aus Bochum seinen 70. Geburtstag. Seit über 20 Jahren setzt sich der profilierte Berufspolitiker für seine Kolleginnen und Kollegen in Westfalen-Lippe ehrenamtlich ein: In Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Selbstverwaltung wurde er im vergangenen Jahr mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe ausgezeichnet. Auch der Hartmannbund, in dem Weyand sehr aktiv war, ehrte ihn im Jahre 2003 für sein berufspolitisches Engagement mit der Hartmann-Thieding-Plakette.



Dr. Paul Weyand

glied im Aufsichtsausschuss der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. Sein ganz besonderes Interesse aber galt und gilt der Arbeit in der Ethik-Kommission. Für die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe war Weyand ehrenamtlich in der Bezirksstelle Bochum/Hagen aktiv, der er von 1991 bis 2004 als Leiter vorstand.

Berufspolitische

Heimat Dr. Weyands ist der Hartmannbund, in dem er seit 1989 Mitglied ist und bereits im gleichen Jahr zum Kreisvorsitzenden in Bochum und in den Geschäftsführenden Vorstand des Landesverbandes Westfalen gewählt wurde. Dieses Amt hatte er bis 2005 inne. In diesen Jahren war er Mitglied im Redaktionsausschuss und für viele Jahre Schriftleiter des Mitteilungsblattes des Hartmannbundes und ehrenamtlicher Pressereferent.

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Weyand zum Geburtstag und wünscht ihm viel Zeit und Muße für die vielen Hobbies, die ein breites Spektrum umfassen – von großem geschichtlichen Interesse bis hin zur Hobbygärtnerei.

Dr. Weyand ist in Bochum geboren und studierte nach seinem Abitur zunächst Volkswirtschaft und dann Medizin in Marburg, Düsseldorf und Bochum. Weyand ließ sich 1977 in eigener Praxis in Bochum nieder. Ende 2004 ging er in den Ruhestand.

Seit 1985 ist Dr. Weyand ununterbrochen in der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und gehörte von 1993 bis 2005 dem Vorstand an. Seit 2004 ist er Mit-

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Zum 93. Geburtstag	
Dr. med. Heinz Lütke, Hemer	28.08.1914
Zum 92. Geburtstag	
Dr. med. Fritz Koester, Dortmund	07.08.1915
Dr. med. Siegfried Torhorst, Dortmund	14.08.1915
Dr. med. Wilhelm Holle, Dortmund	17.08.1915
Zum 91. Geburtstag	
Dr. med. Hermann Stegers, Arnsberg	28.08.1916
Zum 90. Geburtstag	
Dr. med. Wilhelm Hasse, Hagen	20.08.1917
Zum 85. Geburtstag	
Dr. med. Heinrich Schulte-Wintrop, Münster	17.08.1922
Zum 80. Geburtstag	
Dr. med. Rolf Schmidt, Bünde	25.08.1927
Prof. Dr. med. Günther Forck, Münster	26.08.1927
Dr. med. Wolfgang Diener, Siegen	28.08.1927
Zum 75. Geburtstag	
Dr. med. Wolfgang Klingbeil, Gütersloh	04.08.1932
Dr. med. Meinert Tegtmeier, Ibbenbüren	04.08.1932
Dr. med. Horst Beckmann, Bünde	06.08.1932
Dr. med. Wolfgang Goebel, Herdecke	18.08.1932
Zum 70. Geburtstag	
Dr. med. Peter Radtke, Bad Salzuflen	08.08.1937
Dr. med. Hans Jürgen Schäfer, Dortmund	17.08.1937
Dr. med. Paul Teigelkötter, Telgte	20.08.1937
Zum 65. Geburtstag	
Prof. Dr. Jean-Pierre Malin, Bochum	10.04.1942
Dr. Regine Malin, Bochum	13.05.1942

WIR TRAUERN UM UNSERE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Dr. med. Veronica Runte, Münster	
*16.04.1924	†26.02.2007
Dr. med. Helmut Risse, Dortmund	
*15.03.1920	†27.04.2007
Dr. med. Jutta Steiger-Cyron, Bielefeld	
*07.05.1935	†06.05.2007
Dr. med. Ferdinand Hachtmann, Bad Salzuflen	
*23.01.1923	†06.05.2007
Dr. med. Helmut Hellmich, Unna	
*25.06.1921	†12.05.2007
Dr. med. Siegfried Kühn, Datteln	
*29.08.1916	†21.05.2007
Dr. med. Friedrich Karl Ewler, Hamm	
*14.11.1914	†24.05.2007

Dr. Frank-Eugen Skrotzki feiert 65. Geburtstag

Seinen 65. Geburtstag feiert am 6. Juli Dr. Frank-Eugen Skrotzki. Der gebürtige Schleswiger ließ sich im Juli 1975 als Augenarzt in Dülmen nieder. Nach 30 Jahren ging er im Juni 2005 in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit 1981 ist Skrotzki in der Berufspolitik tätig und ist seit dem ununterbrochen Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, von 1997 bis 2004 auch Delegierter in der Vertreterversammlung der KVWL. In der KVWL-Bezirksstelle Münster II war er von 1997 bis 2000 stellvertretender Leiter. Viele Jahre lang stand Dr. Skrotzki zudem dem Ärzteverein Dülmen als Vorsitzender zur Verfügung.

Eine moderne Frau von 100 Jahren – zum Geburtstag von Dr. Henriette Koeniger

100 Jahre alt wurde am 7. Juni Dr. Henriette Koeniger, geborene Anschütz. Henriette Koeniger wurde als zweites von insgesamt sieben Kindern in Breslau geboren und wuchs in Kiel auf, wohin ihr Vater aus Breslau berufen wurde. 1928 bestand sie ihr Abitur und begann, sehr zur Freude ihres Vaters, ein Medizinstudium in Kiel. Ihre Promotion über „Histologische Untersuchungen an einer Moorleiche“ schloss sie 1933 mit dem Prädikat „sehr gut“ ab und erhielt 1934 ihre Approbation.

Fräulein Dr. Henriette Anschütz ging dann als Assistentin an die Kinderklinik nach Bethel. 1937 erhielt sie ihre Anerkennung als Fachärztin für Kinderheilkunde. 1938 heiratete sie Dr. Karl-Otto Koeniger. Ihr

Mann trat 1939 eine Stelle als Röntgenarzt am Krankenhaus Bethanien in Berlin an. Dort arbeitete Dr. Koeniger bis 1943 am Gesundheitsamt in Berlin Kreuzberg. 1944 zog die Familie nach Bad Salzuflen. Nachdem ihr Mann zur Wehrmacht eingezogen war, übernahm Dr. Henriette Koeniger die Praxis ihres plötzlich erkrankten Schwiegervaters, Dr. Udo Koeniger. Nach der Rückkehr ihres Mannes aus der Kriegsgefangenschaft war sie weiterhin an der Führung der Praxis beteiligt, wenn auch die Familie ihre Zeit zunehmend in Anspruch nahm. Das letzte ihrer Kinder wurde 1948 geboren. Dr. Koeniger war ohne Unterbrechung bis zur Aufgabe der Praxis im Jahr 1976 ärztlich tätig. Sie übernahm zudem einige Jahre

die ärztliche Leitung eines Kinderheimes zusammen mit einer Kollegin.

Frau Dr. Koeniger ist eine moderne und sehr liebevolle Frau. Die neuerlich als Fernziel propagierte Einheit von Beruf und Familie hat sie beispielhaft vorgelebt. Die Bedürfnisse der Familie und die ärztliche Tätigkeit haben ihr Handeln bestimmt. Da blieb nur wenig Raum für die vielfältigen eigenen Interessen. Erst nachdem die Kinder das Haus verlassen hatten, konnte sie die Beschäftigung mit der von ihr hoch geschätzten französischen und englischen Sprache wieder aufnehmen. Auch der Garten, verschiedene Hunde und Aquarien fanden nun Platz. 2002 zog Dr. Koeniger in den Buchenhof, ein Seniorenheim in Bad Salzuflen, wo sie in großer Zufriedenheit lebt.

Prof. Dr. N. Koeniger

Angebote für Seminare und Fortbildungen



Erfolgreich „verkaufen“ in der Arztpraxis: So machen mehr Patienten, was der Arzt empfiehlt

Schon immer mussten Vertragsärzte ihren Patienten etwas „verkaufen“. Besonders schwer tun sich viele vor allem dann mit der Überzeugungsarbeit, wenn es um Leistungen geht, die der Patient aus der eigenen Tasche zahlen muss – Selbstzahlerleistungen oder Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL). Dieser Bereich des Praxisangebotes gewinnt eine immer größere Bedeutung.

Das Seminar richtet sich vor allem an die Ärztinnen und Ärzte, die intensiver im „zweiten Gesundheitsmarkt“ mitwirken möchten.

Referent:

Werner M. Lamers, Praxismanagement-Berater der KVWL

Anmeldung:

Die Teilnehmergebühr beträgt 59 Euro (pro Person) und ist mit der verbindlichen Anmeldung fällig.

Termine: **Mittwoch, 12. September 2007**

von 15 bis zirka 19 Uhr

Mittwoch, 31. Oktober 2007

von 15 bis zirka 19 Uhr

Ort: Ärztehaus Dortmund,
Robert-Schimrigk-Str. 4-6,
44141 Dortmund

Bei Rückfragen gibt Ihnen Frau Belle, Tel.: 02 31/94 32 33 06 (Fax: 02 31/94 32 31 24), gerne Auskunft. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.kvwl.de, Bereich Mitglieder, Rubrik Termine, Seminare und Fortbildungen.

Praxismarketing – zulässige Spielräume kennen und angemessen nutzen

Die ökonomischen Rahmenbedingungen der niedergelassenen Ärzte verschlechtern sich. Ein wirtschaftlicher Ausgleich kann auf dem Felde der Selbstzahlerleistungen liegen. Daher spielen Marketinginstrumente in der Praxis zunehmend eine Rolle. Der aufgeklärte Patient wünscht sich Arzt und Praxis als modernen Dienstleister. Das Seminar möchte den Teilnehmer sensibel machen für eine konzeptionelle Herangehensweise an die neuen Freiheiten.

Inhalt u.a.

- Marketing ist mehr als Werbung
- Wie entwickle ich die richtige Marketingstrategie für meine Praxis?

Referenten

Das Seminar wird geleitet von Referenten des IWP-Institutes für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH.

Anmeldung

Die Teilnahmegebühr beträgt 70 Euro (pro Person) und ist mit der verbindlichen Anmeldung fällig.

Termin: **Mittwoch, 24. Oktober 2007**

von 15.30 bis zirka 19.30 Uhr

Ort: Ärztehaus Dortmund,
Robert-Schimrigk-Str. 4-6,
44141 Dortmund

Bei Rückfragen gibt Ihnen Frau Belle, Tel.: 02 31/94 32 33 06 (Fax: 02 31/94 32 31 24), gerne Auskunft. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.kvwl.de, Bereich Mitglieder, Rubrik Termine, Seminare und Fortbildungen.

IT-Schulungen für Mitglieder der KVWL Informationstechnologien erfolgreich nutzen

Medizinisches Internet

Wenn Sie bereits über Erfahrungen im Umgang mit dem Internet verfügen und nun Ihr Wissen vertiefen möchten, dann bietet Ihnen das Seminar „Medizinisches Internet“ hierzu Gelegenheit. Im Anschluss an das Seminar erhält jeder Teilnehmer eine CD mit kommentierten Links und zusätzlichen Informationen zum Thema medizinisches Internet.

Aus dem Inhalt:

- Medizinische Daten und Informationen Funktionsweise und Nutzen (Sicherheitsaspekte) Anforderung (Kommunikationsdienste und Signaturgesetz) Verschlüsselung und digitale Signatur
- Medizinische Datenbanken und Foren Das Portal „Deutsches Medizin-Forum“ Der Dienst „Medizin-online“ Die ärztlichen Körperschaften in WL
- Die eigene Homepage - Internet als Marketinginstrument Von der Planung bis zur Realisierung
- Online-Weiterbildung für Ärzte Rechtlicher Rahmen Nutzen, Ablauf, Beispiele

Medizinische Suchmaschinen und Portale

Das Internet bietet eine Vielzahl medizinischer Portale, Verzeichnisse, Datenbanken und Suchmaschinen. Wie diese effizient zu nutzen sind zeigt Ihnen das Seminar „Medizinische Suchmaschinen und Portale“.

Aus dem Inhalt:

- Qualität medizinischer Informationen im Internet
- Medizinische Informationen in Portalen: Allgemeine Aspekte und praktische Beispiele
- Medizinische Online-Dienste für Fachkreise: Praktische Beispiele (national und international)
- Medizinische Verzeichnisse und Datenbanken
- Pharmazeutische Informationen: Zugang zu geschlossenen Bereichen mit einer Kennung
- Medizinische Recherchen in Literaturdatenbanken
- Vom Suchergebnis zum Volltext des Artikels
- „Literaturagenten“ - Aktuelle Literatur per E-Mail frei Haus
- Adressdatenbanken: Recherchen nach Kliniken, Reha-Kliniken, Selbsthilfegruppen, medizinischen Kongressen

Das IT-Schulungsprogramm der KVWL im Überblick

1 Internet für Ärzte (Einführung)

Termine: Mittwoch
Uhrzeit: 14.30-18.15
Kosten: 60 Euro
25.07.2007
29.08.2007
24.10.2007
05.12.2007

2 Medizinisches Internet

Termine: Samstag
Uhrzeit: 10.00-16.30
Kosten: 150 Euro
25.08.2007
13.10.2007
10.11.2007
08.12.2007

3 Medizinische Suchmaschinen und Portale

Termine: Samstag
Uhrzeit: 10.00-15.30
Kosten: 120 Euro
08.09.2007
20.10.2007
17.11.2007
15.12.2007

4 Mit Sicherheit ins Internet - Viren, Würmern und Trojanern erfolgreich die Stirn bieten

Termine: Freitag
Uhrzeit: 15.30-19.30
Kosten: 60 Euro
24.08.2007
22.09.2007
Samstag 10:00-14:00 Uhr
26.10.2007
07.12.2007

5 Die eigene Praxis im Internet

Termine: Freitag
Uhrzeit: 15.30-19.30
Kosten: 120 Euro
07.09.2007
12.10.2007
27.10.2007
Samstag 10:00-14:00 Uhr
30.11.2007

6 Medizinisches Internet für Praxispersonal

Termine: Freitag
Uhrzeit: 15.30-19.30
Kosten: 60 EURO
21.09.2007
19.10.2007
09.11.2007

01.12.2007
Samstag 10:00-14:00 Uhr

7 Microsoft Word Grundlagen

Termine: Freitag
Uhrzeit: 15.00-19.30
Kosten: 60 Euro
10.08.2007
14.09.2007

26.10.2007
14.12.2007

8 Microsoft Word - Der effektive und professionelle Einsatz von Word im Praxisalltag

Termine: Freitag
Uhrzeit: 15.00-19.30
Kosten: 60 Euro
24.08.2007
12.10.2007
16.11.2007

Gerne informieren wir Sie über die spezifischen Inhalte, die Termine und zum Anmeldeverfahren.

KVWL
Robert-Schimrigk-
Straße 4-6
44141 Dortmund

Ihre Ansprechpartnerin:
Susanne Siedlarek
Tel. 0231 9432-3302
Kundenmanagement
@kvwl.de

Alle Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten der KVWL:
<http://www.kvwl.de/arzt/termine/seminare.htm>

KVWL Kassenärztliche
Vereinigung
Westfalen-Lippe

Workshop- und Seminarangebot Sommer/Herbst 2007

KVWL CONSULT GmbH
ZUKUNFT GESTALTEN | ZUKUNFT SICHERN

Praxiswertermittlung

Wie hoch ist der tatsächliche Wert meiner Praxis? Diese Frage stellten sich bisher oft nur Ärztinnen und Ärzte, die aus Altersgründen, durch Veränderung des beruflichen Umfelds oder aus familiären Gründen über eine Praxisabgabe nachdachten. Inzwischen stellt sich diese Frage auch bei Aufnahme eines neuen Darlehens (Basel II) sowie bei Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums oder einer Gemeinschaftspraxis.

Das Seminar „Praxiswertermittlung“ wendet sich an Ärztinnen und Ärzte, die eine Praxis übernehmen wollen, die bereits in der Praxis tätig sind oder die an eine Kooperation oder Praxisabgabe denken.

Inhalte:

- Die wichtigsten Berechnungsverfahren des Praxiswertes
- Instrumente zur langfristigen Wertsicherung der Praxis
- Welche Kooperationsmöglichkeiten das VÄndG bietet
- Welche Anlässe es für Praxiswertermittlungen gibt
- Wie man den materiellen und ideellen Praxiswert bestimmen kann
- Wie sich der Praxiswert unter steuerlichen Aspekten verändert

Termin: 26. September 2007
12. Dezember 2007
Dortmund, Ärztehaus

Zeiten: 15 bis 18 Uhr

Kosten: 65 Euro inkl. MwSt.

Ansprechpartner: Wolfgang Vieten, Tel. 02 31/94 32 39 55

Finanzielle Chancen neuer Kooperationsformen

Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) baut im großen Stil rechtliche Schranken ab und wird mit weitreichenden Strukturveränderungen in der ambulanten Versorgung einhergehen. Welche tiefgreifenden Veränderungen kommen jetzt auf die Niedergelassenen zu, welche finanziellen Chancen ergeben sich und welche Fallstricke sind zu beachten?

Der zunehmende Wettbewerb zwingt Vertragsärzte und Psychotherapeuten dazu, sich frühzeitig mit den Chancen und Risiken von Kooperationen auseinanderzusetzen. Jetzt ist es an der Zeit, selbst zu gestalten, bevor man durch Andere gestaltet wird.

Inhalte:

- Kooperationsformen - Überörtliche Gemeinschaftspraxis, Teilgemeinschaftspraxis, Anstellung von Ärzten, Filialbildung
- Bin ich fit für Kooperationen? - Interpretation wichtiger betriebswirtschaftlicher Kennzahlen
- Finanzielle Auswirkungen - Steuerliche Aspekte, verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und weitere Optimierungspotenziale

Termine: 12. September 2007
17. Oktober 2007
Dortmund, Ärztehaus

Zeiten: 16 bis 18 Uhr

Kosten: 55 Euro inkl. MwSt.

Ansprechpartner: Wolfgang Vieten, Tel. 02 31/94 32 39 55

Die Zahlen im Griff - finanzielles Qualitätsmanagement in der Praxis

Viele Arztpraxen klagen über sinkende Umsätze und steigende Kosten. Auch ökonomisch erfolgreiche Praxen realisieren nicht rechtzeitig, dass sie in eine wirtschaftliche Schiefelage geraten können. Damit Sie auch in Zukunft wirtschaftlich auf der sicheren Seite bleiben, spannt der Workshop den Bogen von der KV-Abrechnung über das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) hin zur betriebswirtschaftlichen Auswertung und Mindestumsatzplanung.

Inhalte:

- Kennzahlen Ihrer KV-Abrechnung
- Möglichkeiten der Kooperation (unter Berücksichtigung des VÄndG)
- Analyse und Interpretation Ihrer betriebswirtschaftlichen Auswertung (BWA)
- Aufbau einer qualitätsgesicherten Umsatz- und Kostenerfassung und -planung

Termine: 5. September 2007
Dortmund, Ärztehaus
14. November 2007
Dortmund, Ärztehaus

Zeiten: 15 bis 19 Uhr

Kosten: 175 Euro inkl. MwSt.

Ansprechpartner: Wolfgang Vieten, Tel. 02 31/94 32 39 55

Teilnehmerzahl max. zwölf Personen pro Workshop

Nach Abschluss des Workshops haben Sie Anspruch auf eine kostenlose Einzelfallberatung. Diese findet nach terminlicher Absprache in der KVWL in Dortmund statt.

Arbeitgeber Arzt - kreativ und praxissicher

Niedergelassene Ärzte fühlen sich oft in ihrer Funktion als Arbeitgeber überfordert. Oft werden Personalentscheidungen unter Zeitdruck gefällt oder unter sozialen Gesichtspunkten.

Mit der Einstellung einer Mitarbeiterin wird bei einer mehrjährigen Beschäftigungsdauer jedoch über eine sechsstellige Investitionssumme entschieden. Somit werden mit der „richtigen“ Wahl der Mitarbeiter und optimalen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse entscheidende Eckpunkte für die

Workshop- und Seminarangebot Sommer/Herbst 2007

KVWL CONSULT GmbH
ZUKUNFT GESTALTEN | ZUKUNFT SICHERN

Zukunft Ihrer Praxis festgelegt. Anhand von Praxisbeispielen (von der Stellenanzeige bis zur Kündigung) erfahren die Teilnehmer praxisnah, wie personelles Qualitätsmanagement gestaltet werden kann.

Inhalte:

- effektive Personalsuche und- auswahl
- praktische Auswirkungen des Gleichbehandlungsgesetzes
- Inhalt und Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeit-/Arbeitsvertragsgestaltung
- rechtssichere Beschäftigung von Ehegatten
- Mutterschutz
- Darstellung und praktische Entwicklung von Prämiensystemen
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Termine: 24. Oktober 2007
Dortmund, Ärztehaus

Zeiten: 15 bis 19 Uhr

Kosten: 125 Euro inkl. MwSt.

Ansprechpartner: Anne Heger, 02 31/94 32 39 51

Teilnehmerzahl max. 15 Personen pro Workshop

Telefontraining - Die akustische Visitenkarte der Arztpraxis

Ist ein Telefonseminar für meine Mitarbeiterin sinnvoll? Telefonieren kann doch heute jeder! Auf der einen Seite haben Sie Recht - ein Telefon ist heute Routine-Werkzeug. Auf der anderen Seite ist das Telefon aber auch ein Kommunikationsmittel und das Sprachrohr Ihrer Praxis.

Am Telefon entscheidet der Patient, ob er sich bei Ihnen gut aufgehoben fühlt. Und nicht jeder Patient ist einfach.

In diesem Praxisworkshop üben die Mitarbeiterinnen anhand von realen Alltagssituationen den Umgang mit verschiedenen Patiententypen.

Charakteristische Gesprächssituationen werden aufgezeichnet und besprochen.

Inhalte:

- Fragetechniken
- Grundsätze beim Telefonieren
- Umgang mit Beschwerden
- Gesprächskiller identifizieren und vermeiden

Termine: 26. September 2007
10. Oktober 2007
17. Oktober 2007
14. November 2007
jeweils im Ärztehaus Dortmund
22. August 2007
28. November 2007
jeweils im Ärztehaus Münster

Zeiten: 15 bis 19 Uhr

Kosten: 100 Euro inkl. MwSt.

Ansprechpartner: Anne Heger, 02 31/94 32 39 51

Teilnehmerzahl max. neun Personen pro Workshop

Die erfolgreiche Planung von Kooperationen - Grundkurs Kooperationsplanung

Mit den gesetzgeberischen Eingriffen durch das GMG 2004 und insbesondere durch das Inkrafttreten des Vertragsarzt-rechtänderungsgesetzes (VändG) und des Wettbewerbsstärkungsgesetzes (WSG) 2007 werden kooperative Versorgungsformen und der Wettbewerb zwischen den Leistungserbringern vom Gesetzgeber forciert. Die neuen Möglichkeiten beinhalten für den niedergelassenen Arzt viele Chancen, wenn sie sinnvoll genutzt und professionell geplant werden.

Kooperationen werden häufig zwar mit gutem Willen, aber nicht professionell geplant. Es fehlen die Zeit, das Know-how und die Instrumente zum Aufbau und zur Führung kooperativer Strukturen. Um die Chancen einer Kooperation nutzen und die Risiken minimieren zu können, muss die Beziehung zwischen den Kooperationspartnern reflektiert und professionalisiert werden. Darüber hinaus bedarf die professionelle Planung einer Kooperation eines konzeptionellen Hintergrundes, einer strategischen Ausrichtung, einer Analyse des Umfeldes sowie der eigenen Kompetenzen.

Inhalte:

- die Vermittlung von Grundlagenwissen über neue Kooperationsmöglichkeiten durch GMG, VändG und WSG, Aufbau und Organisation einfacher und komplexer Kooperationsformen,
- eine Einführung in die professionelle Kooperationsplanung

Termine: 19. September 2007,
7. November 2007
Dortmund, Ärztehaus

Zeiten: 15 bis 18 Uhr

Kosten: 80 Euro inkl. MwSt.

Ansprechpartner: Renate Nagel, 02 31/94 32-39 53

Für die Planung und Moderation Ihres individuellen Kooperationsprojektes können Sie sich zum **Aufbaukurs Kooperationsplanung** (dreistündig, Termine nach Rücksprache, Kosten 400 Euro inkl. MwSt. je Gruppe) anmelden.

Zertifizierung
beantragt

Anmeldung zu den Seminaren und Workshops:

Michaela Sobczak Tel.: 02 31/94 32- 39 52
michaela.sobczak@kvwl.de Fax: 02 31/94 32- 39 59

Web <http://www.kvwl-consult.de/>
Die Anmeldefaxe können Sie auch im Internet herunterladen.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Mai 2007 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztbezeichnungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Elisabeth Leewe, Ahaus
Dr. med. Frank Martin, Ochtrup

Anästhesiologie

Andre David, Münster
Tim Dudziak, Bochum
Anatoli Genkin, Münster
Heike Gießelmann, Warendorf
Dr. med. Stefan Reinhardt, Münster
Dr. med. Marcel Sanguinette, Bielefeld
Daniel Schäfer, Münster

Augenheilkunde

Shahla Yeganeh-Abkenar, Dortmund

Chirurgie

Ruslan Chirikov, Hemer
Dr. med. Sandra Claas, Bochum
Khaled Ekrim, Minden
Karl-Wilhelm Hunscheid, Witten
Tina Susanne Paulo, Herne
Dr. med. univ. Axel Schellongowski, Dortmund
Haschmatullah Scherbaz, Bocholt
Michael Watol, Ahlen

Gefäßchirurgie

Jens Köhler, Dortmund

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Markus Dahlmann, Werl
Dr. med. Markus Kirchmeyer, Gelsenkirchen
Dr. med. Josef Kubitschek, Wetter
Dr. med. Andreas Rasp, Hamm

Visceralchirurgie

Titus Bach, Olpe

Diagnostische Radiologie

Thomas Röhrich, Bocholt

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Le-Phung Banh, Olpe
Anna Cordula Giesder-Barth, Geseke
Dr. med. Claudia Mahlke, Herne
Dr. med. Yvonne Nowak, Bünde
Silke Reinelt, Herford

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Susanne Alexandra Koch, Dortmund

Innere Medizin

Dr. med. Kerem Bulut, Bochum
Stefanie Conradi, Herne
Asli Deniz-Ber, Halle
Dr. med. Almuth Eberle, Münster
Dr. med. Charlotte Gehlen-Staerk, Dortmund
Dr. med. Andreas Hubrich, Hamm
Iris Rühl, Bottrop
Dr. med. Michael Sarholz, Herne
Dr. med. Annika Sautmann, Hamm
Dr. med. Sandra Scheel, Bielefeld
Dr. med. Dorothee Urbanke, Detmold
Dr. med. Florian Zwecker, Herne

Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie

Dr. med. Markus Dreck, Coesfeld
Dr. med. Svenja Reich, Herne

Innere Medizin und Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Holger Nüchel, Bochum

Kinder- und Jugendmedizin

Susanne Kretschmann, Datteln
Jasmin Lidgett, Ahlen

Neurologie

Dr. med. Astrid Beyerle, Bielefeld
Dr. med. Alexander Busch, Dortmund
Dr. med. Agnes Flöel, Münster
Christine Wohlleben, Bielefeld

Nuklearmedizin

Dr. med. Janbernd Bremer, Münster

Orthopädie

Dr. med. Felix Dudnik, Wickede
Dr. med. Katja Stöhr, Detmold

Pathologie

Dr. med. Christian Kersting, Münster

Plastische Chirurgie

Ammar Khadra, Schwerte

Psychiatrie und Psychotherapie

Karin Ehbrecht, Bad Salzuflen
Ina Hofstadt, Herdecke
Dr. med. Cornelia Hubert, Bochum
Thomas Kräussl, Gütersloh
Thorsten Lauter, Bochum
Roland-Christian Löhr, Dortmund
Dr. med. Ansgar Siegmund, Münster
Dr. med. (SU) Alexei Tarassov, Olpe
Astrid Windfuhr, Lüdenscheid

Radiologie

Niels Werner Meinhardt, Soest

Rechtsmedizin

Mohamed Al Khaddam, Münster

Transfusionsmedizin

Dr. med. Anne Sprünken, Bochum

Urologie

Hamid Reza Bayat Mokhtari, Siegen
Karsten Hilger, Gladbeck
Dr. med. Peter Schöneborn, Bochum
Dr. med. Friedericke Winter, Bochum

Schwerpunkte**Gefäßchirurgie**

Günter Finkel, Recklinghausen
Andreas Teigel, Hamm
Karin Verbücheln-Wirth, Dortmund

Unfallchirurgie

Dr. med. Sven Behrendt, Dortmund
Jörg Konzack, Bochum

Visceralchirurgie

Dr. med. Claudius Jürgens, Dortmund

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Elfriede Liman, Bielefeld
Dr. med. Susanne Vogel, Lippstadt

Gastroenterologie

Daniela Raude, Dortmund

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Karsten Franke, Siegen
Dr. med. Karin Heinisch, Lemgo
Dr. med. Christine Hoffmann, Bochum
Kambiz Taghizadeh Oskoei, Bielefeld

Kardiologie

Stefan Becker, Gelsenkirchen
Dr. med. Andrea Hutter, Lüdenscheid
Dr. med. Olaf Oldenburg, Bad Oeynhausen
Dr. med. Nils Stoevesandt, Bielefeld

Pneumologie

Andreas Happel, Hagen

Neuropädiatrie

Dr. med. Barbara Fiedler, Münster
Dr. med. Cornelia Köhler, Bochum
Dr. med. Charlotte Thiels, Bochum

Forensische Psychiatrie

Dr. med. Oliver Braatz, Hagen
Dr. med. Bernd Roggenwallner, Dortmund

Neuroradiologie

Dr. med. Olaf Terhaar, Münster

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches Qualitätsmanagement**

Waltraud Burgner, Minden

Akupunktur

Prof. Dr. med. Helmut Acker, Dortmund
Dr. med. Frank Eßers, Bad Salzuflen
Bettina Frank, Dorsten
Dr. med. Peter Kiera, Lünen
Anne Schulte-Steinberg, Dortmund
Mesut Toprak, Bielefeld

Andrologie

Dr. med. Gerald Kreft, Bielefeld

Chirotherapie

Frank Loeper, Marl

Diabetologie

Dr. med. Gabriele Etzold, Nordkirchen
Dr. med. Stephan Kolbe, Bad Berleburg
Dr. med. Huy-Hoang Nguyen, Rheine

Geriatric

Dr. med. Volker Haude, Gütersloh
Prof. Dr. med. Hans-Udo Schneider, Lübbecke
Dr. med. Brunhild Wissuwa, Rheine

Handchirurgie

Dr. med. Onno Frerichs, Bielefeld
Dr. med. Rolf Lücke, Herne
Dr. med. Jörn Redeker, Lemgo

Homöopathie

Dr. med. Susanne Böker-Sehl, Balve
Jörg Mielchen, Horn-Bad Meinberg

Infektiologie

Priv.-Doz. Dr. med. Markus Reiser, Marl
Dr. med. Wolfgang Schrader, Herne

Intensivmedizin

Dr. med. Ulrike Geyer, Lippstadt
Dr. med. Georg Hülskamp, Münster
Dr. med. Volmer Knaak, Detmold
Jan Pottebaum, Münster
Dr. med. Frank Radicke, Siegen
Dr. med. Mario Santamaria, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Volker Stephan, Bochum
Dr. med. Rolf-Dieter Theisen, Lemgo
Dr. med. Klaus Windhaus, Bünde

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Georg Hülskamp, Münster

Labordiagnostik – fachgebunden

Herwig Kasper, Hattingen
Dr. med. Jürgen-Peter Kosiek, Bielefeld
Prof. Dr. med. Michael Ritter, Ibbenbüren
Prof. Dr. med. Theodor Senge, Castrop-Rauxel

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Diedrich Beckerling, Gelsenkirchen
Dr. med. Stefan Möllhoff, Dorsten

Naturheilverfahren

Dr. med. Harry Harijanto, Gelsenkirchen
Dr. (CS) Jarmila Kilech, Bad Driburg
Dr. med. Daniel Moos, Witten
Dr. med. Jürgen Müller, Dortmund

Notfallmedizin

Ingo Budweg, Münster
Dr. med. Susanne Dahlmann, Bochum
Dr. med. Simone Dirks, Coesfeld
Dr. med. Stephan Karl-Theodor Esser, Münster
Axel Faedrich, Paderborn
Dr. med. Peter Gaßmann, Münster
Dr. med. Georg Gundoroff, Bielefeld
Dr. med. Klaus Innig, Ochtrup
Dr. med. Christian Juhra, Münster
Dr. med. Steffen Koschnick, Detmold
Jochen Reiffert, Kierspe
Dr. med. Johannes Richter, Oelde
Dr. med. Georg Sander, Paderborn
Dr. med. Joanna Anna Seidel, Münster
Olaf Smago, Siegen
Dr. med. Andre Weimann, Münster

Palliativmedizin

Dr. med. Dirk Breukelmann, Münster
Dr. med. Alfons Gersmann, Dortmund
Dr. med. Karin Harmsen, Delbrück

Pneumologie

Dr. med. Ulrich Jaschke, Recklinghausen
Dr. med. Sylvia Pauser, Münster
Dr. med. Peter Schulz, Münster

Physikalische Therapie

Dr. med. Ralf Asholt, Marl
Dr. med. Thomas Wullhorst, Bottrop

Plastische Operationen

Dr. med. Michael Henneken, Bad Lippspringe

Proktologie

Dr. med. Mirko Pisek, Bielefeld
Dr. med. Axel Wittmer, Herford
Dr. med. Yakup Yazici, Hagen

Psychoanalyse

Annekathrin Fels-Rodewig, Bochum

Psychotherapie

Dr. med. Maria Klauke, Arnsberg

Psychotherapie – fachgebunden

Dr. med. Gabriele Rau-Krüger, Lübbecke

Schlafmedizin

Dr. med. Clemens Kelbel, Dortmund
Isabel Walter, Münster

Sozialmedizin

Dr. med. Annemarie Albert, Münster
 Dr. med. Thomas Föcking, Marl
 Dr. med. Edith Kirsch, Münster
 Dr. med. Martin Schlüter, Telgte

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Thomas Haaks,
 Bad Wünnenberg
 Dr. med. Peter Dietmar Platzeck,
 Hattingen
 Norbert Schürmann, Dülmen

Spezielle Unfallchirurgie

Prof. Dr. med. Jürgen Eitenmüller,
 Castrop-Rauxel
 Dr. med. Markus Kirchmeyer,
 Gelsenkirchen
 Dr. med. Andreas Rasp, Hamm
 Dr. med. Hermann Terschluse,
 Borken

**Suchtmedizinische
Grundversorgung**

Bertrand Evertz, Oerlinghausen
 Christiane Rasmus, Gütersloh
 Dr. med. Reinhard Stahl, Horstmar

AUSBILDUNG MED. FACHANGESTELLTE/ARZTHELFERIN

Wichtige Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) – wesentliche Bestimmungen

§ 8 – Arbeitszeit

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 – Berufsschule

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind.

Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. (Nähere Erläuterungen in der August-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes).

Hinweis

§ 9 Abs. 4 JArbSchG ist ersatzlos weggefallen. Volljährige Auszubildende können daher nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte wieder beschäftigt werden. Die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb sind auf die wöchentliche Arbeitszeit anzurechnen.

§ 10 – Prüfungen

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 – Ruhepausen

Jugendlichen müssen im voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30

Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden.

Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§ 12 – Schichtzeit

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen qua Tariföffnungsklausel in § 21 a Jugendarbeitsschutzgesetz zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Arzthelferinnen vom 12.09.1997, gültig seit dem 01.11.97 nunmehr: „Für Jugendliche gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11, 12 und 15 die maximale Arbeitszeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5 1/2 Tage verteilt werden; Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz nicht überschritten werden.“

§ 16/17 – Samstags-/Sonntagsruhe

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen, an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet.

§ 29 – Gefahrenunterweisung

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen.

Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchführung der Nachuntersuchung hingewiesen werden.

14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat.

Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärztzekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Aushang

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift des

zuständigen Staatlichen Amtes für Arbeitsschutz an geeigneter Stelle in der Praxis auszulegen oder auszuhängen.

Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis anzubringen.

(Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über die Rechtsabteilung der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251/929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch (Beck-Texte) erhältlich.)

§ 49 – Verzeichnisse

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Staatliches Amt für Arbeitsschutz

Das Staatliche Amt für Arbeitsschutz ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen.

Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 10.225,84 nach sich ziehen können.

Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

Vorlage der Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung

Unter Hinweis auf die wesentlichen Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes im Allgemeinen in der Ausgabe Juni wird im Einzelnen um Beachtung des § 33 JArbSchG wie folgt gebeten:

Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz muss sich der/die Arbeitgeber/in eines Jugendlichen ein Jahr nach Aufnahme der ersten Beschäftigung eine ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung, die nicht länger als drei Monate zurückliegen darf, vorlegen lassen. Der/die Arbeitgeber/in soll den Jugendlichen neun Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung nachdrücklich auf den Zeitpunkt, bis zu dem der Jugendliche ihm die Bescheinigung vorzulegen hat, hinweisen und ihn auffordern, die Nachuntersuchung bis dahin durchführen zu lassen.

Wenn der Jugendliche die Bescheinigung nicht nach Ablauf eines Jahres vorlegt, hat der/die Arbeitgeber/in innerhalb eines Monats, unter Hinweis auf das Beschäftigungsverbot schriftlich aufzufordern, ihm die Bescheinigung vorzulegen. Je eine Durchschrift des Aufforderungsschreibens hat der/die Arbeitgeber/in dem Personensorgeberechtigten (Eltern) und der Aufsichtsbehörde (Staatliches Amt für Arbeitsschutz) zuzusenden.

Nach Ablauf von 14 Monaten nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf ein Jugendlicher nicht weiterbeschäftigt werden, solange

er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die ärztliche Bescheinigung über die Nachuntersuchung ist bei jugendlichen auszubildenden Arzthelfern/Arzthelferinnen bzw. Medizinischen Fachangestellten der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Einsichtnahme vorzulegen.

Nach dem Berufsbildungsgesetz muss ein Ausbildungsverhältnis aus dem Berufsausbildungsverzeichnis gestrichen werden, wenn die ärztliche Bescheinigung über die Erste Nachuntersuchung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe nicht vorgelegt wird.

Aushänge und Verzeichnisse

1. Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) muss ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift des zuständigen Staatlichen Amtes für Arbeitsschutz an geeigneter Stelle in der Praxis zur Einsicht ausliegen oder aushängen.
2. Bei Beschäftigung von mindestens drei Jugendlichen muss ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis angebracht werden.
3. Alle Arbeitgeber müssen Verzeichnisse der bei ihnen beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 10.225,84 nach sich ziehen können.

Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über die Rechtsabteilung der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251 929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch (Beck-Texte) erhältlich.

Ehrung langjährig tätiger Arzthelferinnen in der Arztpraxis

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt/der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Arzthelferinnen, die nach der Ausbildung mindestens 10 Jahre in derselben Praxis oder 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig sind, eine Ehrenurkunde mit einer Arzthelferinnen-Brosche in „Gold“ für die Verleihung kostenlos zur Verfügung. Die Aushändigung der Urkunde und Brosche erfolgt durch den/die Arbeitgeber/in. Die Ärzte/Ärztinnen, die ihre treuen Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen möchten, werden gebeten, rechtzeitig schriftlich Urkunde und Brosche, unter Angabe der persönlichen Daten, ggf. auch Geburtsname, Datum der Abschlussprüfung, der Tätigkeitsdauer/Praxiseintrittsdatum der zu ehrenden Arzthelferin bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Abteilung Ausbildung Medizinische Fachangestellte/Arzthelferin, Postfach 4067, 48022 Münster bzw. per Fax 0251 929-2299 oder E-Mail: ahaw@aekwl.de, anzufordern.

VERWALTUNGSGEBÜHRENORDNUNG

**Änderung der Verwaltungsgebührenordnung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
vom 25. November 2006**

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 25. November 2006 aufgrund § 23 Abs. 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. März 2005 (GV. NRW S. 148) folgende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 28. März 1981 (MBl. NRW S. 1211), zuletzt geändert am 1. April 2006 (MBl. NRW S. 442), beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 2007 – III C 2 – 0810.54.2 – genehmigt worden ist.

§ 1 wird wie folgt geändert:

1.) Buchstabe H Nr. 2 wird wie folgt gefasst:

„2. die koordinierende Bearbeitung von Anträgen zur Anerkennung und Begutachtung von Fortbildungsmaßnahmen der strukturierten Fortbildung = € 500,00“

2.) Die bisherigen Nummern 2 und 3 in Buchstabe H werden Nummern 3 und 4. In Nummer 4 (neu) wird die Bezeichnung „Ziffer H 2“ durch die Bezeichnung „Nummer H 3“ ersetzt.

Genehmigt.

Düsseldorf, den 22. Februar 2007

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
III C 2 - 0810.54.2 -

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 11. Januar 2007

Der Präsident

Dr. med. Theodor Windhorst

BERUFSORDNUNG

**Änderung der Berufsordnung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
vom 24. März 2007**

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 24. März 2007 aufgrund § 31 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 01. März 2005 (GV. NW. S. 148 ff.), folgende Änderung der Berufsordnung beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 10. Mai 2007 – III C 2 -0810.53 – genehmigt worden ist.

Artikel I

Die Berufsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 25.11.2006 (SMBl. NRW 21220) wird wie folgt geändert:

§ 18 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Ärztinnen und Ärzte dürfen sich zu Berufsausübungsgemeinschaften - auch beschränkt auf einzelne Leistungen -, zu Organisationsgemeinschaften, zu medizinischen Kooperationsgemeinschaften und Praxisverbänden zusammenschließen. Der Zusammenschluss zur gemeinsamen Ausübung des Arztberufs kann zum Erbringen einzelner Leistungen erfolgen, sofern er nicht lediglich einer Umgehung des § 31 dient. Eine Umgehung liegt insbesondere vor, wenn sich der Beitrag der Ärztin oder des Arztes auf das Erbringen medizinisch-technischer Leistungen auf Veranlassung der übrigen Mitglieder einer Teil-Berufsausübungsgemeinschaft beschränkt oder der Gewinn ohne Grund in einer Weise verteilt wird, die nicht dem Anteil der von ihnen persönlich erbrachten Leistungen entspricht. Die Anordnung einer Leistung, insbesondere aus den Bereichen der Labormedizin, der Pathologie und der bildgebenden Verfahren, stellt keinen Leistungsanteil im Sinne des Satzes 3 dar. Verträge über die Gründung von Teil-Berufsausübungsgemeinschaften sind der Ärztekammer vorzulegen.“

Artikel II

Diese Änderung der Berufsordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Münster, den 26.03.2007

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt:

Düsseldorf, den 10. Mai 2007

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen
- Az.: III C 2 – 0810.53 -

Im Auftrag

(Godry)

Die Änderung der Berufsordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen sowie im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekannt gemacht.

Münster, den 15.05.2007

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

H-ÄRZTE

Nachtrag zum Verzeichnis der an der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung gem. § 34 SGB VII beteiligten Ärzte – H-Ärzte

Herr Dr. med. Karl-Hermann Klein, Am Flösschen 12,
57299 Burbach

BEDARFSPLANUNG

Beschluss vom 25. Mai 2007

Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet Zulassungsbeschränkungen an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten Zulassungsbeschränkungen die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen werden kann und über die insoweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Arnsberg

Märkischer Kreis
HNO-Ärzte

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten sind abzulehnen.

gez.
Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Wittkämper,
Vorsitzender

**AUSSCHREIBUNG VON VERTRAGSARZTSITZEN
STAND: JUNI 2007**

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe schreibt gemäß § 103 Abs. 4 SGB V auf Antrag der betreffenden Ärzte/Psychotherapeuten bzw. deren Erben die folgenden Vertragsarztsitze zur Übernahme durch Nachfolger aus. Von telefonischen Anfragen über die genannten Praxen bitten wir abzusehen. Bewerbungen bitten wir an die KVWL, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 in 44141 Dortmund, mit Angabe der Kennzahl unter dem Stichwort „Ausschreibung“ zu richten. Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der ausgeübten ärztlichen bzw. psychotherapeutischen Tätigkeit) sowie das Datum der Approbation, ggf. Mitteilung über Gebietsarztanerkennung/Fachkundenachweis und ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Bitte teilen Sie uns auch Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer mit. Da die eingegangenen Bewerbungen den Ärzten bzw. Psychotherapeuten/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die ihre Praxis abgeben oder deren Bevollmächtigten zur Verfügung gestellt werden, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung innerhalb von 14 Tagen nach Veröffentlichung der Ausschreibungen im Westfälischen Ärzteblatt bei der KVWL einzureichen.

Ausgeschriebene Vertragsarztsitze/Psychotherapeutensitze werden zusätzlich bei den Bezirks- und Verwaltungsstellen sowie der Landesstelle der KVWL ausgehängt.

gez. Dr. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL

Kennzahl		Abgabezeitraum/Quartal
	VERTRAGSARZTPRAXEN	
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Hausärztliche Praxen	
a2928	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/07
a2985	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a2507	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a2653	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a2976	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	2/08
a2981	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	2/08
a2997	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	1/08
a2181	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2263	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2383	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2649	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2837	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	4/07
a2954	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2197	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a2382	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.

Kenn-zahl		Abgabezeitraum/ Quartal
a2504	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a2764	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a2683	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a2980	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hamm	1/08
a2992	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a2927	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	1/08
a2961	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	2/08
a2626	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	sofort
a2721	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	1/08
a2781	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	sofort
a2852	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	sofort
a2963	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	4/07-1/08
	Fachärztliche Internistische Praxen	
a2893	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2996	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Hagen	1/08
a2986	Internistische Praxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	2/08
a2926	Internistische Praxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	sofort
	Weitere Fachgruppen	
a2969	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a2925	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/08
a2971	Augenarztpraxis im Hochsauerlandkreis	sofort
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a2987	Chirurgische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund	1/08
a2974	Chirurgische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2979	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a2623	Frauenarztpraxis im Hochsauerlandkreis	n. V.
a2984	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	1/08
a2890	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	n. V.
a2646	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	n. V.
a2982	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	sofort
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a2729	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a2898	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Bochum (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/07

Kenn-zahl		Abgabezeitraum/ Quartal
a2998	HNO-Arztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/08
a2894	HNO-Arztpraxis im Kreis Soest	sofort
a2944	HNO-Arztpraxis im Kreis Soest	sofort
a2949	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a2810	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a2555	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a2404	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	sofort
a2993	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	4/07
a2882	Nervenarztpraxis im Kreis Soest	n. V.
a3000	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a2523	Orthopädische Praxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	sofort
a2994	Orthopädische Praxis im Kreis Unna	1/08
a2899	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
	Regierungsbezirk Detmold	
	Weitere Fachgruppen	
d2905	Augenarztpraxis im Kreis Gütersloh	1/08-2/08
d2950	Augenarztpraxis im Kreis Gütersloh	2/08
d2841	Augenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2412	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d2662	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.
d2604	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	sofort
d2988	Frauenarztpraxis im Kreis Höxter	4/07
d2267	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2479	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2794	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	sofort
d2641	Frauenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d2932	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	1/08
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
d2359	HNO-Arztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d2742	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.

Kennzahl		Abgabezeitraum/ Quartal
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d2888	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d2943	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	2/08
d3001	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d2013	Nervenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	n. V.
d2829	Nervenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	n. V.
d2908	Nervenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2936	Nervenarztpraxis im Kreis Paderborn	n. V.
	Regierungsbezirk Münster	
	Hausärztliche Praxen	
m2907	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bottrop (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m2137	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m2537	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2552	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2669	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2861	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2956	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m2870	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m2989	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Münster	4/07
m2094	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V. od. sofort
m2808	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	4/07
m2892	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	n. V.
	Fachärztliche Internistische Praxen	
m2807	Internistische Praxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m2883	Internistische Praxis – Schwerpunkt Kardiologie – im Kreis Warendorf	n. V.
	Weitere Fachgruppen	
m2990	Chirurgische Praxis im Kreis Borken	4/07
m2704	Chirurgische Praxis im Kreis Warendorf	sofort
m2860	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.
m2978	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	4/07
m2991	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	2/08

Kennzahl		Abgabezeitraum/ Quartal
m2767	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2960	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	1/08
m2914	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m2689	Hautarztpraxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2999	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m2559	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2700	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	1/08
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2938	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Steinfurt	1/08
m2876	Nervenarztpraxis im Kreis Coesfeld	sofort
m2966	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m2967	Radiologische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
	PSYCHOTHERAPEUTENSITZE	
	Regierungsbezirk Arnsberg	
a/p 163	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	4/07
a/p 166	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/08
a/p 159	ärztliche Psychotherapeutenpraxis i. d. krfr. Stadt Herne	n. V.
	Regierungsbezirk Detmold	
d/p162	psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d/p165	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Höxter	2/08
	Regierungsbezirk Münster	
m/p167	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
	A = Allgemeinmedizin, I = Innere Medizin	

ÜBERVERSORGTE PLANUNGSBEREICHE

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Überversorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet.

Überversorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110 % Versorgungsgrad)

Stand 25.05.2007 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

● = gesperrt

Planungsbereich	Haus- ärzte	Anästhe- sisten	Augen- ärzte	Chi- rurgen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fachärztl. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Nerven- ärzte	Ortho- päden	Psycho- therap.	Diagn. Radio- logie	Uro- logen
Bielefeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Gütersloh		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Märkischer Kreis		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Herford		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Lippe		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Minden-Lübbecke		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Münster	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Olpe		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Paderborn		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Coesfeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Warendorf		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Siegen-Wittgenstein		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Borken		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Steinfurt		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Höxter		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Soest		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Hochsauerland		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hagen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hamm	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Botrop	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Dortmund	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bochum	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Herne	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gelsenkirchen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Ennepe-Ruhr	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Recklinghausen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Unna	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ärztetkammer Westfalen-Lippe,
Gartenstraße 210–214,
48147 Münster, Tel. 0251 929-0,
E-Mail: posteingang@aekwl.de,
Internet: www.aekwl.de

und

Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe,
Robert-Schirrigk-Straße 4–6,
44141 Dortmund, Tel. 0231 9432-0,
Internet: www.kvwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst, Bielefeld
(verantw.),
Dr. Ulrich Thamer, Dortmund
Dr. Thomas Kriedel, Dortmund
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der Ärztekammer
Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 40 67, 48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103,
Fax 0251 929-2149
E-Mail: pressestelle@aekwl.de

Geschäftsbereich Kommunikation
der Kassenärztlichen Vereinigung
Westfalen-Lippe

Heike Achtermann
Robert-Schirrigk-Straße 4–6
44141 Dortmund
Tel. 0231 9432-3156
Fax 0231 9432-503156
E-Mail: heike.achtermann@kvwl.de

Verlag:

WWF Verlagsgesellschaft mbH,
Postfach 18 31, 48257 Greven
Tel. 02571 9376-30,
Fax 02571 9376-55
E-Mail: verlag@wwf-medien.de
ISSN-0340-5257
Geschäftsführer:
Manfred Wessels

Druck:

WWF Druck + Medien GmbH,
Am Eggenkamp 37–39,
48268 Greven,
Tel. 02571 9376-0

Der Bezugspreis ist durch den Mit-
gliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmit-
glieder beträgt der Bezugspreis 72,60 €
einschließlich Zustellgebühr. Das West-
fälische Ärzteblatt erscheint monatlich.
Redaktionsschluss ist am 5. jeden Vor-
monats. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Besprechungsexemplare
usw. wird keine Verantwortung über-
nommen. Vom Autor gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Herausgeber wieder.